

Schlüsseldaten über Europa

STATISTIKEN ILLUSTRIERT

Ausgabe 2019



Länderkürzel

Belgien	BE
Bulgarien	BG
Tschechien	CZ
Dänemark	DK
Deutschland	DE
Estland	EE
Irland	IE
Griechenland	EL
Spanien	ES
Frankreich	FR
Kroatien	HR
Italien	IT
Zypern	CY
Lettland	LV
Litauen	LT
Luxemburg	LU
Ungarn	HU
Malta	MT
Niederlande	NL
Österreich	AT
Polen	PL
Portugal	PT
Rumänien	RO
Slowenien	SI
Slowakei	SK
Finnland	FI
Schweden	SE
Vereinigtes Königreich	UK
Island	IS
Liechtenstein	LI
Norwegen	NO
Schweiz	CH



Reykjavík
ISLAND

VEREINIGTES KÖNIGREICH
Dublin
IRLAND

PORTUGAL

Lissabon

Madrid

SPANIEN

0

500 km



NORWEGEN

FINNLAND

SCHWEDEN
Stockholm

Helsinki
Tallinn
ESTLAND

Riga
LETTLAND

Vilnius
LITAUEN

DÄNEMARK
Kopenhagen

Warschau
POLEN

NIEDERLANDE
Amsterdam

Berlin
DEUTSCHLAND

Brüssel
BELGIEN

Luxemburg
LUXEMBURG

Paris
FRANKREICH

Prag
TSSCHECHIEN

Bratislava
SLOWAKEI

Budapest
UNGARN

Wien
ÖSTERREICH

Ljubljana
SLOWENIEN

Zagreb
KROATIEN

Bukarest
RUMÄNIEN

Sofia
BULGARIEN

Rom
ITALIEN

Athen
GRIECHENLAND

Valletta
MALTA

Nikosia
ZYPERN

Schlüsseldaten über Europa

STATISTIKEN ILLUSTRIRT

Ausgabe 2019

Gedruckt von Imprimerie Bietlot in Belgien

Redaktionsschluss: Juni 2019

Weder die Europäische Kommission noch Personen, die in deren Namen handeln, sind für die Verwendung der nachstehenden Informationen verantwortlich.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2019

Thema: Allgemeine und Regionalstatistiken

Reihe: Statistische Bücher

© Europäische Union, 2019

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet.

Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt.

Copyright für Karten:

Verwaltungsgrenzen: © EuroGeographics, © UN-FAO, © Turkstat

Die auf den Karten dargestellten Grenzen und Bezeichnungen sind nicht als offizielle Billigung oder Anerkennung seitens der Europäischen Union zu verstehen.

Für die Verwendung oder Vervielfältigung von Dokumenten, die nicht dem Urheberrecht der EU unterstellt sind, muss die Genehmigung direkt beim Rechteinhaber eingeholt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://ec.europa.eu/eurostat/de/about/policies/copyright>

Abdruck: ISBN 978-92-79-98678-9

ISSN 1831-3248

doi: 10.2785/88701

Kat. Nr.: KS-EI-19-001-DE-C

PDF: ISBN 978-92-79-98676-5

ISSN 2315-2036

doi: 10.2785/249096

Kat. Nr.: KS-EI-19-001-DE-N

Vorwort

Diese zweite Ausgabe von *Schlüsseldaten über Europa — Statistiken illustriert* knüpft an den Erfolg der letztjährigen Ausgabe an. Mit intuitiven Visualisierungen, innovativen Darstellungen von Daten und prägnanteren Texten soll es den Nutzerinnen und Nutzern ermöglicht werden, die zwischen den Mitgliedstaaten bestehenden Unterschiede rasch zu erfassen.

Diese Publikation enthält eine Auswahl an Schlüsselindikatoren über die Europäische Union (EU) und die einzelnen Mitgliedstaaten und wurde auf der Grundlage des umfassenden Datenbestands von Eurostat erstellt. Sie bietet Einblicke in die gegenwärtige Situation sowie in jüngste Entwicklungen in der gesamten EU und gibt über Menschen und Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen sowie über Umwelt und natürliche Ressourcen Aufschluss.

Weiterführende Informationen sind über das Portal *Statistics Explained* auf der offiziellen Eurostat-Website abrufbar. Statistische Themen werden dort auf leicht verständliche Weise präsentiert. Die aktuellsten und vollständigen Datensätze können ebenfalls über die Eurostat-Website heruntergeladen werden.

Ich hoffe, dass Sie in dieser Veröffentlichung interessante und nützliche Informationen für Ihre Arbeit und Ihren Alltag finden.



Mariana Kotzeva
Generaldirektorin, Eurostat

Zusammenfassung

Schlüsseldaten über Europa — Statistiken illustriert enthält eine Auswahl statistischer Daten über die Europäische Union (EU). Die meisten Daten beziehen sich auf die EU und ihre Mitgliedstaaten sowie die Länder der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA). Diese Veröffentlichung kann als Einführung in die EU-Statistik betrachtet werden. Sie bietet einen Einstieg für jene Leser, die das breite Spektrum der auf der *Eurostat-Website* unter <https://ec.europa.eu/eurostat/de> kostenlos verfügbaren Daten und eine ganze Reihe von Online-Artikeln über das Portal *Statistics Explained* erkunden möchten.

Redaktion

Helene Strandell und Pascal Wolff
Eurostat, Referat B4 — Verbreitung und Benutzerbetreuung

Kontaktadresse

Eurostat
Gebäude Joseph Bech
5, rue Alphonse Weicker
2721 Luxemburg
E-mail: estat-user-support@ec.europa.eu

Gestaltung

Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Abteilung Grafikdesign

Produktion

Diese Veröffentlichung wurde von Giovanni Albertone, Simon Allen und Andrew Redpath (INFORMA s.à r.l.) erstellt

Weitere Informationen finden Sie

auf der Eurostat-Website: <https://ec.europa.eu/eurostat/de>

auf dem Portal Statistics Explained:

https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Main_Page/de

Danksagung

Die Redaktion dieser Veröffentlichung bedankt sich bei allen Eurostat-Kollegen, die an der Erstellung beteiligt waren.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Einleitung	6
1. Menschen und Gesellschaft	9
Bevölkerung	10
Gesundheit	15
Bildung	18
Arbeitsmarkt	20
Lebensbedingungen	24
Digitale Gesellschaft	27
2. Wirtschaft und Unternehmen	29
Wirtschaft und Finanzen	30
Preise	32
Staatsfinanzen	34
Außenhandel	36
Unternehmen	40
Forschung und Entwicklung	47
Tourismus	48
3. Umwelt und natürliche Ressourcen	51
Verkehr	52
Energie	56
Umwelt	61
Landwirtschaft	65
Fischerei	66
Forstwirtschaft	67

Einleitung

Eurostat hat als statistisches Amt der Europäischen Union (EU) mit Sitz in Luxemburg die Aufgabe, qualitativ hochwertige Statistiken für Europa bereitzustellen. Diese Schlüsselinformationen über die europäische Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt werden von den Bürgerinnen und Bürgern wie auch von den Entscheidungsträgern benötigt.

Struktur der Veröffentlichung

Schlüsseldaten über Europa — Statistiken illustriert vermittelt den Nutzern amtlicher Statistiken einen Überblick über die umfangreichen Informationen, die auf der Eurostat-Website und in den Online-Datenbanken zur Verfügung stehen. Die Veröffentlichung wurde so gestaltet, dass sie mit einer ausgewogenen Auswahl an Indikatoren einen breiten Querschnitt an Informationen über sozioökonomische und ökologische Entwicklungen in der EU abdeckt.

Schlüsseldaten über Europa — Statistiken illustriert ist in eine Einleitung und drei Hauptkapitel gegliedert. Die Einleitung enthält Informationen über die Datenerfassung sowie ganz allgemein Informationen über den Zugang zu europäischen Statistiken und zusätzlichen Informationsquellen. In den Hauptkapiteln werden die Themengebiete Menschen und Gesellschaft (Bevölkerung, Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Lebensbedingungen und digitale Gesellschaft), Wirtschaft und Unternehmen (Wirtschaft und Finanzen, Preise, Außenhandel, Unternehmen, Forschung und Entwicklung, Tourismus) sowie

Umwelt und natürliche Ressourcen (Verkehr, Energie, Umwelt, Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft) behandelt.

Alle Kapitel enthalten eine Reihe von Schlüsselindikatoren. Auf der Eurostat-Website sind noch deutlich mehr Informationen abrufbar, darunter themenspezifische Veröffentlichungen und Online-Datenbanken, die eine Fülle an Daten enthalten.

Datenextraktion und Datenerfassung

Datenextraktion

Die in dieser Veröffentlichung präsentierten statistischen Daten wurden im Mai 2019 extrahiert.

Räumliche Datenerfassung

In dieser Veröffentlichung werden in der Regel die Daten für die **EU-28** (ein Gesamt- bzw. Durchschnittswert für die 28 Mitgliedstaaten der EU) sowie für die einzelnen EU-Mitgliedstaaten und die vier **EFTA**-Länder angegeben. In den Abbildungen richtet sich die Reihenfolge der Mitgliedstaaten meist nach den Werten für den/die dargestellten Indikator/en.

Die Karte auf die Innenseite des Deckblattes sind die **EU-Mitgliedstaaten** und die **EFTA-Länder** sowie ihre jeweiligen Hauptstädte dargestellt.

Länderkürzel

BE	Belgien	MT	Malta
BG	Bulgarien	NL	Niederlande
CZ	Tschechien	AT	Österreich
DK	Dänemark	PL	Polen
DE	Deutschland	PT	Portugal
EE	Estland	RO	Rumänien
IE	Irland	SI	Slowenien
EL	Griechenland	SK	Slowakei
ES	Spanien	FI	Finnland
FR	Frankreich	SE	Schweden
HR	Kroatien	UK	Vereinigtes Königreich
IT	Italien		
CY	Zypern		
LV	Lettland	IS	Island
LT	Litauen	LI	Liechtenstein
LU	Luxemburg	NO	Norwegen
HU	Ungarn	CH	Schweiz

Zeitliche Datenerfassung

Liegen für ein Referenzjahr (bzw. einen Referenzzeitraum) für ein Land keine Daten vor, wurde versucht, die Angaben mit Daten aus vorangegangenen letzten verfügbaren Referenzjahren zu ergänzen (diese Ausnahmen sind durch Fußnoten kenntlich gemacht).

Hinweise und Kennzeichen

Anhand von Hinweisen und Kennzeichen werden einzelne Daten gesondert erläutert und definiert. In dieser Veröffentlichung wurde ihre Verwendung möglichst begrenzt, um mehr Platz für Illustrationen zu lassen. Diese Veröffentlichung enthält nur die wichtigsten, für die Auslegung der Daten erforderlichen Anmerkungen, in denen auch darauf hingewiesen

wird, dass ein Jahr durch ein anderes ersetzt wurde. Alle Hinweise und Kennzeichen sind über die Rubrik „Online-Datencode(s)“ auf der Eurostat-Website (siehe unten) einsehbar.

Zugang zu europäischen Statistiken

Das breite statistische Angebot von Eurostat ist am einfachsten über die Eurostat-Website zugänglich (<https://ec.europa.eu/eurostat/de>). Eurostat gewährt den Nutzern kostenlosen Zugriff auf seine Datenbanken und seine Veröffentlichungen im PDF-Format. Die Website wird täglich aktualisiert und bietet direkten Zugang zu den neuesten und umfassendsten statistischen Informationen über die EU, ihre Mitgliedstaaten, die EFTA-Länder sowie die Erweiterungsländer.

Die Eurostat Online-Datencodes, wie beispielsweise *nama_10_gdp*, ermöglichen einen einfachen Zugriff auf die aktuellsten Daten auf der Eurostat-Website (<https://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database>). Diese Codes werden in dieser Veröffentlichung als Teil der Quellenangabe unter den einzelnen Abbildungen aufgeführt.

Einige der in dieser Veröffentlichung dargestellten Indikatoren sind relativ komplex. Über Statistics Explained ist ein umfassendes Online-Glossar abrufbar, das Definitionen für ein breites Spektrum von statistischen Indikatoren, Begriffen und Termini enthält und nach statistischen Themen und Unterthemen gegliedert ist (https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Thematic_glossaries/de).

1

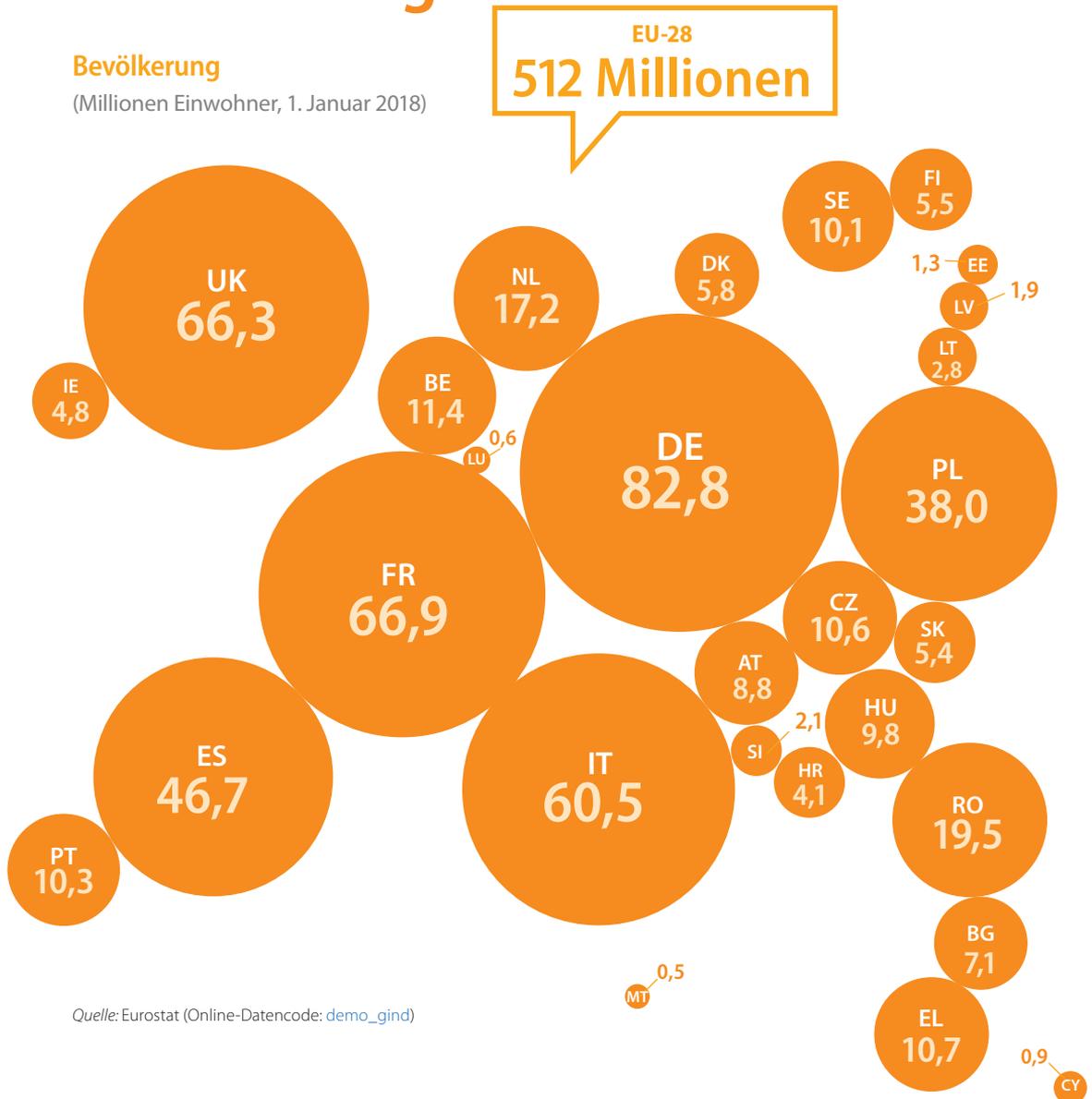
Menschen und Gesellschaft



Bevölkerung

Bevölkerung

(Millionen Einwohner, 1. Januar 2018)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [demo_gind](#))

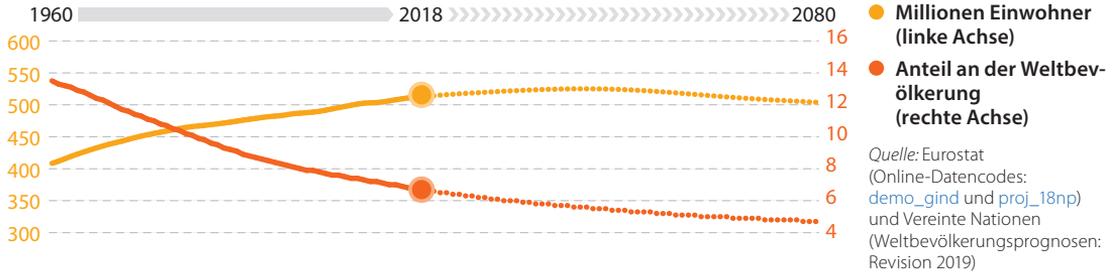
Im Jahr 2007 überschritt die Gesamtzahl der Einwohner der EU-28 die 500-Millionen-Grenze. Am 1. Januar 2018 belief sich die Bevölkerung der EU-28 auf 512,4 Millionen Einwohner (1,0 Millionen Einwohner mehr als im Jahr zuvor).

Die Bevölkerungszahlen unterscheiden sich deutlich zwischen den einzelnen EU-Mitgliedstaaten: Am

1. Januar 2018 reichte die Einwohnerzahl von 0,5 Millionen in Malta bis zu 82,8 Millionen in Deutschland. Deutschland, Frankreich, das Vereinigte Königreich, Italien, Spanien und Polen hatten zusammen einen Anteil von 70,5 % an der EU-Gesamtbevölkerung.

Bevölkerungsentwicklung

(in Millionen und als %-Anteil an der Weltbevölkerung, EU-28, 1960-2080)

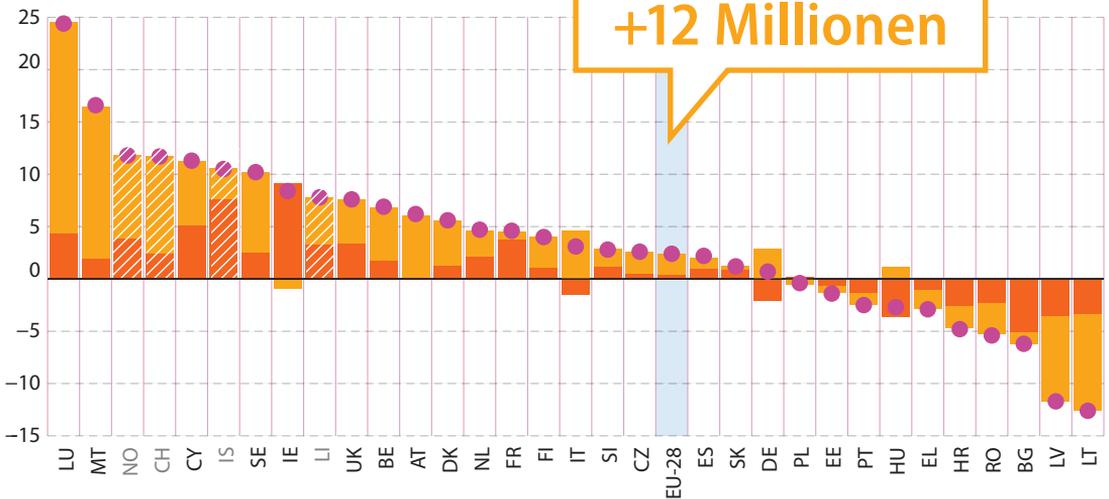


Im Jahr 1983 fiel der Anteil der EU-28 an der Weltbevölkerung unter 10,0 %. Dieser Abwärtstrend hielt bis zum Jahr 2018 an, in dem die EU-28 einen Anteil von 6,7 % an der Weltbevölkerung aufwies. Die Bevölkerungszahl der EU-28 soll laut Basisprojektionen von Eurostat bis zum Jahr 2045 – wenn auch langsam – auf 525,0 Millionen Einwohner ansteigen und

im Anschluss bis 2080 wieder auf 504,0 Millionen zurückgehen. Aus diesen Entwicklungen ergibt sich in Kombination mit einem rascheren Bevölkerungswachstum in der übrigen Welt den Prognosen zufolge, dass bis 2080 nicht einmal jeder 20. Einwohner der Welt (nämlich 4,7 %) in der EU-28 leben wird.

Bevölkerungsveränderung

(% der Gesamtbevölkerung, 2008-2018)



- Natürliche Bevölkerungs- veränderung
- Wanderungssaldo (einschließlich statistischer Anpassungen)
- Bevölkerungs- veränderung insgesamt

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [demo_gind](#))

Zwischen dem 1. Januar 2008 und 2018 wuchs die Bevölkerung der EU-28 um 12,1 Millionen Menschen bzw. 2,4 %. Am stärksten stieg die Einwohnerzahl in Luxemburg, wo die Gesamtbevölkerung um fast ein Viertel (24,4 %) zunahm; am anderen Ende der Skala wurden die größten prozentualen Rückgänge in Lettland (–11,7 %) und Litauen (–12,6 %) verzeichnet. Der natürliche

Bevölkerungsrückgang (mehr Todesfälle als Geburten) in den baltischen Mitgliedstaaten, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Griechenland und Portugal wurde durch einen negativen Wanderungssaldo (mehr Menschen wanderten aus als Einwanderer ins Land kamen) verstärkt, sodass die Bevölkerungszahlen sanken. Zudem kam es in Ungarn und Polen insgesamt zu einem Bevölkerungsrückgang.

1,90 FR

Fruchtbarkeitsziffer

(Lebendgeburten pro Frau, 2017)

In den Industriestaaten wird eine Gesamfruchtbarkeitsziffer von 2,1 Kindern als Reproduktionsniveau betrachtet. Darunter ist die durchschnittliche Anzahl der Lebendgeburten pro Frau zu verstehen, die notwendig ist, um die Gesamtzahl der Einwohner konstant zu halten, wenn keine Migration stattfindet.

Im Jahr 2017 betrug die Gesamfruchtbarkeitsziffer in der EU-28 durchschnittlich 1,59 Lebendgeburten pro Frau. Die Bandbreite reichte von 1,90 Lebendgeburten pro Frau in Frankreich bis zu 1,26 in Malta. Auch in den übrigen südlichen EU-Mitgliedstaaten Spanien, Zypern, Italien, Griechenland und Portugal war die Fruchtbarkeitsziffer mit einem Wert von unter 1,40 vergleichsweise niedrig, was auch für Luxemburg zutraf.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [demo_find](#))

1,78 SE
1,77 IE

1,75 DK
1,74 UK

1,71 RO, IS

1,69 CZ, LV

1,65 BE

1,63 LT
1,62 NL, SI, NO

1,59 EU-28, EE

1,57 DE
1,56 BG

1,54 HU

1,52 AT, SK, CH

1,49 FI
1,48 PL

1,44 LI

1,42 HR

1,39 LU
1,38 PT

1,35 EL

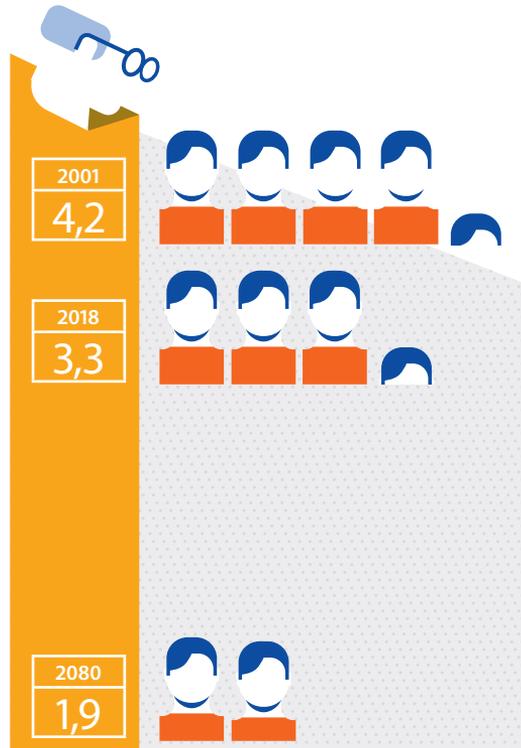
1,32 IT, CY
1,31 ES

1,26 MT



Alternde Bevölkerung

(Verhältnis zwischen 15- bis 64-Jährigen und über 65-Jährigen, EU-28, 2001, 2018 und 2080)

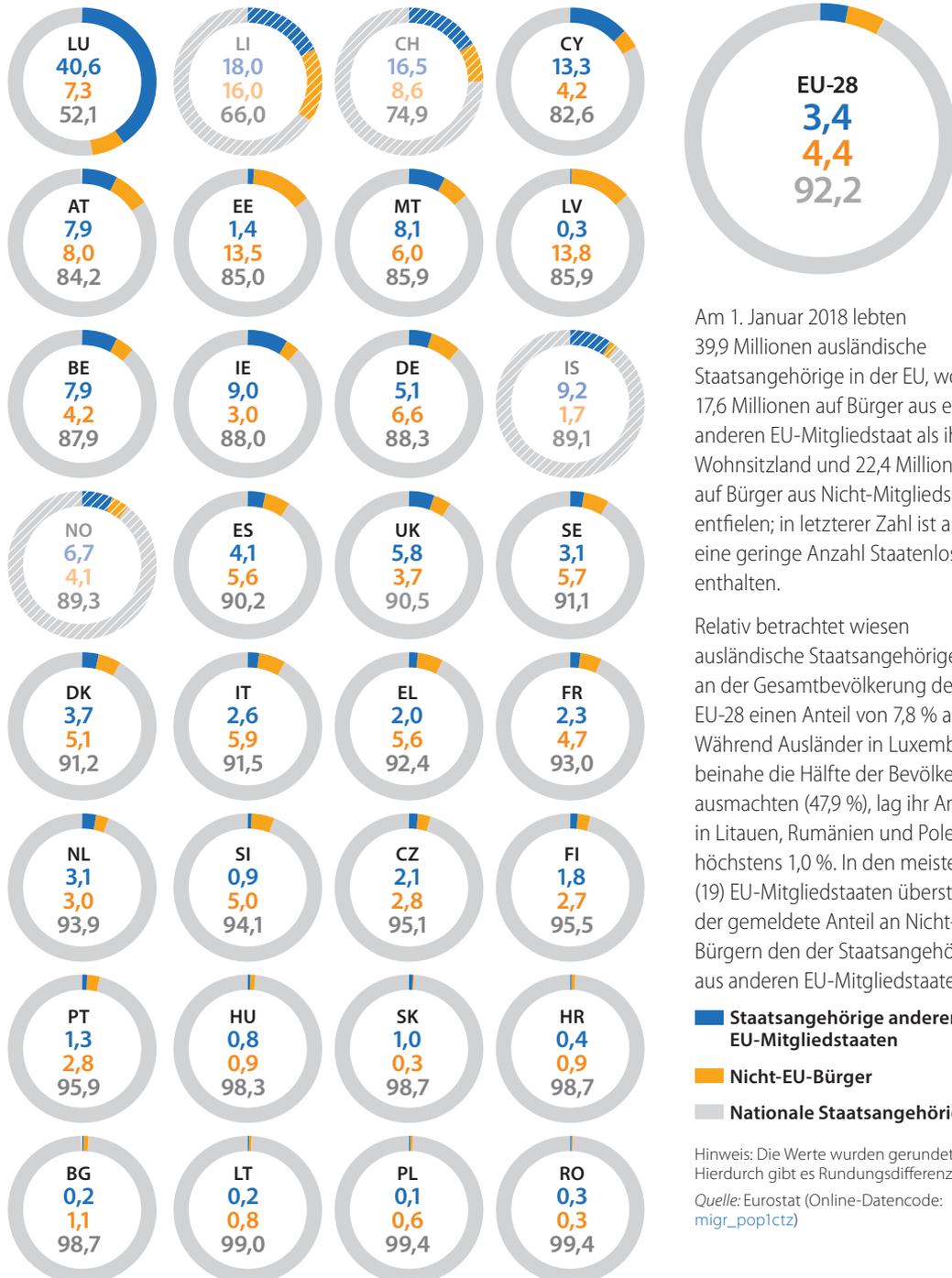


Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [demo_pjanind](#) und [proj_18np](#))

In weiten Teilen Europas ist seit den letzten Jahrzehnten eine Alterung der Bevölkerung zu beobachten. Veränderungen der Bevölkerungsstruktur können ernsthafte Auswirkungen unter anderem auf die Alterssicherungssysteme, die staatlichen Einnahmen und die Erbringung von Leistungen wie Gesundheits- und Sozialfürsorge haben. Laut Basisprojektionen von Eurostat wird das Verhältnis (in Prozent) der Anzahl älterer Menschen (ab 65 Jahren) in der EU-28 – verglichen mit der Anzahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (hier definiert als Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren) - von 30 % im Jahr 2018 auf 54 % im Jahr 2080 steigend projiziert. Mit anderen Worten werden 2080 nur noch 1,9 Personen im erwerbsfähigen Alter auf einen älteren Menschen kommen, während es 2018 noch 3,3 Personen waren.

Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

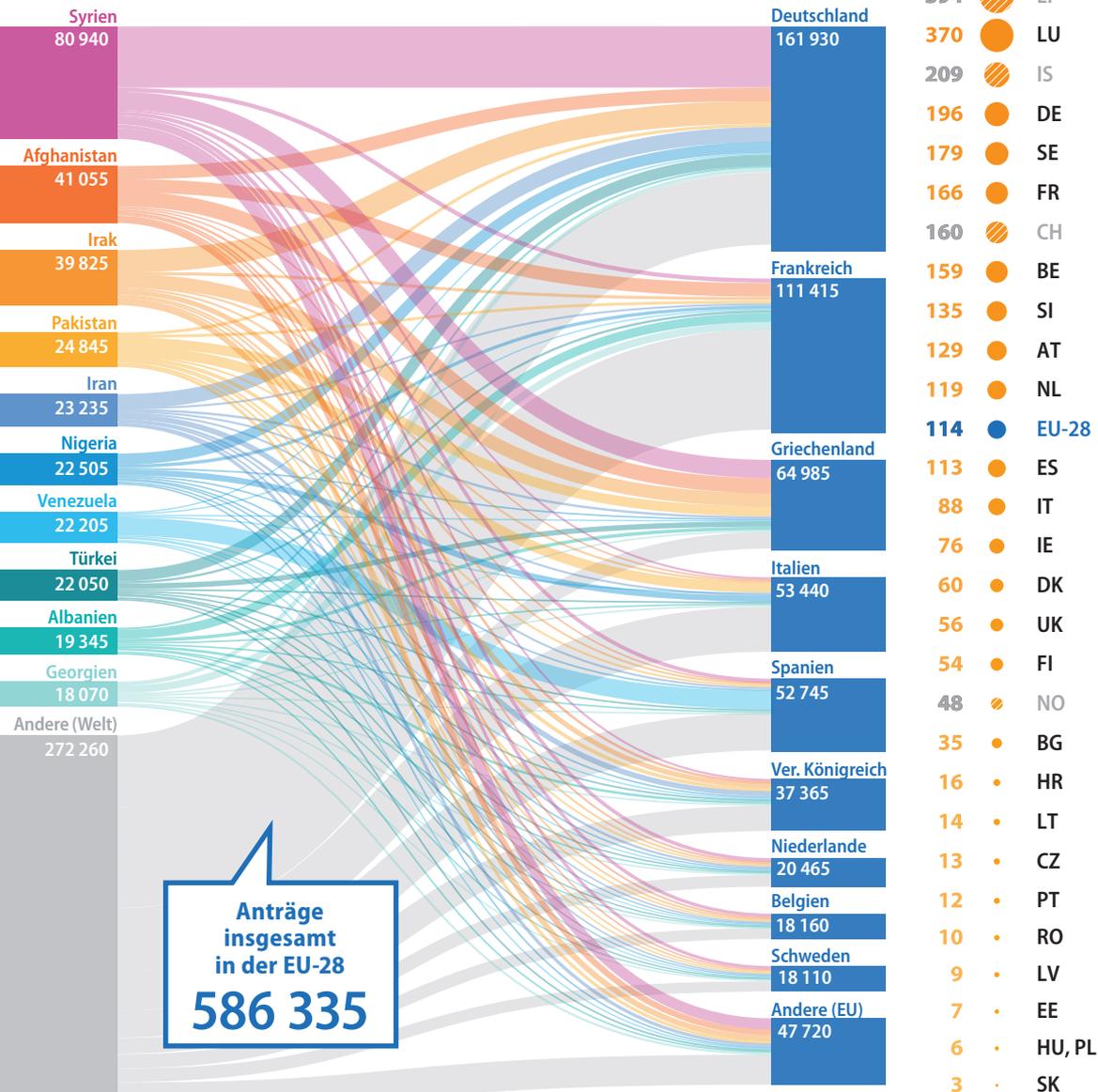
(%-Anteil an der Gesamtbevölkerung, 1. Januar 2018)



Erstmalige Asylanträge

(Anzahl der Anträge in EU-Mitgliedstaaten, 2018)

Nachdem die Anzahl der erstmaligen Asylanträge in der EU-28 während der Migrationskrise 2015 und 2016 ihren Höchstwert erreicht hatte, sank sie 2018 auf 586 335 Anträge, was lediglich 0,1 % der Bevölkerung der EU-28 entspricht. Syrische Staatsbürger machten 2018 den größten Anteil der Antragsteller aus (80 940), gefolgt von afghanischen (41 055) und irakischen Staatsbürgern (39 825). Wie eine Zählung ergab, wurden die meisten Anträge zwar in Deutschland gestellt (161 930), relativ betrachtet traf dies jedoch auf Zypern (881 Anträge je 100 000 Einwohner) zu.



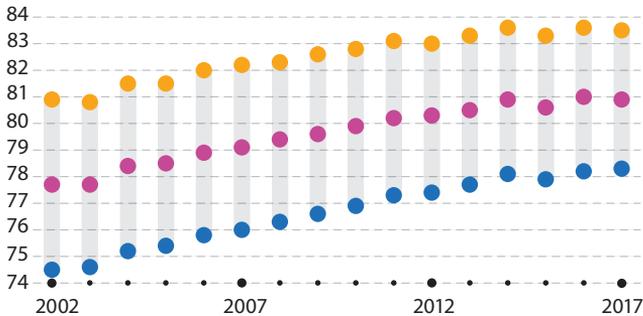
Hinweis: gerundete Daten. Enthält ausschließlich Anträge von Nicht-EU-Bürgern.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: migr_asyappctza und demo_gind)

Gesundheit

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt

(in Jahren nach Geschlecht, EU-28, 2002-2017)



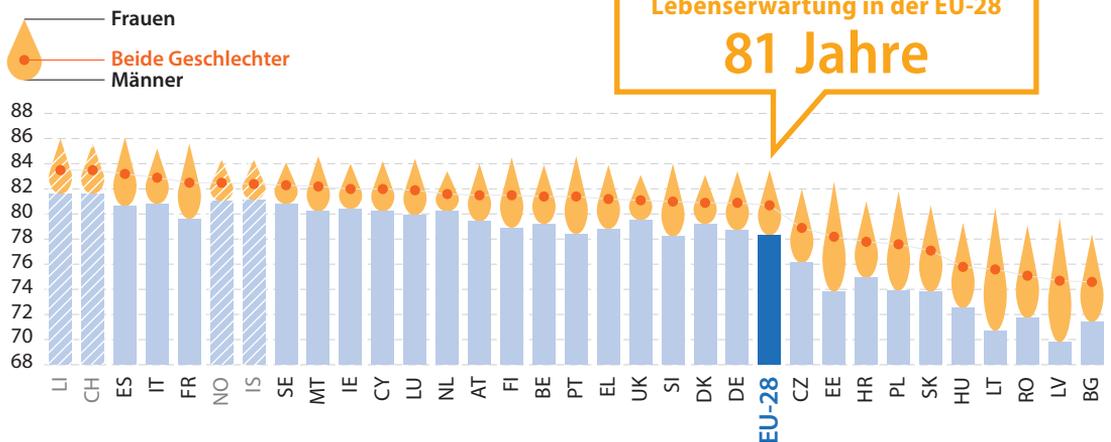
Im Jahr 2017 betrug in der EU-28 die Lebenserwartung bei der Geburt 83,5 Jahre (Frauen) bzw. 78,3 Jahre (Männer). Von 2002 bis 2017 hat sich dieser Abstand zwischen den Geschlechtern verringert, da in der EU-28 die Lebenserwartung der Frauen um 2,6 Jahre und jene der Männer um 3,8 Jahre gestiegen ist.

● Frauen
● Beide Geschlechter
● Männer

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [demo_mlexpec](#))

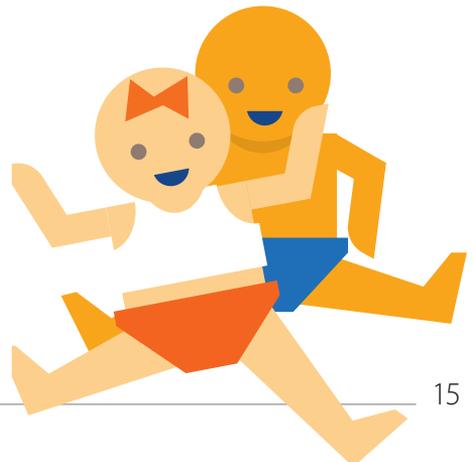
Lebenserwartung bei der Geburt

(in Jahren nach Geschlecht, 2017)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [demo_mlexpec](#))

In der EU-28, wurde die höchste durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt (für beide Geschlechter) in Spanien registriert (83,4 Jahre). Am niedrigsten war sie dagegen in Bulgarien (mit 74,8 Jahren). In allen EU-Mitgliedstaaten gab es ein geschlechtsspezifisches Gefälle (höhere Lebenserwartung von Frauen), das in Lettland (mit 9,9 Jahren) und Litauen (mit 9,8 Jahren) am stärksten ausgeprägt war. Am geringsten fiel der Abstand zwischen den Geschlechtern in den Niederlanden (3,2 Jahre) und in Schweden (3,3 Jahre) aus.



Häufigste Todesursachen

(Todesfälle in 1000 nach Geschlecht und Altersgruppe, EU-28, 2015)

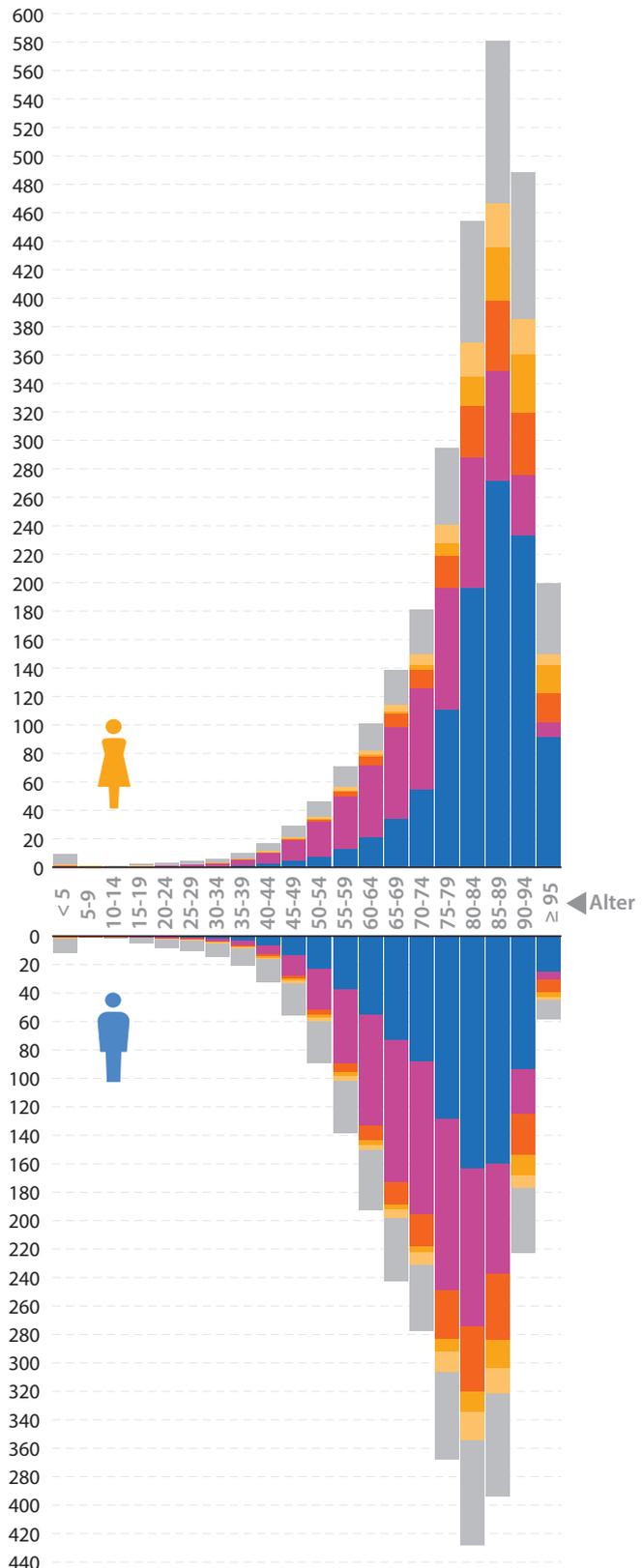
Im Jahr 2015 wurde mehr als ein Drittel (36,7 %) der Todesfälle in der EU-28 durch Krankheiten des Kreislaufsystems verursacht, während über ein Viertel (25,4 %) auf Krebserkrankungen zurückzuführen war.

Jedes Jahr sterben relativ wenige Kinder und junge Menschen in der EU-28. Unfälle waren die häufigste Todesursache bei jungen Menschen. Bei unter den 15- bis 19-Jährigen erreichte ihr Anteil den Spitzenwert von 35,6 %. Nahezu ein Fünftel aller Todesfälle bei jungen Menschen in der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen war auf vorsätzliche Selbstbeschädigung (einschließlich Selbstmorde) zurückzuführen.

Krebs war in der EU-28 die häufigste Todesursache bei den 35- bis 74-Jährigen, wobei sein Anteil mit 43,8 % an allen Todesfällen in der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen am höchsten war. Ältere Menschen sterben eher an Krankheiten des Kreislaufsystems, die häufigste Todesursache bei den über 75-Jährigen, die mit 45,9 % in der Altersgruppe der 90- bis 94-Jährigen den höchsten Wert erreicht.

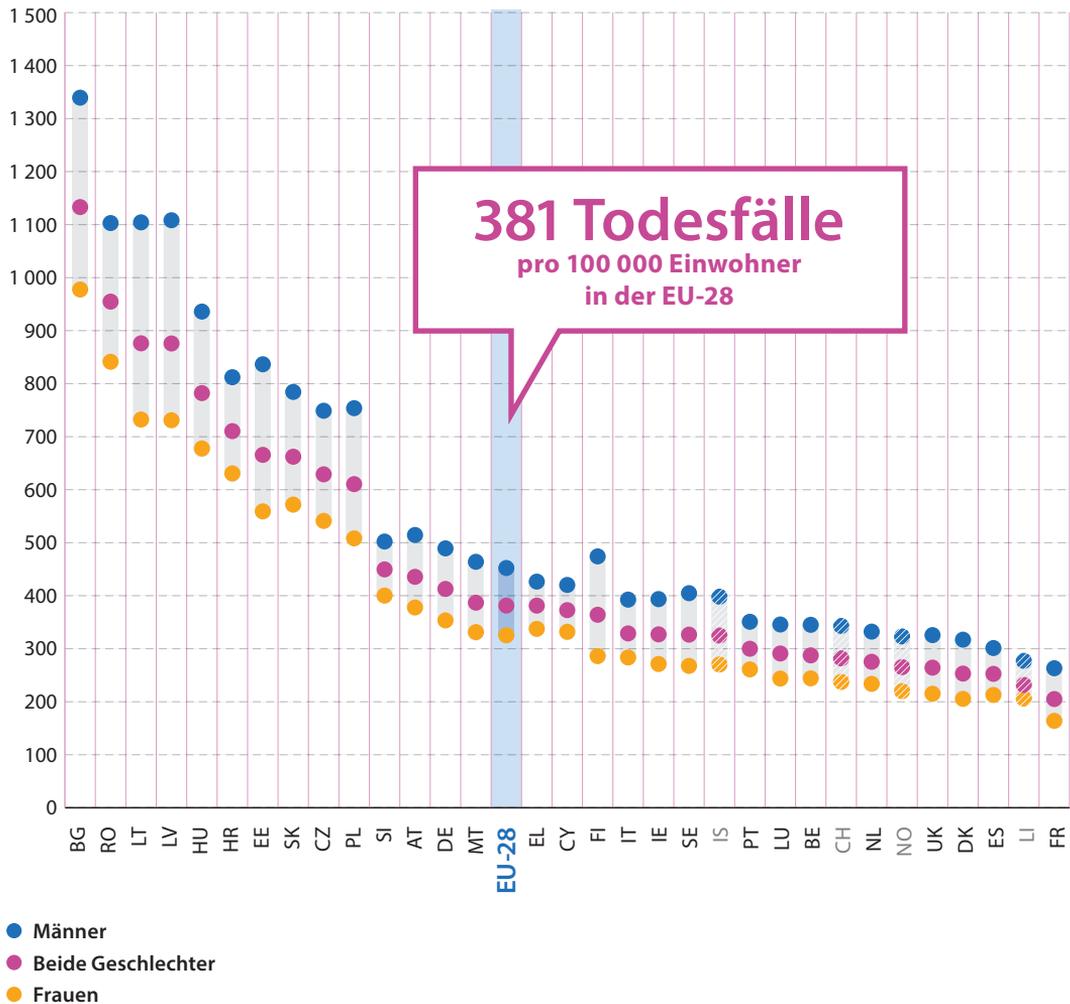
- Krankheiten des Kreislaufsystems
- Krebs (bösartige Neubildungen)
- Krankheiten des Atmungssystems
- Psychische Störungen und Verhaltensstörungen
- Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane
- Sonstige

Quelle: Eurostat
(Online-Datencode: [hlth_cd_aro](#))



Todesfälle durch Krankheiten des Kreislaufsystems

(standardisierte Todesrate pro 100 000 Einwohner nach Geschlecht, 2015)



Obwohl Krankheiten des Kreislaufsystems die häufigste Todesursache in der EU-28 sind, gab es deutliche Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedstaaten. So war 2015 die Wahrscheinlichkeit, dass ein Einwohner Bulgariens an einer Krankheit des Kreislaufsystems (1 133 Todesfälle pro 100 000 Einwohner) verstirbt, 5,5-mal höher als bei einem Einwohner Frankreichs (205 Todesfälle pro 100 000 Einwohner). In allen EU-Mitgliedstaaten war die Wahrscheinlichkeit, an Krankheiten des Kreislaufsystems zu sterben, bei Männern höher als bei Frauen. Dieses Gefälle zwischen den Geschlechtern war in Finnland besonders ausgeprägt, wo die Wahrscheinlichkeit, einer Krankheit des Kreislaufsystems zu erliegen, bei den Männern um 66 % höher als bei den Frauen war.

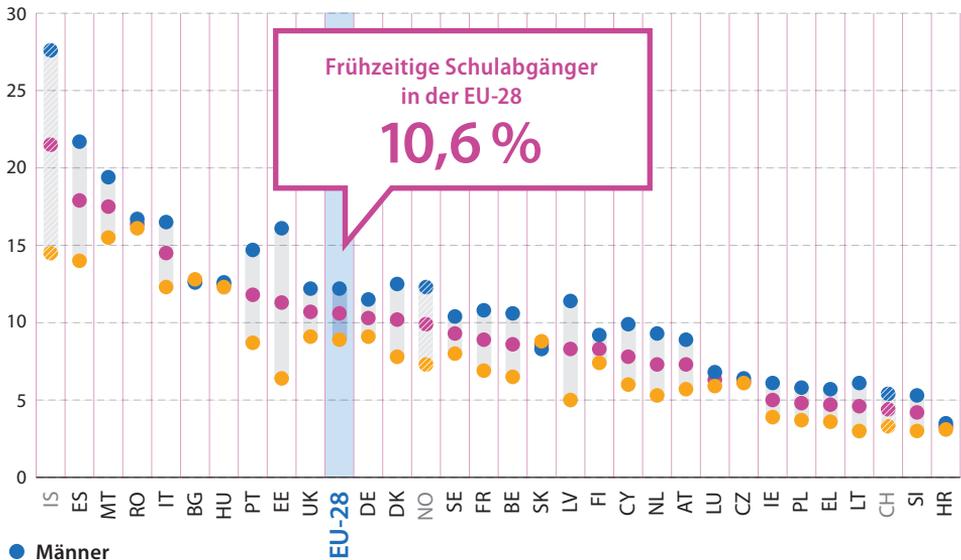
Hinweis: Die standardisierte Todesrate ist ein gewichteter Durchschnitt der altersspezifischen Sterbeziffern, wobei der Gewichtungsfaktor die Altersverteilung der europäischen Standardbevölkerung ist (Überarbeitung 2012). Da die Todesursache je nach Alter und Geschlecht signifikant variieren kann, verbessert die Verwendung von standardisierten Sterbeziffern die Vergleichbarkeit im zeitlichen Verlauf und zwischen den Ländern.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [hlth_cd_asd2](#))

Bildung

Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger

(%-Anteil der 18- bis 24-Jährigen nach Geschlecht, 2018)



- Männer
- Beide Geschlechter
- Frauen

Hinweis: Frühzeitige Schulabgänger bezeichnen Personen, die höchstens einen Bildungsabschluss im Sekundarbereich I haben und die an keiner Maßnahme der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilnehmen.

Quelle: Eurostat (online data code: [edat_lfse_14](#))

Bei Menschen, die die Schule in einem vergleichsweise frühen Alter abbrechen, ist das Risiko, von Armut, Arbeitslosigkeit oder sozialer Ausgrenzung betroffen zu sein, höher. Die EU hat sich das Ziel gesetzt, den Anteil der frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger in der EU-28 bis 2020 auf 10,0 % zu senken. Im Jahr 2018 lag der Anteil der frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger bei 10,6 % und bewegte sich in der Größenordnung von 17,9 % in Spanien bis 3,3 % in Kroatien. Bei den frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgängern in der EU-28 handelte es sich eher um junge Männer (12,2 %) als um junge Frauen (8,9 %).

Erlernen von zwei oder mehr Fremdsprachen

(%-Anteil der Schüler im Sekundarbereich II (allgemeinbildend), 2017)

Im Jahr 2017 erlernten in der EU-28 etwa 60 % der Schüler im Sekundarbereich II (allgemeinbildend) zwei oder mehr Fremdsprachen. In Luxemburg, Frankreich und Rumänien erlernten mindestens 99 % aller Schüler im Sekundarbereich II zwei oder mehr Fremdsprachen, während es in Irland, Portugal und Griechenland dagegen weniger als 15 % waren.

Hinweis: Daten für die EU-28 wurden für die Zwecke dieser Veröffentlichung geschätzt. 2016 Daten für BE.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [educ_uoe_lang02](#))

59,9 EU-28

49,8 DK

48,4 HU

37,3 LT

29,0 ES

24,9 IT

13,6 IE

6,0 PT

1,0 EL



Junge Menschen, die sich weder in Ausbildung noch in Beschäftigung befinden

(%-Anteil an den 15- bis 24-Jährigen, 2018)

Bei dem Anteil junger Menschen zwischen 15 und 24 Jahren, die sich weder in Ausbildung noch in Beschäftigung befinden (NEET), handelt es sich um Personen, die bislang nicht in Beschäftigung waren und keinerlei Schul- oder Berufsausbildung genossen haben. Im Jahr 2018 lag die NEET-Quote für die EU-28 bei 10,5 %. In Italien war die Quote mit 19,2 % fast doppelt so hoch wie der Durchschnitt der EU-28, während die niedrigste Quote in den Niederlanden verzeichnet wurde (4,2 %).

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: edat_lfse_20)

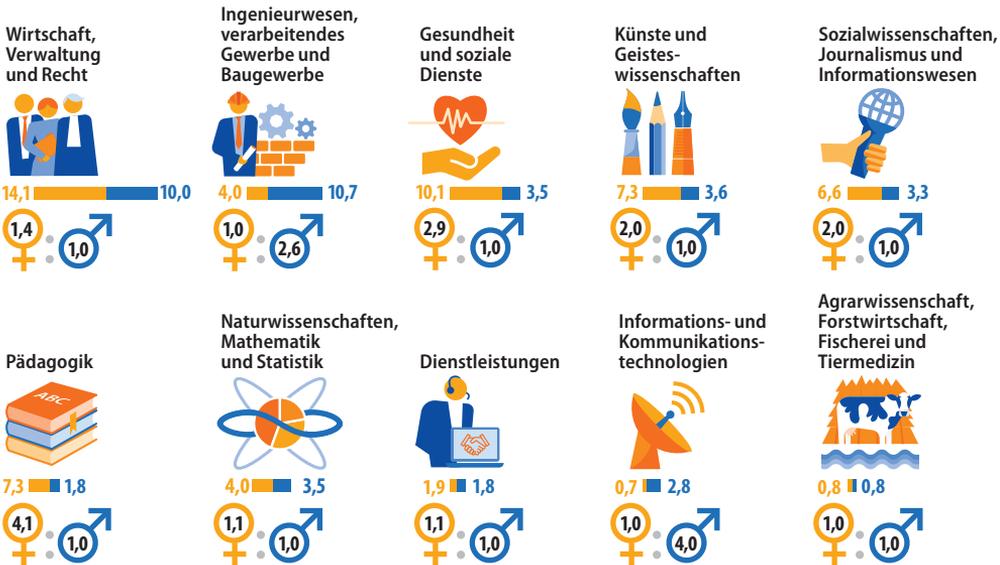
IT	19,2
BG	15,0
RO	14,5
EL	14,1
HR	13,6
CY	13,2
ES	12,4
FR	11,1
HU	10,7
EU-28	10,5
UK	10,4
SK	10,2
IE	10,1
EE	9,8
BE	9,2
PL	8,7
FI	8,5
PT	8,4
LT	8,0
LV	7,8
MT	7,3
DK, AT	6,8
SI	6,6
SE	6,1
NO	6,0
DE	5,9
CZ	5,6
LU	5,3
IS, LI	4,9
NL	4,2

Von Hochschulabsolventen belegte Studienfächer

(%-Anteil der Hochschulabsolventen nach Geschlecht, EU-28, 2016)

Im Jahr 2016 machten 4,7 Millionen Personen in der EU-28 einen Hochschulabschluss. Den 2,7 Millionen weiblichen Absolventen stand dabei eine Zahl von lediglich 2,0 Millionen Männern gegenüber. Dieses Muster wiederholte sich in den meisten Studienfächern mit Ausnahme der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie der Bereiche Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen.

4,7 Millionen
Hochschulabsolventen in der EU-28



● Frauen

● Männer

Hinweis: Daten für 2015 für die Verteilung der Hochschulabsolventen nach Studienfächern. IT: Abweichende Definition.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: educ_uoe_grad01 and educ_uoe_grad03)

Arbeitsmarkt

Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung

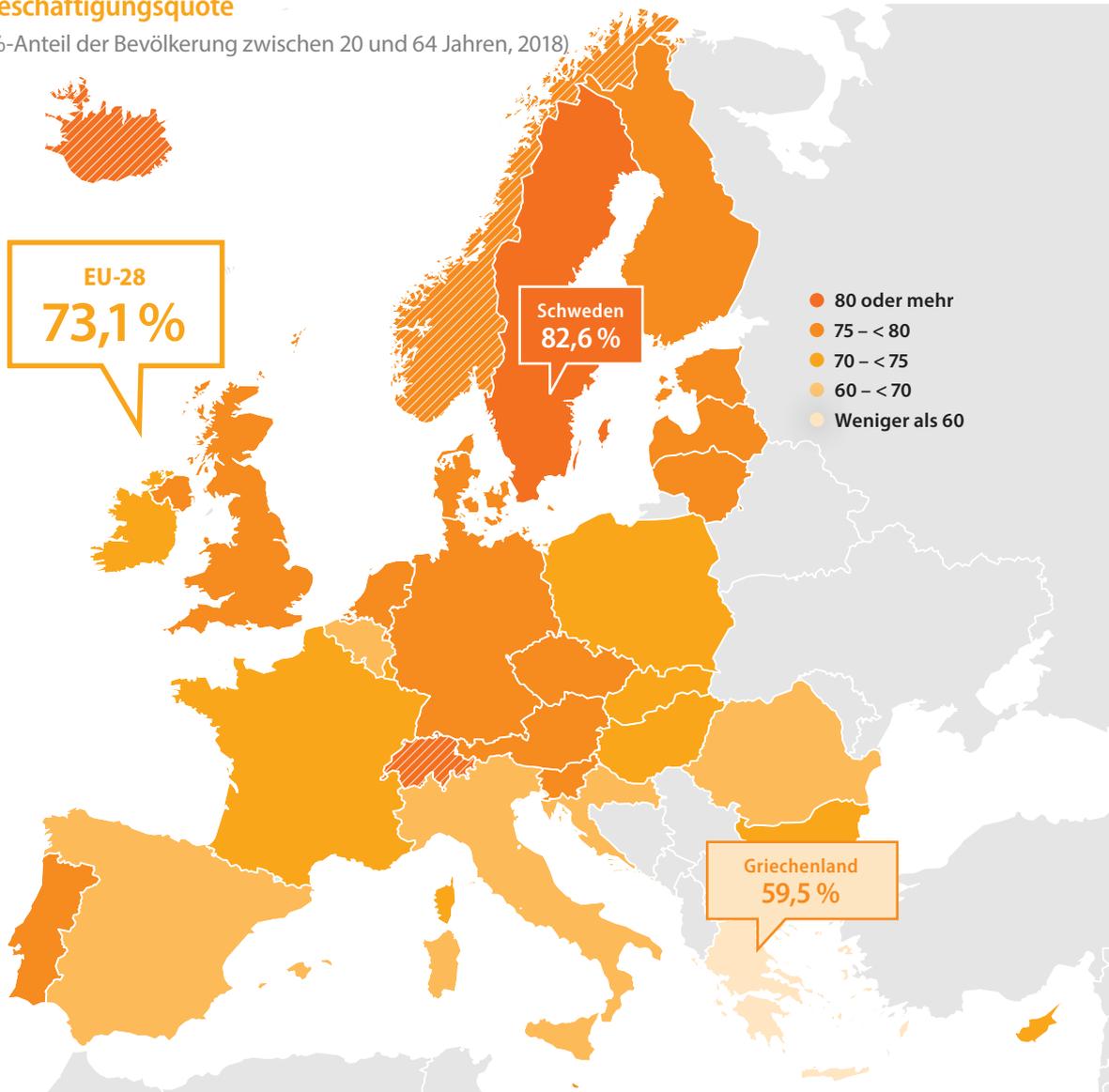
(in Millionen Personen zwischen 15 und 74 Jahren, EU-28, 2018)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [lfsa_pganws](#))

Beschäftigungsquote

(%-Anteil der Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren, 2018)



Im Jahr 2018 lag die Beschäftigungsquote – der Anteil der erwerbstätigen 20- bis 64-Jährigen – in der EU-28 bei 73,1 %. Die Beschäftigungsquote stieg – ausgehend von einem Wert von 68,4 % im Jahr 2013 – fünf Jahre in Folge. Mit 78,9 % lag die Beschäftigungsquote der Männer in der EU-28 deutlich über der Quote der Frauen (67,4 %).

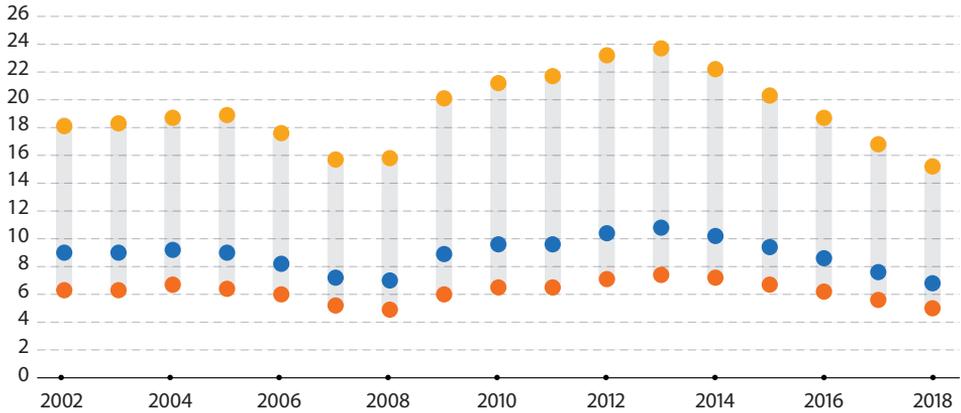
Schweden war 2018 (mit 82,6 %) der einzige EU-Mitgliedstaat, in dem mehr als 80 % der Personen zwischen 20 und 64 Jahren beschäftigt waren. Am anderen Ende der Skala gingen weniger als zwei Drittel dieser Bevölkerungsgruppe in Kroatien (65,2 %) und Italien (63,0 %) einer Beschäftigung nach, in Griechenland lag dieser Anteil bei 59,5 %.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: ifsa_ergan)

19,3 EL

Entwicklung der Arbeitslosenquote

(%-Anteil der Erwerbsbevölkerung, EU-28, 2002-2018)



● Personen zwischen 15 und 24 Jahren

● Insgesamt (Personen zwischen 15 und 74 Jahren)

● Personen zwischen 50 und 74 Jahren

Quelle: Eurostat
(Online-Datencode: lfsa_urgan)

Im Jahr 2008 erreichte die Arbeitslosenquote für Personen zwischen 15 und 74 Jahren in der EU-28 einen Tiefstand von 7,0 %, bevor sie im Zuge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise stark anstieg und 2013 mit 10,8 % einen Höchstwert erreichte. In den darauffolgenden fünf Jahren ging diese Quote deutlich zurück und sank in der EU-28 bis 2018 auf 6,8 %.

Im Jahr 2018 lag die Jugendarbeitslosenquote in der EU-28 bei 15,2 % und war damit mehr als 3-mal so hoch wie die Arbeitslosenquote für Personen zwischen 50 und 74 Jahren (5,0 %).

10,6 IT

9,1 FR

8,5 HR

8,4 CY

Arbeitslosenquote

(%-Anteil der Erwerbsbevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren, 2018)

Die höchste Arbeitslosenquote bei Personen zwischen 15 und 74 Jahren verzeichnete Griechenland (19,3 %), doch auch Spanien und Italien meldeten zweistellige Quoten. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten in einer Bandbreite zwischen 3,0 und 4,0 % wurden in Polen, den Niederlanden, Ungarn, Malta und Deutschland registriert; noch niedriger lag die Quote mit 2,2 % in Tschechien.

7,4 LV, FI

7,0 PT

6,8 EU-28

6,5 SK

6,3 SE

6,2 LT

6,0 BE

5,8 IE

5,4 EE, LU

5,2 BG

5,1 SI

5,0 DK

4,9 AT

4,2 RO

4,0 UK

3,9 PL, NO

3,8 NL

3,7 HU, MT

3,4 DE

2,7 IS

2,2 CZ



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: une_rt_a)

Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle

(Unterschied zwischen den durchschnittlichen Brutto-Stundenverdiensten von Männern und Frauen als %-Anteil am Verdienst von Männern, 2017)

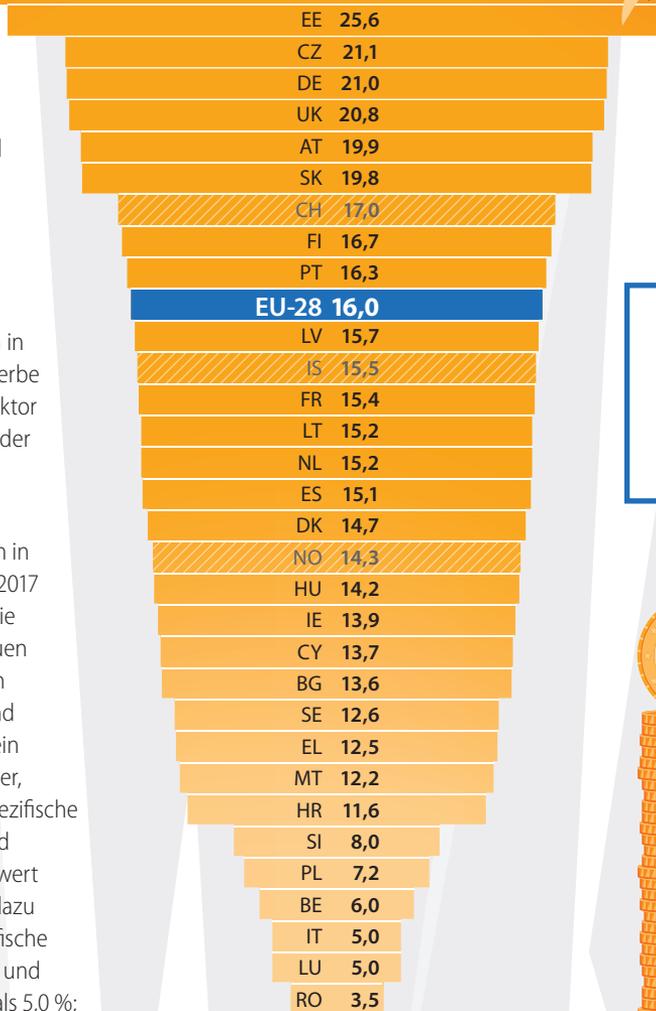


Das unbereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle vermittelt ein Gesamtbild der zwischen Männern und Frauen bestehenden Lohnunterschiede. Es misst den Unterschied zwischen dem Verdienst von Männern und Frauen in der Industrie, im Baugewerbe und im Dienstleistungssektor in Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten.

Die durchschnittlichen Stundenlöhne von Frauen in der EU-28 waren im Jahr 2017 um 16,0 % niedriger als die Löhne von Männern. Frauen verdienen im Vereinigten Königreich, in Deutschland und in Tschechien etwa ein Fünftel weniger als Männer, wobei das geschlechtsspezifische Verdienstgefälle in Estland mit 25,6 % einen Spitzenwert erreichte. Im Gegensatz dazu lag das geschlechtsspezifische Verdienstgefälle in Italien und Luxemburg bei weniger als 5,0 %; den niedrigsten Wert verzeichnete Rumänien (3,5 %).

Hinweis: 2014 Daten für IE und EL.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [earn_gr_gpgr2](#))



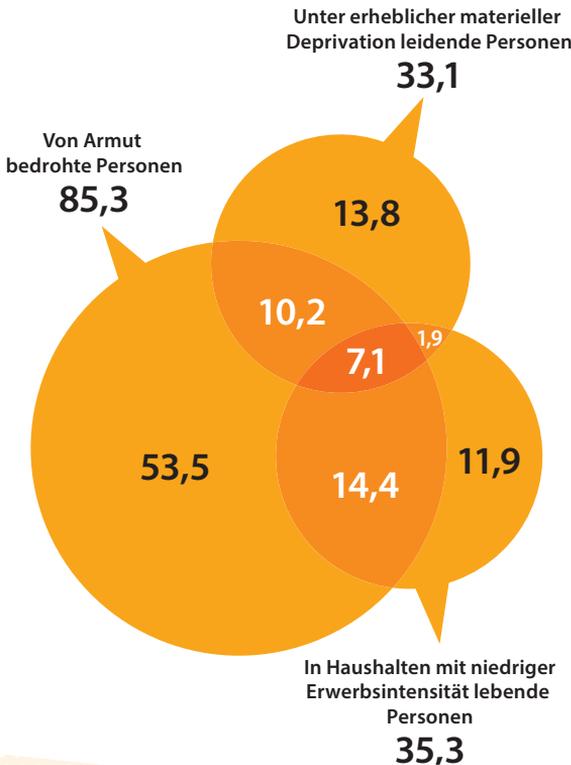
Frauen in der EU-28 verdienen im Durchschnitt **16 %** weniger als Männer



Lebensbedingungen

Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen

(in Millionen Personen, EU-28, 2017)



Im Jahr 2017 waren 113 Millionen Menschen bzw. 22,4 % der Bevölkerung der EU-28 von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Dies bedeutet, dass mindestens eine der nachstehenden drei Bedingungen auf sie zutrifft: armutsgefährdet nach Sozialtransfers, unter erheblicher materieller Deprivation leidend oder in einem Haushalt mit niedriger Erwerbsintensität lebend. Das größte Risiko für Armut oder soziale Ausgrenzung ging von Einkommensarmut aus. Demgemäß betraf dies Menschen, die nach Sozialtransfers von Armut bedroht waren. Im Jahr 2017 befanden sich 85,3 Millionen Personen in der EU-28 in einer solchen Lage, wobei auf 31,8 Millionen davon eine der beiden oder beide anderen Bedingungen gleichzeitig zutraten. Im Vergleich zur Situation vor fünf Jahren waren im Jahr 2017 etwa um 11 Millionen Personen weniger (2,4 % der Bevölkerung) von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [ilc_pees01](#))

Anteil der Personen in der EU-28, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind

22 %



Hinweis: 2016 Daten für IS und CH.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [ilc_pees01](#))

Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen

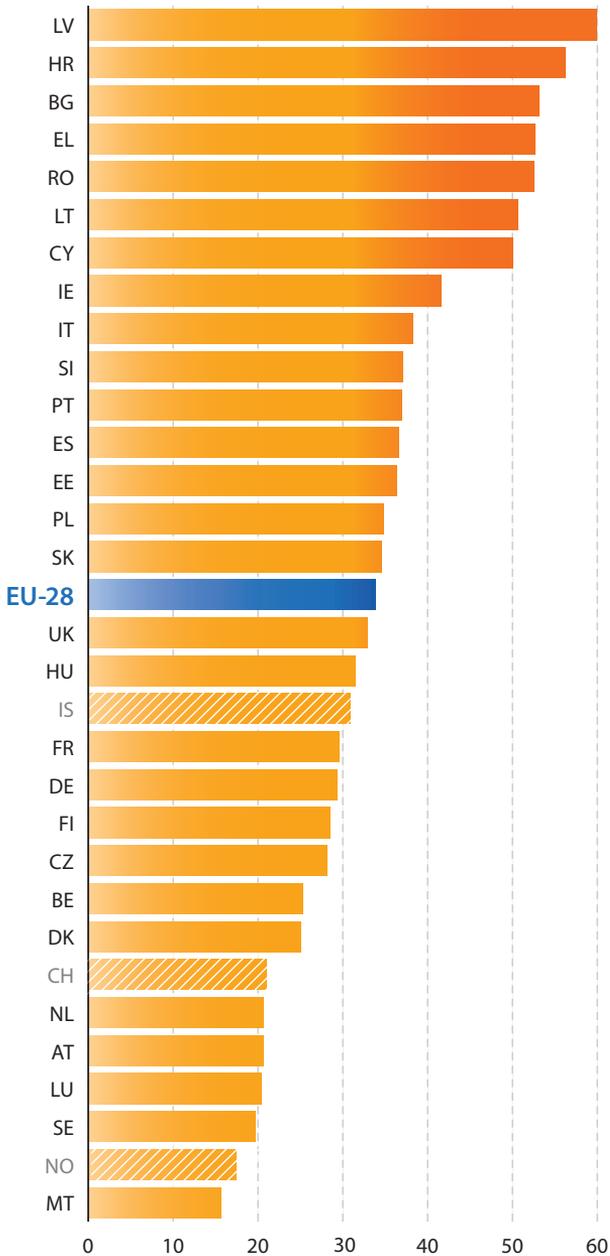
(%-Anteil an der Gesamtbevölkerung, 2017)

Im Jahr 2017 war der Bevölkerungsanteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Menschen in Bulgarien mit 38,9 % so hoch wie in keinem anderen EU-Mitgliedstaat. Auch in Rumänien und Griechenland war weiterhin mehr als ein Drittel der Bevölkerung von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Demgegenüber war in der Slowakei und Finnland nur weniger als ein Sechstel der Bevölkerung von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht; der niedrigste Wert wurde in Tschechien registriert (12,2 %).

- 38,9 BG
- 35,7 RO
- 34,8 EL
- 29,6 LT
- 28,9 IT
- 28,2 LV
- 26,6 ES
- 26,4 HR
- 25,6 HU
- 25,2 CY
- 23,4 EE
- 23,3 PT
- 22,7 IE
- 22,4 EU-28
- 22,0 UK
- 21,5 LU
- 20,3 BE
- 19,5 PL
- 19,3 MT
- 19,0 DE
- 18,1 AT
- 17,8 CH
- 17,7 SE
- 17,2 DK
- 17,1 FR, SI
- 17,0 NL
- 16,3 SK
- 16,0 NO
- 15,7 FI
- 12,2 CZ, IS

Unfähigkeit, unerwartete Finanzausgaben zu tragen

(%-Anteil an der Gesamtbevölkerung, 2017)



Hinweis: 2016 Daten für IS und CH.

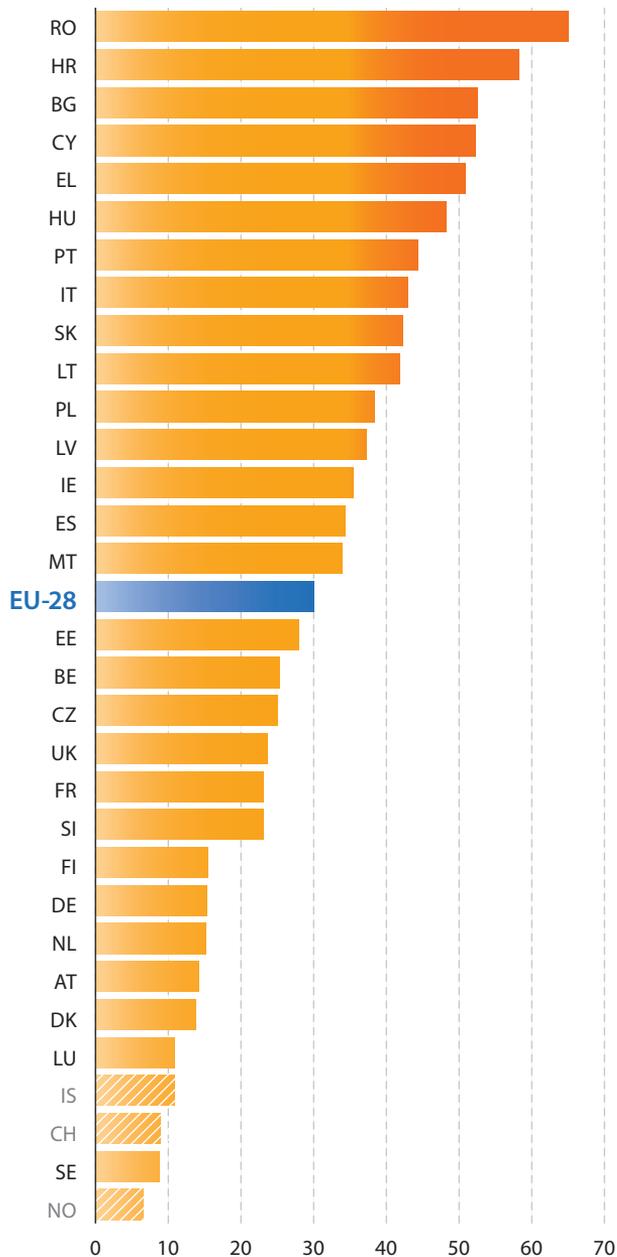
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [ilc_mdcs04](#))



Materielle Deprivation bezeichnet die unfreiwillige Unfähigkeit (im Unterschied zur Wahlfreiheit), sich bestimmte Ausgaben leisten bzw. für diese aufkommen zu können. Ein Beispiel sind unerwartete Finanzausgaben. Im Jahr 2017 war mehr als ein Drittel (33,8 %) der in privaten Haushalten lebenden Bevölkerung der EU-28 nicht in der Lage, unerwartete Finanzausgaben zu bewältigen. In sieben EU-Mitgliedstaaten war über die Hälfte der Bevölkerung nicht in der Lage, unerwartete Finanzausgaben zu bestreiten. Spitzenwerte wurden für Kroatien (56,2 %) und Lettland (59,9 %) verzeichnet. Dagegen konnte sich nur ein geringer Anteil der Bevölkerung in Malta solche Ausgaben nicht leisten (15,6 %).

Unfähigkeit, sich eine einwöchige Urlaubsreise zu leisten

(%-Anteil an der Gesamtbevölkerung, 2017)



Hinweis: 2016 Daten für IS und CH.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: ilc_mdcs02)



30%
der Bevölkerung der EU-28
können sich keine einwöchige
Urlaubsreise an einen
anderen Ort leisten

Ein weiterer Aspekt der Quote der materiellen Deprivation ist die Unmöglichkeit, eine einwöchige Urlaubsreise an einem anderen Ort bezahlen zu können. Im Jahr 2017 war für etwa 30,0 % der Bevölkerung in der EU-28 eine solche Urlaubsreise nicht leistbar. Dies betraf mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Griechenland, Zypern, Bulgarien und Kroatien; in Rumänien war dieser Anteil mit 65,0 % besonders hoch. Dagegen konnte sich in Schweden nur weniger als jeder Zehnte keinen einwöchigen Urlaub an einem anderen Ort leisten (8,8 %).

Digitale Gesellschaft

Internetnutzung

(%-Anteil der 16- bis 74-Jährigen, 2018)

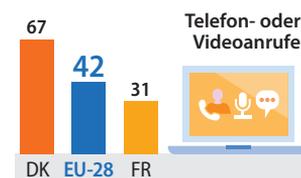
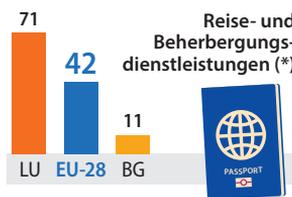
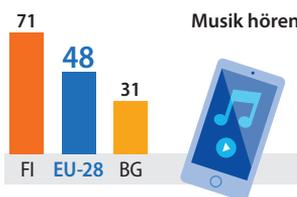
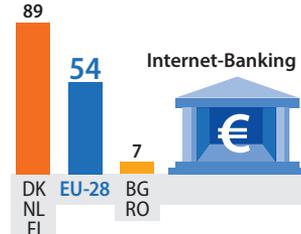
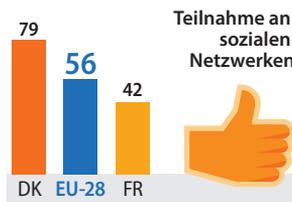
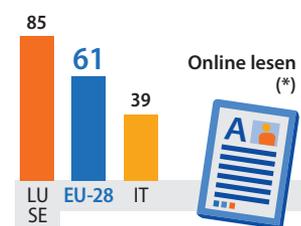
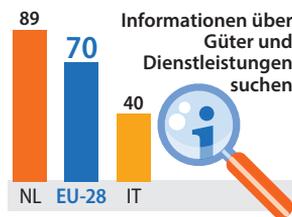
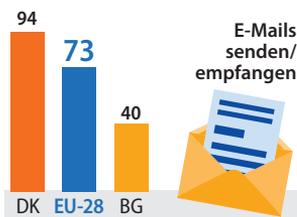
Das Internet ist inzwischen aus dem Alltag der meisten Menschen nicht mehr wegzudenken. Es verändert die Art und Weise, in der Menschen studieren, arbeiten, kommunizieren und ihre Freizeit verbringen. Im Jahr 2018 gaben 85 % der Erwachsenen zwischen 16 und 74 Jahren in der EU-28 an, in den letzten drei Monaten das Internet genutzt zu haben. Der Anteil reichte von 98 % in Dänemark und 97 % in Luxemburg bis zu 72 % in Griechenland, 71 % in Rumänien und 65 % in Bulgarien.

Hinweis: 2017 Daten für CH.

Quelle: Eurostat
(Online-Datencode: isoc_ci_ifp_iu)

Internetaktivitäten

(%-Anteil der 16- bis 74-Jährigen, 2018)



- Höchster EU-Wert
- Wert für EU-28
- Niedrigster EU-Wert

(*) 2017 Daten

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: isoc_ci_ac_i)

In der EU-28 führten die 16- bis 74-Jährigen folgende Internetaktivitäten am häufigsten durch: E-Mails senden/empfangen (73 %), Suche nach Informationen zu Gütern und Dienstleistungen (70 %) sowie Lesen von Online-Nachrichtenseiten, Zeitungen oder Magazinen (61 %, Daten von

2017). Eine Mehrheit der Erwachsenen in der EU-28 nutzte das Internet auch, um Videoinhalte anzusehen (57 %), in sozialen Netzwerken aktiv zu sein (56 %) oder Internet-Banking durchzuführen (54 %).

IS	99
DK	98
LU, NO	97
NL, UK	95
FI, CH	94
DE, SE	92
BE, EE	89
FR	88
CZ, AT	87
ES	86
EU-28	85
CY, LV	84
IE	82
MT	81
LT, SI, SK	80
PL	78
HU	76
HR, PT	75
IT	74
EL	72
RO	71
BG	65

2

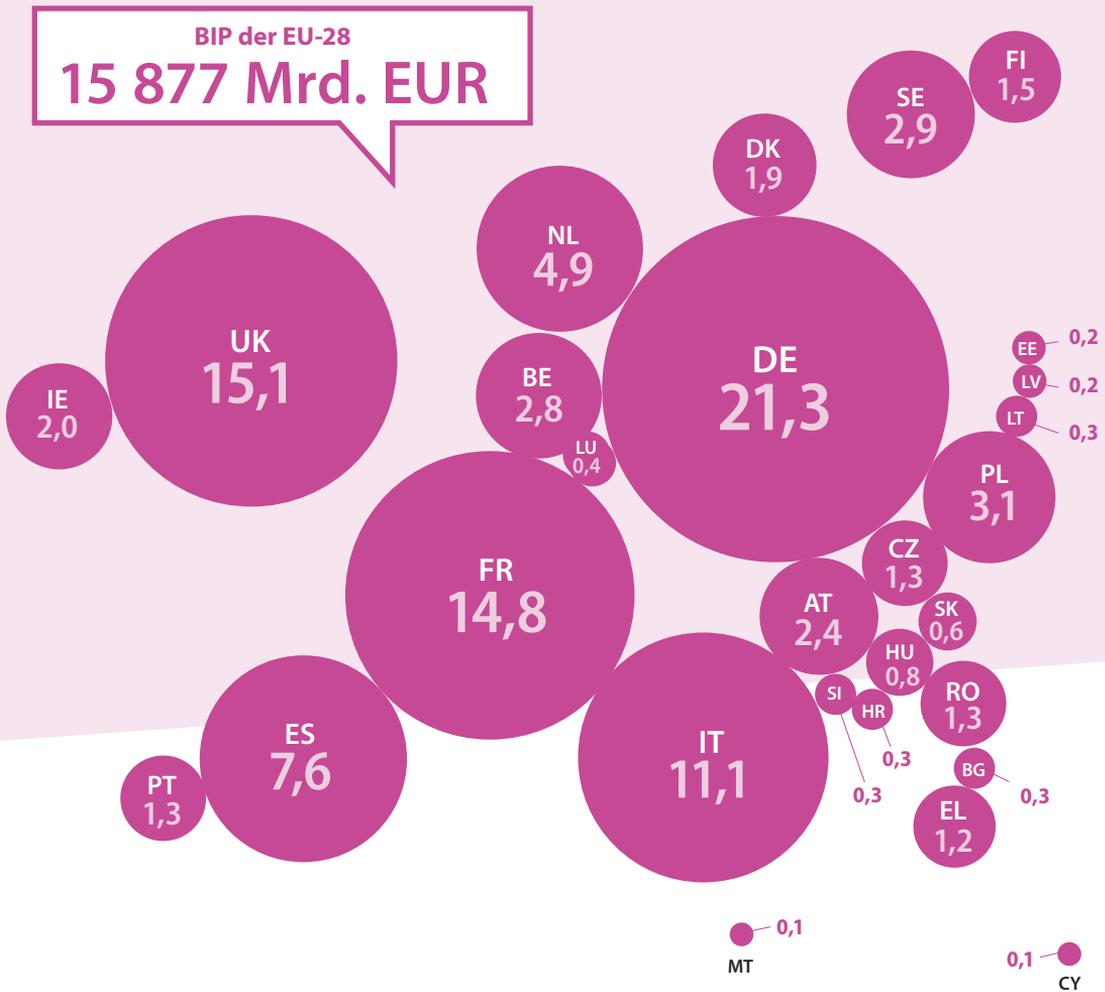
Wirtschaft und Unternehmen



Wirtschaft und Finanzen

BIP

(%-Anteil an der EU-28 insgesamt, 2018)

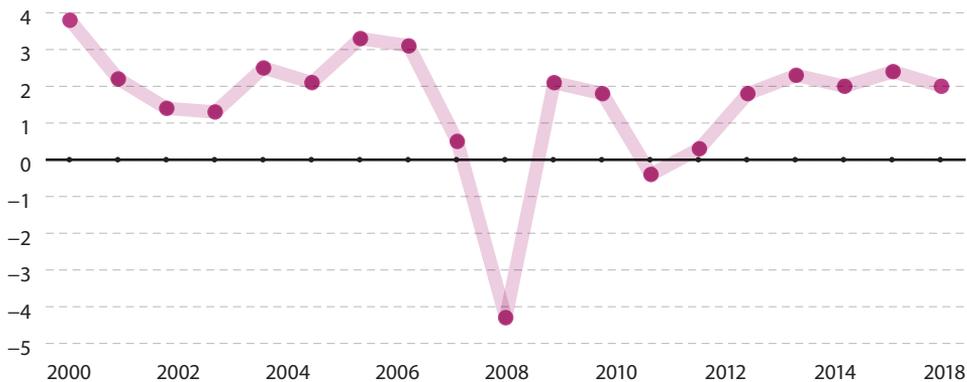


Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gibt als Indikator zur Messung von Größe und Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft über die Güter und Dienstleistungen Aufschluss, die in einem bestimmten Zeitraum produziert bzw. erbracht werden. Das BIP der EU-28 wurde 2018 mit 15 877 Mrd. EUR beziffert. Die leistungsstärkste Volkswirtschaft unter den EU-Mitgliedstaaten war Deutschland (3 386 Mrd. EUR bzw. 21,3 % der EU-28 insgesamt), gefolgt vom Vereinigten Königreich (15,1 %), Frankreich (14,8 %) und Italien (11,1 %). Am anderen Ende der Skala rangierten Malta und Zypern als die kleinsten Volkswirtschaften (jeweils 0,1 %).

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_gdp](#))

Reale BIP-Veränderung

(Jahresdurchschnitt in %, auf Basis verketteter Volumendaten, EU-28, 2000-2018)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [naida_10_gdp](#))

Bei der realen BIP-Veränderung werden nur die realen Änderungen der Wirtschaftsleistung dargestellt, indem die Auswirkungen von Preisänderungen (Inflation) herausgerechnet werden. Zwischen 2000 und 2007 wuchs die Volkswirtschaft der EU-28 jedes Jahr, wobei das BIP real jährlich zwischen 1,3 und 3,8 % zunahm. Von 2008 bis 2013 wurde die Wirtschaft

von der Wirtschafts- und Finanzkrise stark in Mitleidenschaft gezogen. Das BIP sank 2009 um 4,3 % und 2012 in viel geringerem Ausmaß (-0,4 %). Seit damals hat sich die Volkswirtschaft der EU-28 nach und nach erholt und verzeichnete zwischen 2014 und 2018 jährliche Wachstumsraten von rund 2 %.

BIP pro Kopf

(EU-28 = 100, basierend auf KKS, 2017)

Das BIP pro Kopf kann als Vergleich der Wirtschaftsleistung zwischen Ländern verschiedener Größe herangezogen werden. Da die Lebenshaltungskosten von Land zu Land schwanken, wurden die nachstehend präsentierten Informationen mithilfe einer Kaufkraftstandard (KKS) genannten künstlichen Währungseinheit bereinigt, um Unterschieden im Preisniveau Rechnung zu tragen. Mittels dieser Einheit lässt sich der relative Lebensstandard einzelner EU-Mitgliedstaaten anhand eines Vergleichs mit dem Durchschnitt der EU-28 darstellen, der gleich 100 entspricht. Den höchsten Wert unter den EU-Mitgliedstaaten erreichte Luxemburg, wo das BIP pro Kopf in KKS im Jahr 2017 rund 2,5-mal so hoch war wie der EU-28-Durchschnitt. Im Gegensatz dazu betrug das BIP pro Kopf in Bulgarien weniger als die Hälfte (49,3 %) des Durchschnittswerts der EU-28.



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_pc](#))

LU 253

IE 181

CH 156

NO 146

IS 130

DK, NL 128

AT 127

DE 124

SE 121

BE 117

FI 109

UK 106

FR 104

EU-28 100

MT 98

IT 96

ES 92

CZ 90

CY, SI 85

EE 79

LT 78

PT 77

SK 76

PL 70

HU 68

EL, LV 67

RO 63

HR 62

BG 49

Preise

Inflationsrate

(Jahresrate, Veränderung in %, 2018)

Die Inflationsrate gibt Aufschluss über die Veränderung des Preises eines Korbs von Konsumgütern und Dienstleistungen. Nach den jüngsten verfügbaren Daten stiegen die Preise zwischen 2017 und 2018 in der EU um 1,9 %. Rumänien verzeichnete mit 4,1 % die höchste jährliche Inflationsrate, während die Inflationsraten in Griechenland, Zypern, Dänemark und Irland alle unter 1,0 % lagen.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [prc_hicp_aind](#))

4,1 RO

3,4 EE

3,0 NO

2,9 HU

2,6 BG, LV

2,5 LT, SK, UK

2,3 BE

2,1 FR, AT

2,0 CZ, LU, SE

1,9 EU, DE, SI

1,7 ES, MT

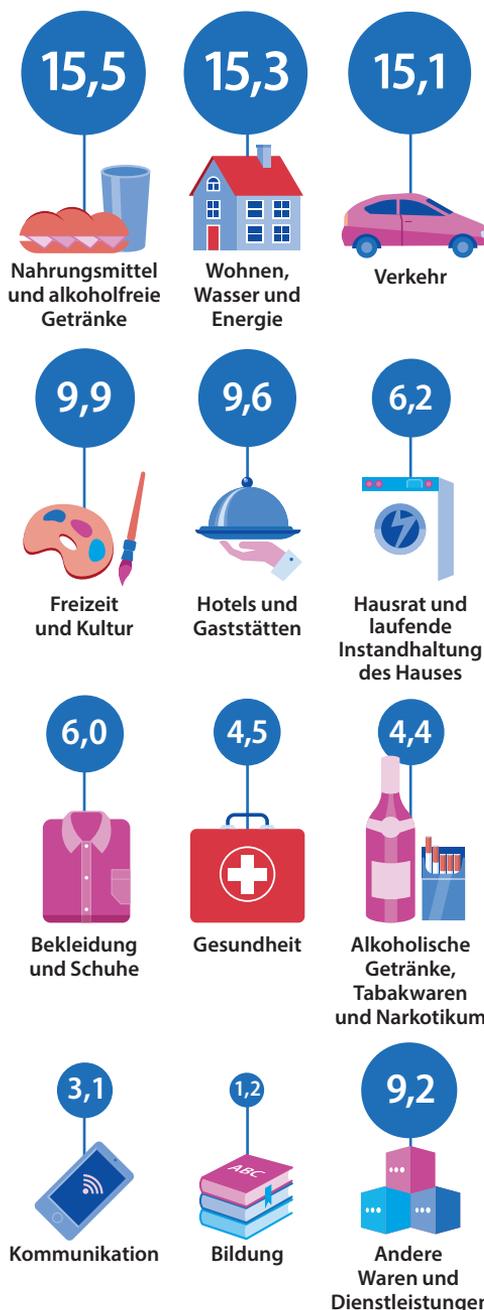
1,6 HR, NL

1,2 IT, PL, PT, FI

0,9 CH

0,8 EL, CY

0,7 DK, IE, IS



Struktur der Haushaltsbudgets

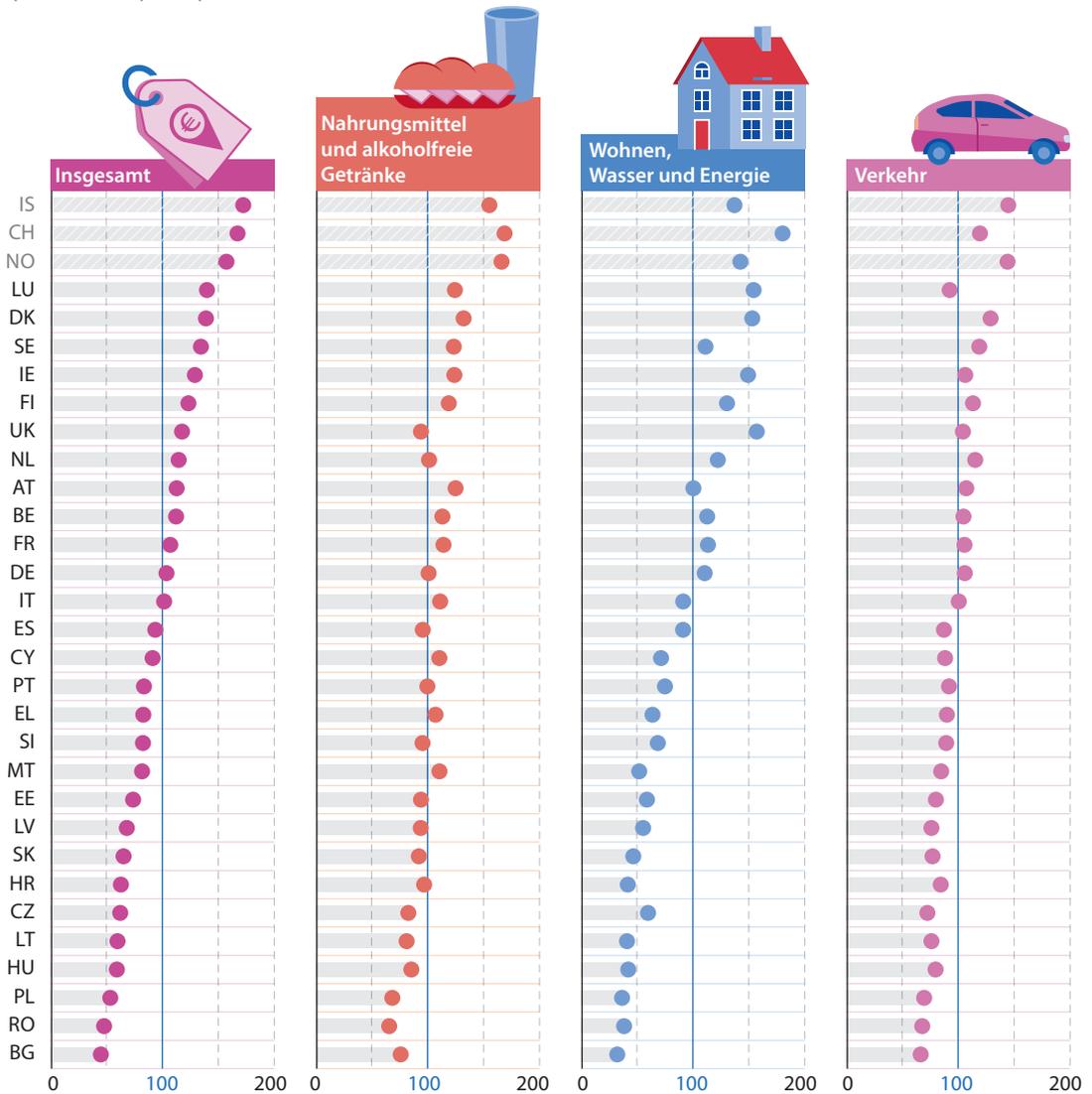
(%-Anteil an den gesamten Konsumausgaben privater Haushalte, EU-28, 2018)

Im Jahr 2018 gaben die Haushalte in der EU durchschnittlich 15,5 % ihres Budgets für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke aus. Etwas geringere Anteile entfielen auf Wohnen, Wasser und Energie (15,3 %) sowie Verkehr (15,1 %). Zu beachten ist, dass bei den Wohnungsausgaben der eigentliche Kauf von Wohnungen und Hypothekenzinsen für selbstgenutztes Wohnungseigentum nicht einbezogen werden, Mietkosten jedoch enthalten sind. Die nächstgrößeren Ausgabenposten — rund ein Zehntel des durchschnittlichen Haushaltsbudgets — waren Freizeit und Kultur (9,9 %) sowie Hotels und Gaststätten (9,6 %).

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [prc_hicp_inw](#))

Vergleichbare Preisniveaus

(EU-28 = 100, 2017)



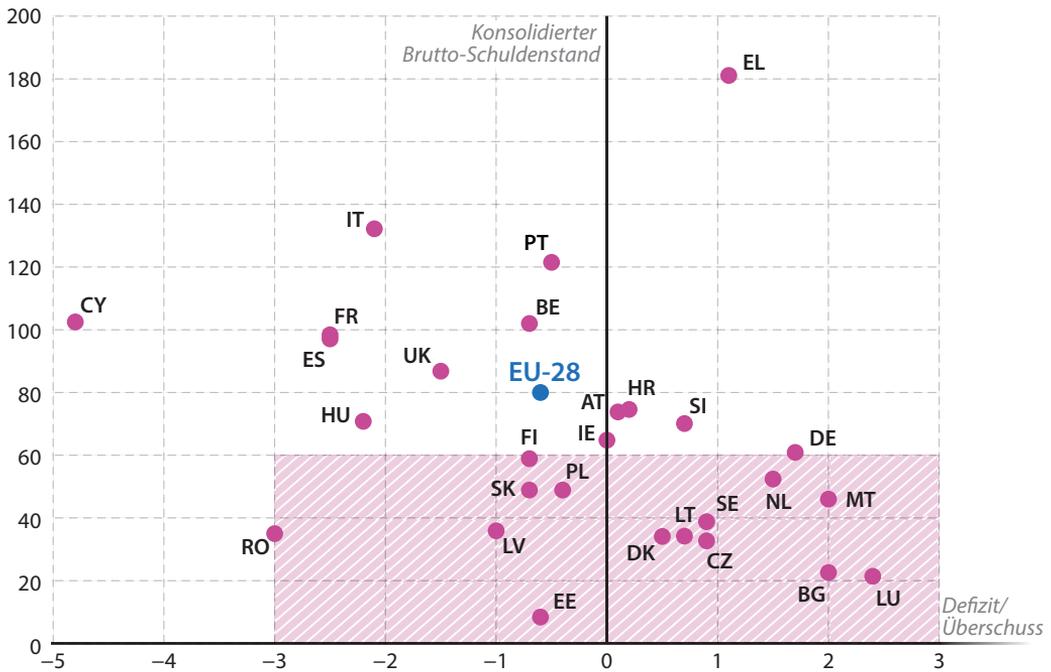
Preisniveauidizes messen Preisunterschiede zwischen den verschiedenen Ländern (ausgedrückt in Relation zu den Durchschnittspreisen der EU-28, die gleich 100 entsprechen). Im Jahr 2017 erreichte der allgemeine Preisniveauidex in Luxemburg und Dänemark mit beinahe 40 % über dem Durchschnitt der EU-28 einen Spitzenwert. Weniger als die Hälfte des Durchschnitts der EU-28 betrug die Preisniveaus dagegen in Rumänien und Bulgarien. Im Bereich Verkehr gab es relativ geringe Preisdifferenzen: Am höchsten waren die Preisniveaus in Dänemark (29 % über dem Durchschnitt der EU-28) und am niedrigsten in Bulgarien (33 % darunter). Deutlich stärker schwankten die Preise für Wohnen, Wasser und Energie: So lagen sie im Vereinigten Königreich um 57 % über und in Bulgarien um 68 % unter dem Durchschnitt der EU-28.

Quelle: Eurostat
(Online-Datencode:
[prc_ppp_ind](#))

Staatsfinanzen

Defizit/Überschuss und Schuldenstand des Staates

(in % des BIP, 2018)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: gov_10dd_edpt1)

Im Stabilitäts- und Wachstumspakt haben sich die Mitgliedstaaten verpflichtet, ihr öffentliches Defizit und den Schuldenstand unterhalb bestimmter Grenzen zu halten. Zur Sicherung tragfähiger öffentlicher Finanzen soll das Haushaltsdefizit eines Mitgliedstaats 3 % seines BIP nicht überschreiten und der Schuldenstand unter 60 % des BIP bleiben (siehe schraffierten Bereich in der Grafik).

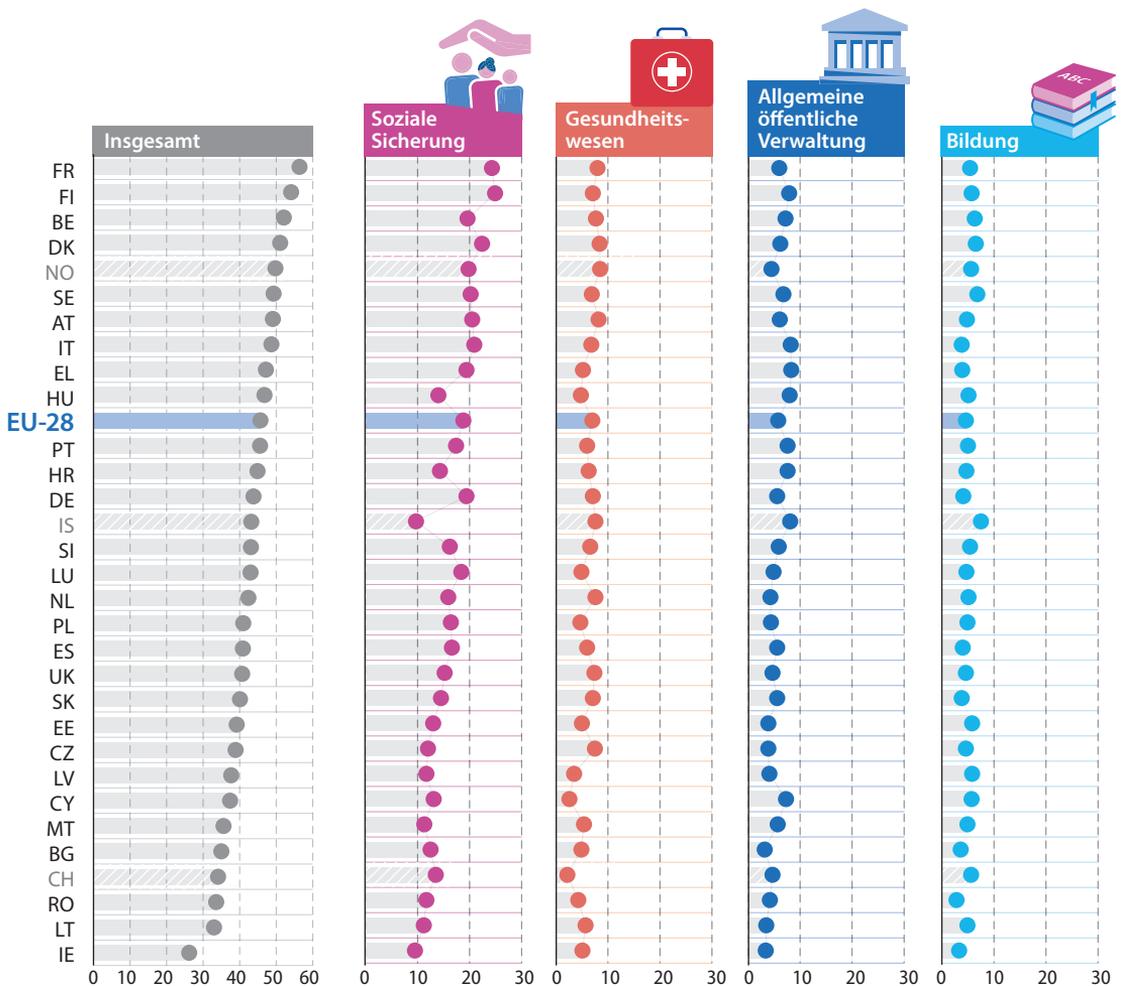
Im Jahr 2018 lag das öffentliche Defizit der EU-28 bei 0,6 % des BIP, der konsolidierte Bruttoschuldenstand dagegen bei 80,0 % des BIP. Nahezu die Hälfte (13) der EU-Mitgliedstaaten verzeichnete einen Haushaltsüberschuss. Dagegen war Zypern (mit einem Defizit von 4,8 %) der einzige Mitgliedstaat mit einem Haushaltsdefizit von über 3,0 % des BIP. In der Hälfte (14) der Mitgliedstaaten überstieg der konsolidierte Schuldenstand 60,0 % des BIP, wobei Griechenland mit 181,1 % einen Spitzenwert erreichte. Italien, Portugal, Zypern und Belgien verzeichneten ebenfalls einen Schuldenstand, der über der jeweiligen jährlichen Wirtschaftsleistung lag (über 100 % gemessen am BIP).



Ausgaben des Staates nach Aufgabenbereich

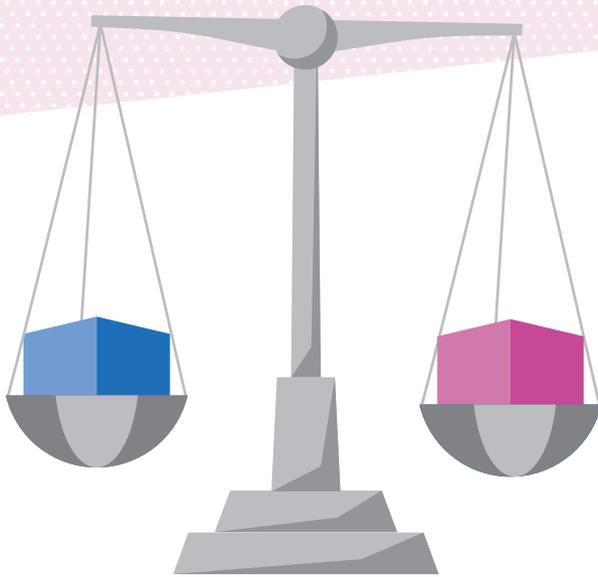
(in % des BIP, 2017)

Im Jahr 2017 belief sich der Anteil der Staatsausgaben am BIP in der EU-28 auf 45,8 %. Die Spanne reichte dabei von knapp über einem Viertel (26,3 %) in Irland bis zu über 50 % in Dänemark (51,2 %), Belgien (52,2 %), Finnland (54,2 %) und Frankreich (56,5 %). Nahezu ein Fünftel (18,8 %) des BIP wurde in der EU-28 für Staatsausgaben für die soziale Sicherung aufgewendet. Geringere Anteile entfielen auf das Gesundheitswesen (7,0 %), die allgemeine öffentliche Verwaltung (5,8 %) und die Bildung (4,6 %). In Finnland machten die Staatsausgaben für die soziale Sicherung nahezu ein Viertel (24,9 %) des BIP aus. Am höchsten waren die Anteile an den Staatsausgaben beim Gesundheitswesen in Dänemark (8,4 %), bei der allgemeinen öffentlichen Verwaltung in Griechenland (8,3 %) und bei der Bildung in Schweden (6,8 %).



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: gov_10a_exp)

Außenhandel

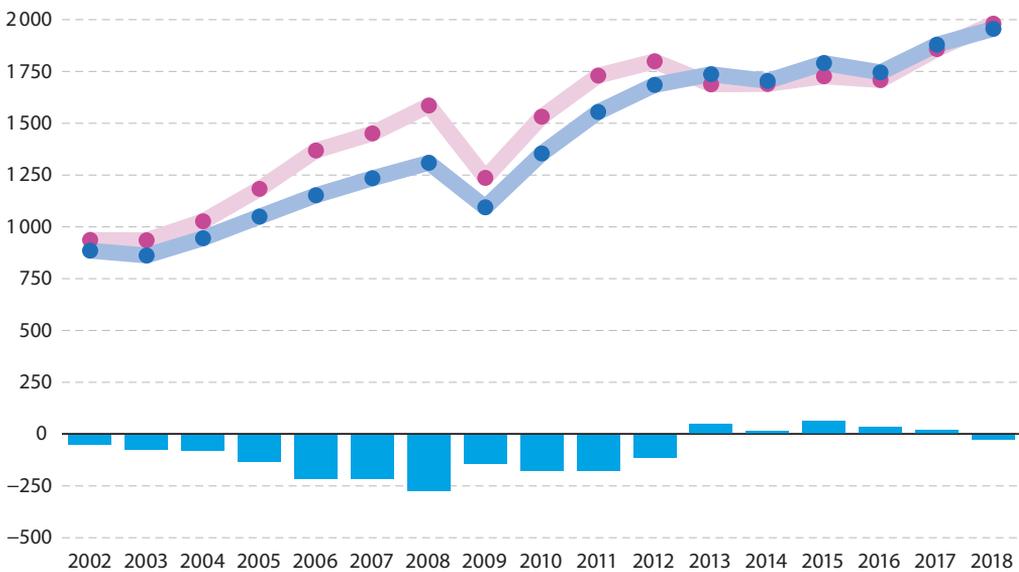


EU-28-Ausfuhren
in Nicht-Mitgliedstaaten
1 956 Mrd. EUR

Internationaler Warenverkehr mit Nicht-Mitgliedstaaten

(in Mrd. EUR, EU-28, 2002-2018)

Im Jahr 2018 importierte die EU-28 Waren im Wert von 1 980 Mrd. EUR aus Nicht-Mitgliedstaaten, deren Wert somit um 25 Mrd. EUR über dem der ausgeführten Waren lag. Infolgedessen verzeichnete die EU-28 ihr erstes Warenhandelsdefizit seit 2012.



● Ausfuhren

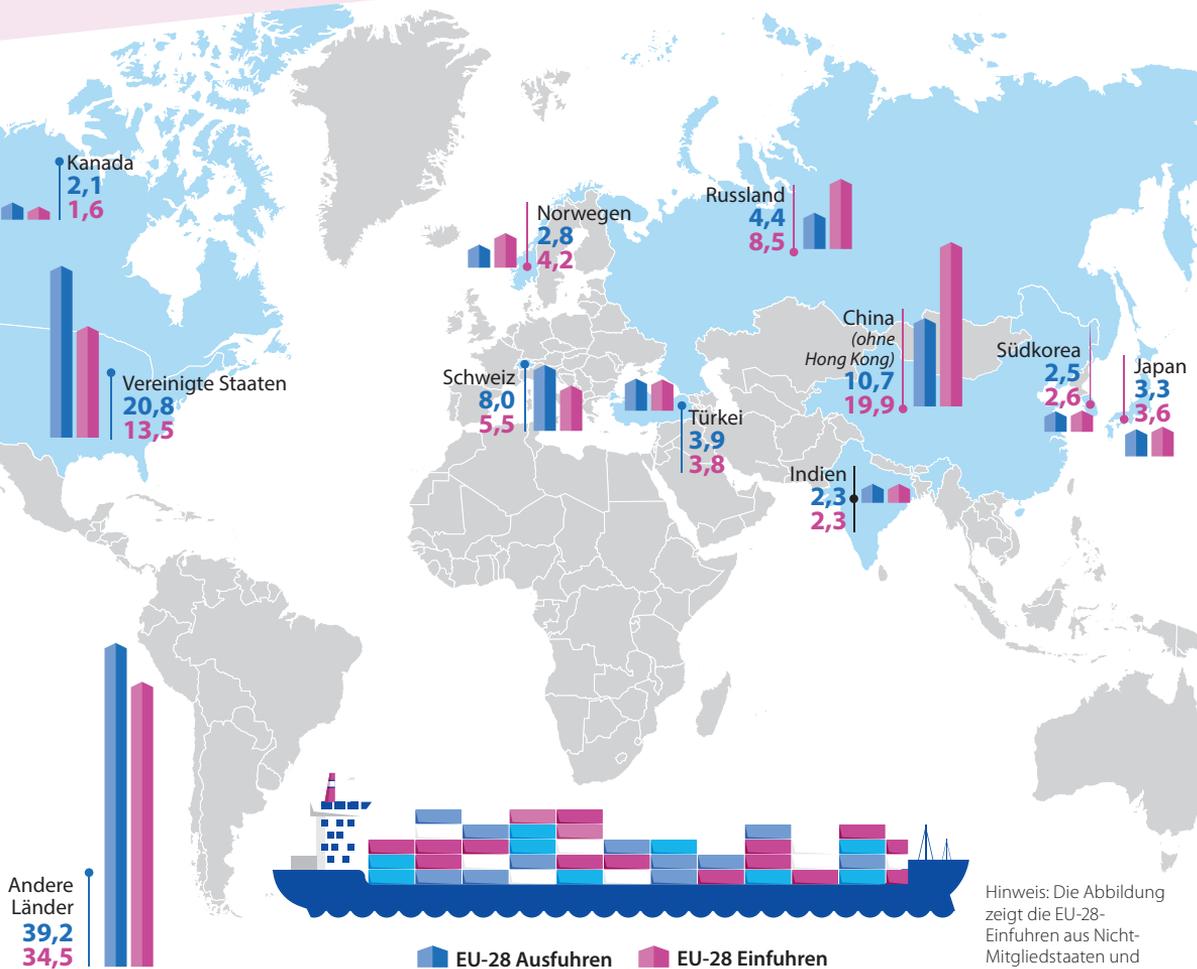
● Einfuhren

■ Handelsbilanz

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: ext_lt_intratrd)

Top 10 EU-Partner im internationalen Warenverkehr

(%-Anteil am Gesamtwert, EU-28, 2018)



Hinweis: Die Abbildung zeigt die EU-28-Einfuhren aus Nicht-Mitgliedstaaten und die EU-28-Ausfuhren in Nicht-Mitgliedstaaten.

Quelle: Eurostat
(Online-Datencode: ext_lt_maineu)

Im Jahr 2018 stellten die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von einem Fünftel (20,8 %) am Gesamtwert der aus der EU-28 ausgeführten Waren den größten Exportmarkt der EU-28 dar. Der zweitgrößte Exportmarkt der EU-28 war China (ohne Hongkong) mit einem Anteil von 10,7 %, gefolgt von der Schweiz (8,0 %), Russland (4,4 %) und der Türkei (3,9 %).

Anders stellte sich die Situation bei den Einfuhren dar: Nahezu ein Fünftel (19,9 %) aller in die EU-28 eingeführten Waren stammte aus China (ohne Hongkong). Den zweitgrößten Anteil an den Einfuhren der EU-28 hatten die Vereinigten Staaten (13,5 %), gefolgt von Russland (8,5 %), der Schweiz (5,5 %) und Norwegen (4,2 %).

- 86 LU
- 83 SK
- 81 CZ
- 78 HU
- 76 PT, RO
- 75 PL, AT
- 74 HR
- 73 EE
- 72 SI
- 71 LV, NO

Internationaler Warenverkehr mit Mitgliedstaaten

(%-Anteil am gesamten Handel, 2018)
 Im Jahr 2018 entfiel eine klare Mehrheit (63,9 %) des Warenverkehrs der EU-Mitgliedstaaten auf den Handel zwischen Mitgliedstaaten. Der Anteil des innergemeinschaftlichen Handels reichte von einem Höchstwert von 86,2 % in Luxemburg und mehr als 80 % des gesamten Handels in der Slowakei und in Tschechien bis zu einem Anteil von 52,0 % in Griechenland, 50,4 % im Vereinigten Königreich und 48,3 % in Zypern.

Inneregemeinschaftlicher Handel
64 %
am gesamten Handel

Hinweis: Die Berechnung basiert auf dem Durchschnittswert der Ein- und Ausfuhren. 2015 Daten für NO.

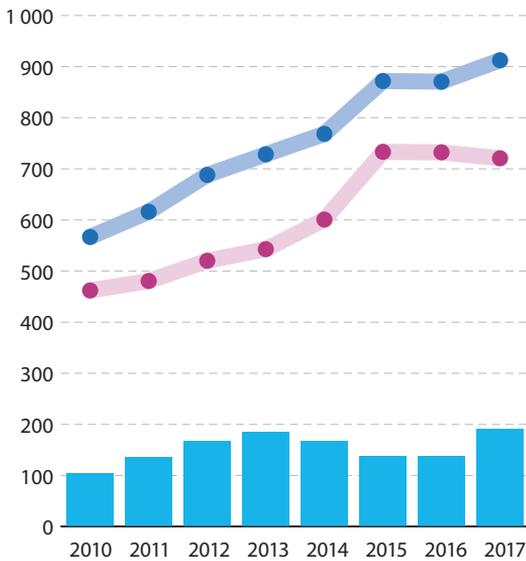
Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: ext_lt_intratrd und ext_lt_intercc)



- 69 BE
- 67 MT
- 66 BG
- 65 DK, SE, FI
- 64 EU, FR, LT, LI
- 62 DE, ES
- 61 NL
- 59 IS
- 58 IT
- 56 IE
- 53 CH
- 52 EL
- 50 UK
- 48 CY

Internationaler Dienstleistungsverkehr mit Nicht-Mitgliedstaaten

(in Mrd. EUR, EU-28, 2010-2017)



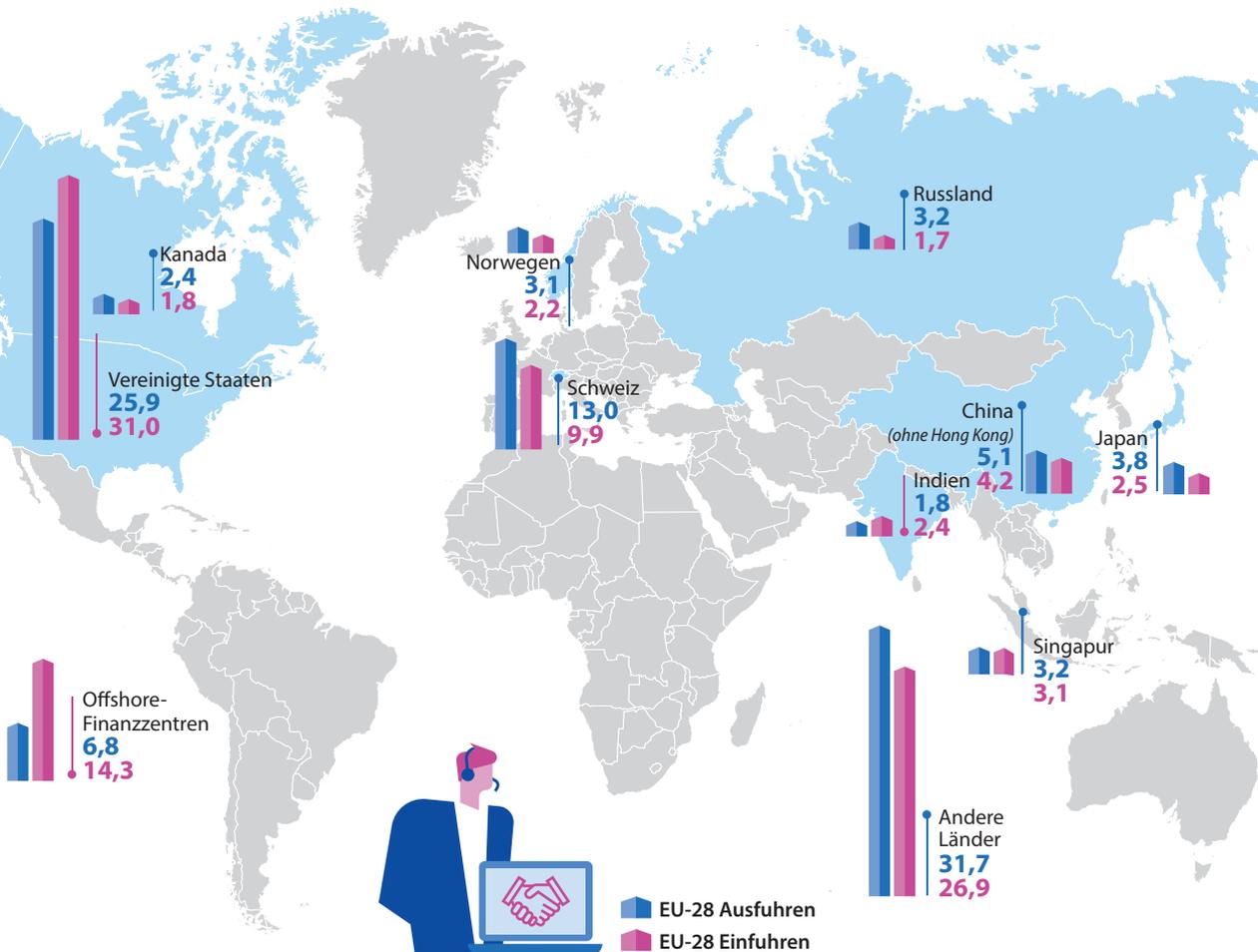
In den letzten Jahren hat der Wert des weltweiten Dienstleistungsverkehrs rapide zugenommen. Dieses Muster war auch in der EU-28 zu beobachten, wo zwischen 2010 und 2017 der Wert der Ausfuhren insgesamt um 61,0 % und der Wert der Einfuhren um 56,0 % anstieg. Der Wert der Dienstleistungsausfuhren der EU-28 in Nicht-Mitgliedstaaten wurde auf 912 Mrd. EUR beziffert, wohingegen sich der Wert der Dienstleistungseinfuhren auf 721 Mrd. EUR belief. Somit verbuchte die EU-28 im gesamten Zeitraum von 2010 bis 2017 einen Überschuss im Dienstleistungshandel, wobei 2017, dem letzten Jahr, für das Daten vorliegen, mit 192 Mrd. EUR der höchste Wert erreicht wurde.

● Ausfuhren ● Einfuhren ■ Handelsbilanz

Quelle: Eurostat (Online-Datenocode: bop_its6_tot)

Top 10 EU-Partner im internationalen Dienstleistungsverkehr

(%-Anteil am Gesamtwert, EU-28, 2017)



Im Jahr 2017 waren die Vereinigten Staaten der wichtigste Partner der EU im Dienstleistungshandel: Für dieses Land war mehr als ein Viertel (25,9 %) der aus der EU-28 ausgeführten Dienstleistungen bestimmt, während fast ein Drittel (31,0 %) der in die EU-28 aus Nicht-Mitgliedstaaten eingeführten Dienstleistungen von dort stammte. Der zweitgrößte Partner der EU im Handel mit Dienstleistungen war die Schweiz (mit Anteil von 13,0 % an den Ausfuhren und von 9,9 % an den Einfuhren), gefolgt von Offshore-Finanzzentren.

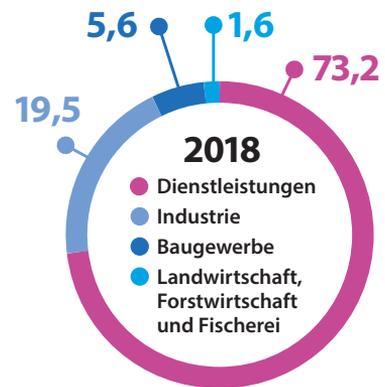
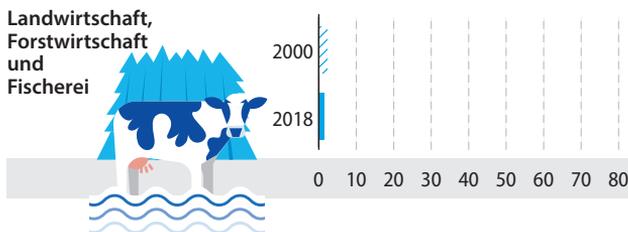
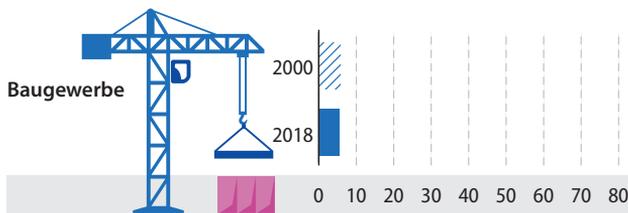
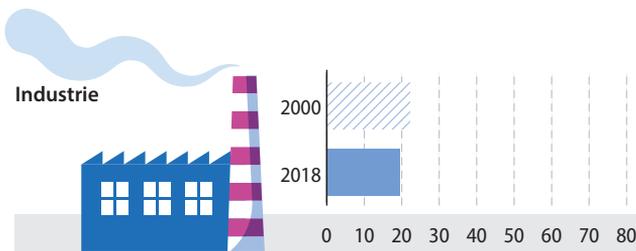
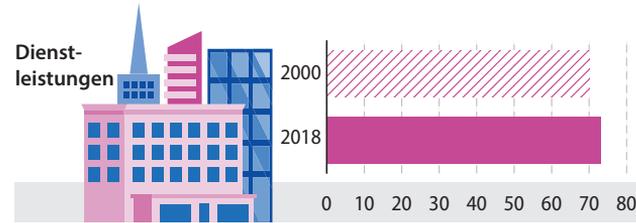
Hinweis: Die Abbildung zeigt die EU-28-Einfuhren aus Nicht-Mitgliedstaaten und die EU-28-Ausfuhren in Nicht-Mitgliedstaaten. Offshore-Finanzzentren beziehen Singapur nicht mit ein (Informationen hierzu werden separat dargestellt).

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [bop_its6_det](#))

Unternehmen

Veränderung der Wertschöpfungsstruktur

(%-Anteil an der gesamten Wertschöpfung, EU-28, 2000 und 2018)

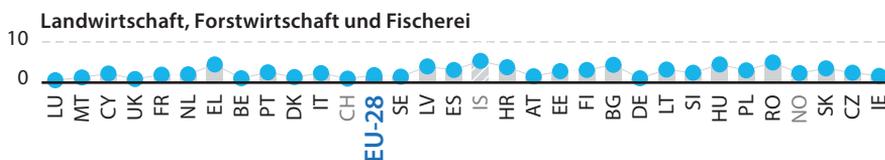
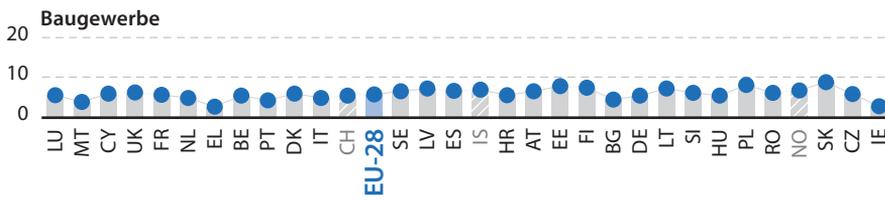
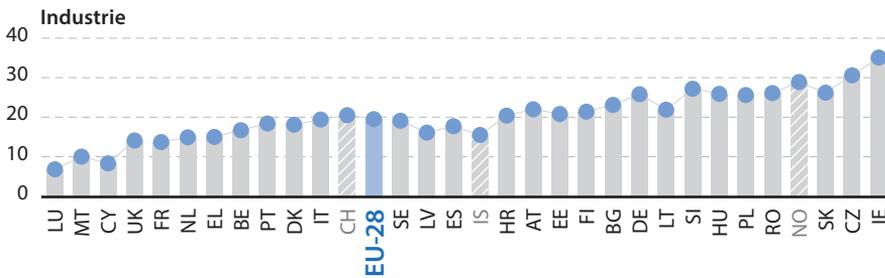
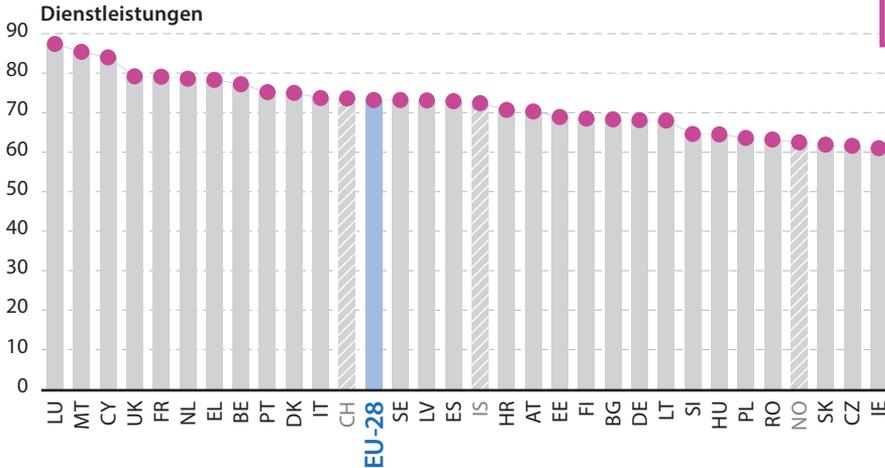


Zwischen 2000 und 2018 stieg der vom Dienstleistungssektor generierte Anteil an der Bruttowertschöpfung der EU-28 von 70,1 % auf 73,2 %. Dies war in erster Linie auf Zuwächse bei freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen zurückzuführen. Im Gegensatz dazu war der relative Anteil sonstiger Bereiche der EU-28 in diesem Zeitraum rückläufig: So ging der Anteil der Industrie von 22,0 % auf 19,5 % zurück, der Anteil des Baugewerbes sank von 5,8 % auf 5,6 % und jener von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei von 2,1 % auf 1,6 %.

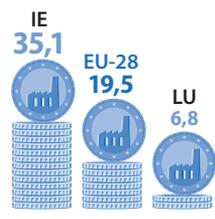
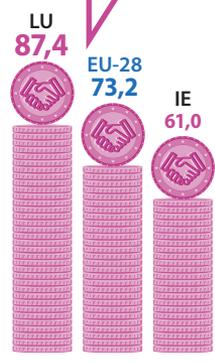
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: nama_10_a10)

Bruttowertschöpfung nach Sektoren

(%-Anteil am Gesamtwert, 2018)



Dienstleistungen haben einen Anteil von **73 %** an der EU-28-Bruttowertschöpfung



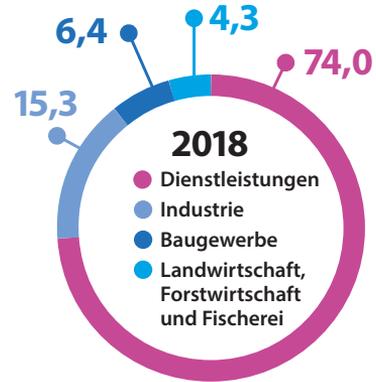
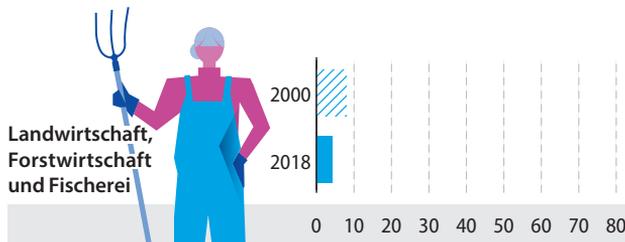
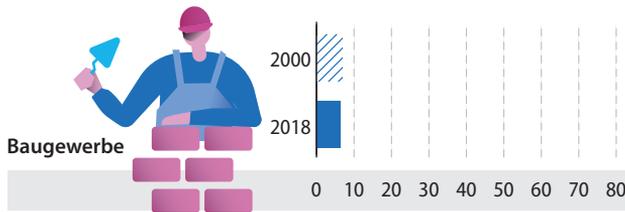
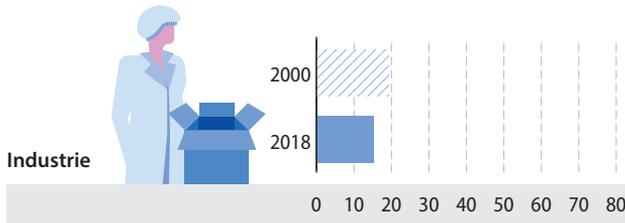
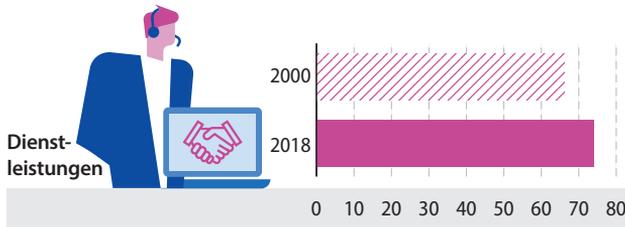
Im Jahr 2018 lag der Anteil des Dienstleistungssektors an der gesamten Wertschöpfung bei nahezu 85 % in den touristisch orientierten Volkswirtschaften Malta und Zypern. In Luxemburg mit seinem großen Finanzdienstleistungssektor war er mit 87,4 % am höchsten. Die gewerbliche Wirtschaft trug in Irland mehr als ein Drittel (35,1 %) zur gesamten Wertschöpfung bei, den nächsthöheren Anteil (30,6 %) meldete Tschechien. Demgegenüber wurden der größte relative Beitrag, der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei stammt, in Rumänien (4,8 %), Griechenland und Ungarn (beide 4,3 %) verzeichnet.

Hinweis: 2016 Daten für IS.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: nama_10_a10)

Veränderung der Beschäftigungsstruktur

(%-Anteil an der Beschäftigung, EU-28, 2000 und 2018)



Der Dienstleistungssektor war in der Volkswirtschaft der EU-28 relativ gesehen bei der Beschäftigung etwas bedeutsamer als bei der Wertschöpfung. Im Jahr 2018 fanden 74,0 % aller Arbeitnehmer in der EU-28 – gegenüber 66,1 % zur Jahrtausendwende – einen Arbeitsplatz im Dienstleistungssektor. Dagegen sank die relative Bedeutung der anderen Sektoren. Zwischen 2000 und 2018 schrumpfte der Anteil der in der gewerblichen Wirtschaft der EU-28 tätigen Arbeitskräfte von 19,3 % auf 15,3 %. Im Baugewerbe sank Anteil der Arbeitskräfte von 5,8 % auf 5,6 % und in der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und der Fischerei von 2,1 % auf 1,6 %.

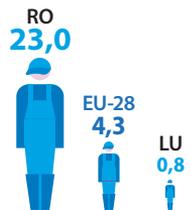
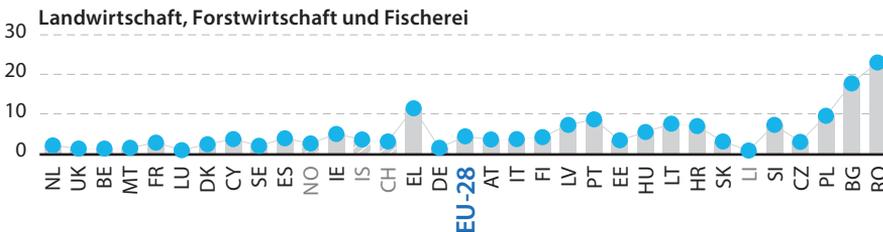
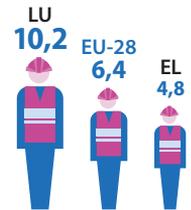
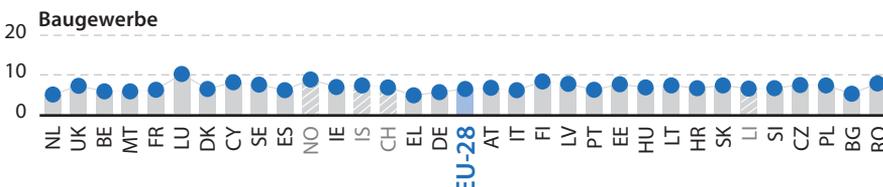
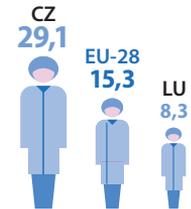
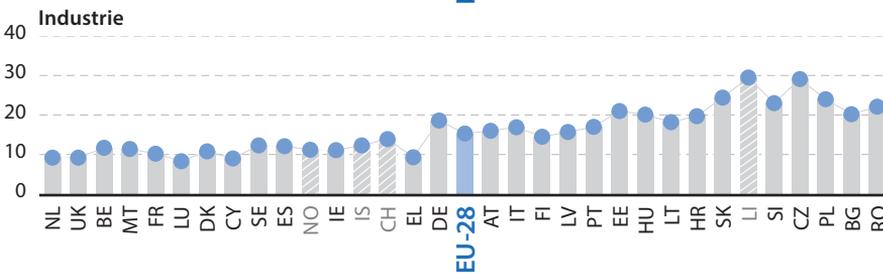
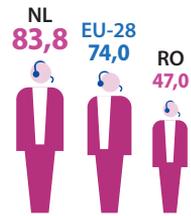
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [nama_10_a10_e](#))

Beschäftigung nach Sektoren

(%-Anteil am Gesamtwert, EU-28, 2018)



Dienstleistungen haben einen Anteil von **74 %** an der EU-28-Beschäftigung



Im Jahr 2018 war Rumänien der einzige EU-Mitgliedstaat, in dem weniger als die Hälfte (47,0 %) der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor tätig war. Dagegen bot in den Niederlanden der Dienstleistungssektor 83,8 % aller Erwerbstätigen eine Beschäftigung. Tschechien meldete als einziger Mitgliedstaat, dass mehr als ein Viertel (29,1 %) aller

Erwerbstätigen in der Industrie beschäftigt war. Auch hier war in Rumänien (23,0 %) der Anteil an Beschäftigung in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei hoch. Dagegen meldete Luxemburg als einziger Mitgliedstaat für die Arbeitskräfte im Baugewerbe einen zweistelligen Wert (10,2 %).

Hinweis: 2017 Daten für HR und LI. HR: Abweichende Definition.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: nama_10_a10_e)

Nichtfinanzieller Bereich der gewerblichen Wirtschaft

(%-Anteil der Unternehmen/Beschäftigten/Wertschöpfung nach Größenklassen, EU-28, 2016)



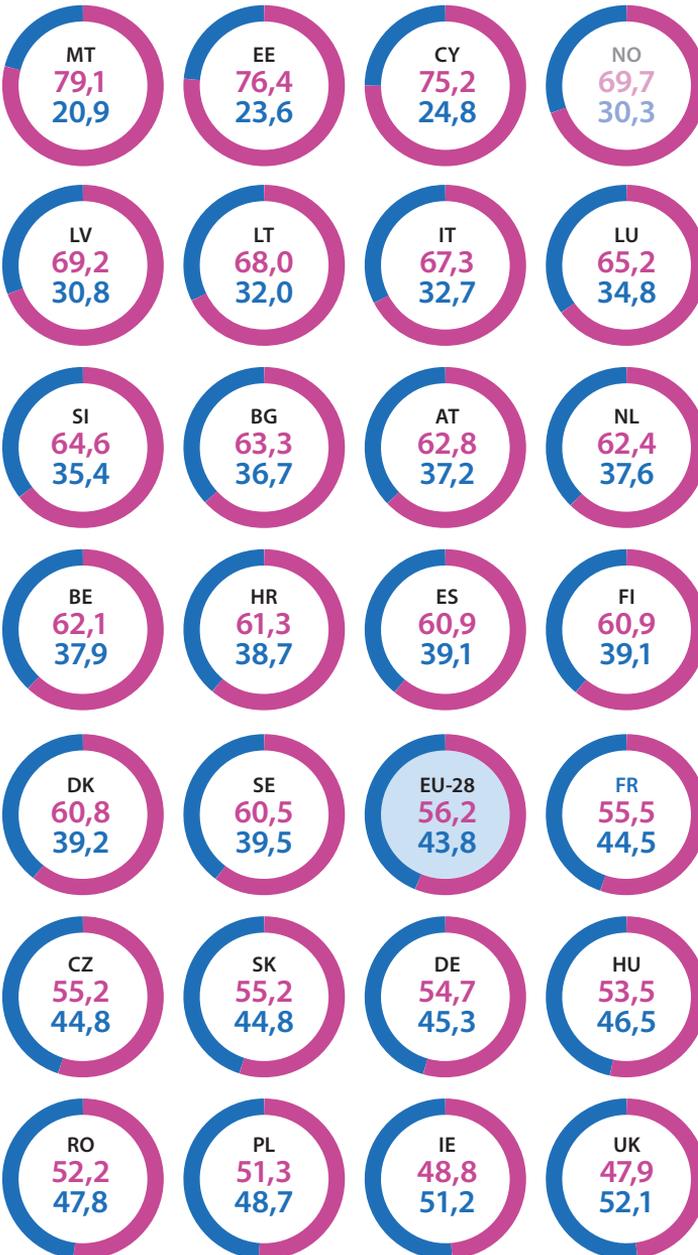
Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – d. h. Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten – werden häufig als das Rückgrat der europäischen Wirtschaft bezeichnet, da sie Beschäftigungs- und Wachstumschancen schaffen. Im Jahr 2016 hatte die überwiegende Mehrheit (93,0 %) der Unternehmen in der EU-28 im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft weniger als zehn Beschäftigte. Sie galten somit als Mikrounternehmen. Dagegen hatten lediglich 0,2 % aller Unternehmen 250 oder mehr Beschäftigte und wurden daher als große Unternehmen eingestuft. Im Hinblick auf Beschäftigung und Wertschöpfung war das wirtschaftliche Gewicht großer Unternehmen beträchtlich höher, da diese in der EU-28 mehr als ein Drittel (33,3 %) der Erwerbstätigen in der gewerblichen Wirtschaft beschäftigten und 43,8 % zur Wertschöpfung beisteuerten.

Hinweis: Unternehmen im nichtfinanziellen Bereich umfasst die Bereiche Industrie, Baugewerbe und Handel sowie die meisten Marktdienstleistungen außer Finanzen.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [sbs_sc_sca_r2](#))

Wertschöpfung im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft

(%-Anteil am Gesamtwert nach Größenklasse, 2016)



- Kleine und mittlere Unternehmen
- Große Unternehmen

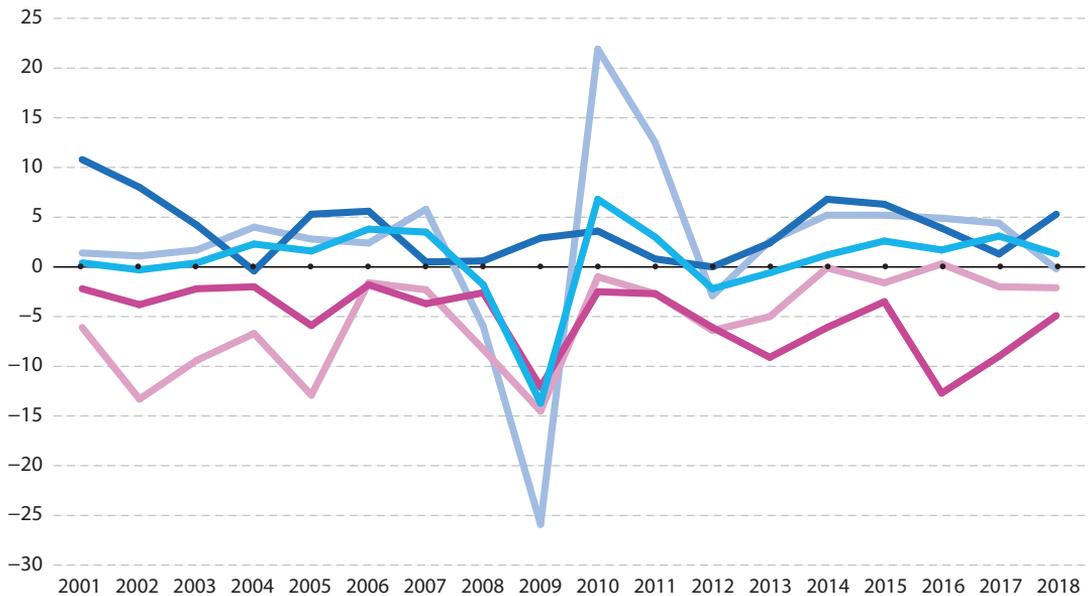
Im Jahr 2016 gab es 24,7 Millionen KMU (mit weniger als 250 Beschäftigten) im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft der EU-28, die insgesamt 95 Millionen Personen beschäftigten und eine Wertschöpfung von 4 018 Mrd. EUR generierten. Der wirtschaftliche Beitrag von KMU war in Malta, Estland und Zypern besonders ausgeprägt: Dort entfielen auf KMU mehr als 75 % der gesamten Wertschöpfung im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft; besonders dominant waren Mikrounternehmen (mit weniger als 10 Beschäftigten). Dagegen generierten große Unternehmen (mit 250 oder mehr Beschäftigten) im Vereinigten Königreich (52,1 %) und Irland (51,2 %; Daten von 2014) mehr als die Hälfte der Wertschöpfung im nichtfinanziellen Bereich der gewerblichen Wirtschaft, während in Polen, Rumänien, Ungarn und Deutschland ihr Anteil an der Wertschöpfung zwischen 45 und 50 % betrug.

Hinweis: 2015 Daten für DK und RO, 2014 Daten für IE und NO. EL und PT: Unvollständig und daher nicht verfügbar.

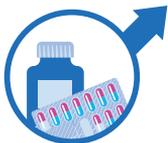
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [sbs_sc_sca_r2](#))

Entwicklung der Industrieproduktion

(%-Veränderung gegenüber Vorjahr, EU-28, 2001-2018)



Veränderung der Produktion insgesamt 2001-2018



74,8%

Pharmazeutischen Industrie



37,3%

Kraftfahrzeugindustrie



11,9%

Industrie



-61,0%

Bekleidungsindustrie



-61,0%

Kohlenbergbau

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: sts_inpr_a)

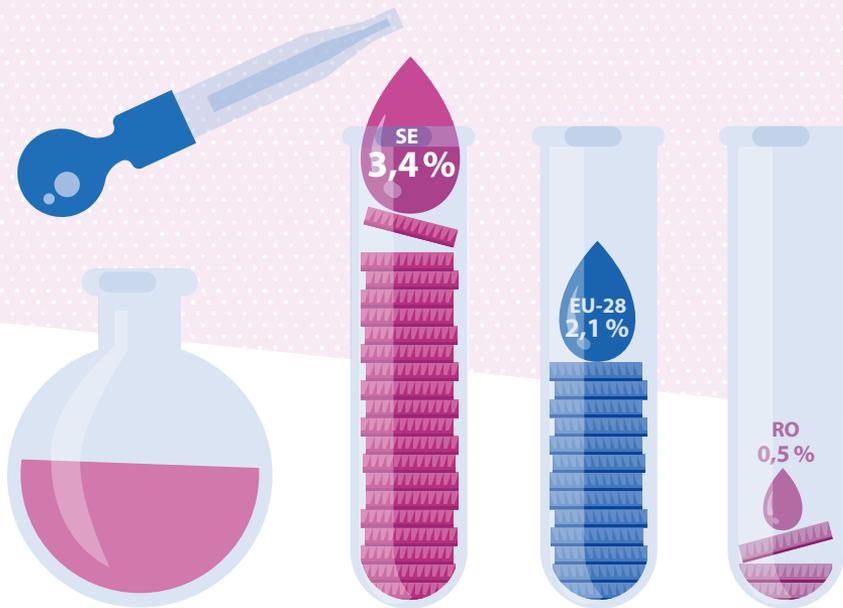
Zu Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise erreichte die Industrieproduktion in der EU-28 im April 2008 einen Höchststand, bevor sie den Rest des Jahres 2008 rückläufig war; im Jahr 2009 sank die Produktion um 13,7 % (im Vergleich zum Vorjahr). Im Zeitraum 2014-2018 stieg die Industrieproduktion in der EU-28 fünf Jahre hintereinander und nahm im Jahr 2018 um 1,3 % zu.

Die Produktion im Kohlebergbau sank im Zeitraum 2001-2018 EU-weit Jahr für Jahr. Ein ähnliches Muster war (abgesehen von einer leichten Zunahme im Jahr 2016) auch für die Bekleidungsindustrie zu beobachten. Dagegen stieg die Produktion von Arzneimitteln im Berichtszeitraum nahezu kontinuierlich. Zwischen diesen beiden Extremen lag die Kraftfahrzeugbranche mit ihrer stark konjunkturabhängigen Produktion.

Forschung und Entwicklung

Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung (F & E)

(in % des BIP, 2017)



Forschung und Entwicklung (FuE) und Innovation tragen entscheidend zu den wissenschaftlichen und technischen Lösungen bei, die für die Bewältigung der globalen gesellschaftlichen Herausforderungen, wie Klimawandel oder aktives und gesundes Altern, erforderlich sind. Im Jahr 2017 lagen die Bruttoinlandsausgaben für FuE (BAFE) in der EU-28 bei 317 Mrd. EUR, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % entspricht. Zu beachten ist, dass diese Änderung in jeweiligen Preisen angegeben ist und somit Preisänderungen sowie reale Änderungen der Ausgabenhöhe widerspiegelt.

Zur besseren Vergleichbarkeit der Zahlen werden BAFE häufig im Verhältnis zum BIP angegeben (woraus sich ein auch als FuE-Intensität bezeichnete Indikator ergibt). 2012 lag die FuE-Intensität der EU-28 bei 2,00 % und 2017 bei 2,06 %.

Im Jahr 2017 erreichte die FuE-Intensität der EU-Mitgliedstaaten mit 3,40 % in Schweden einen Höchststand und auch in Österreich (3,16 %), Dänemark (3,05 %) und Deutschland (3,02 %) wurden Werte über 3,00 % (der von der EU langfristig angestrebten FuE-Intensität) erzielt.

Hinweis: 2015 Daten für CH.

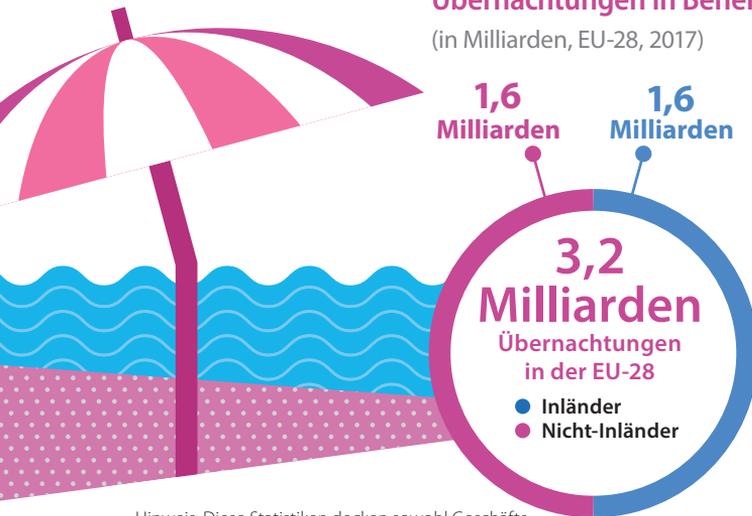
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [rd_e_gerdtot](#))

SE	3,40
CH	3,37
AT	3,16
DK	3,05
DE	3,02
FI	2,76
BE	2,58
FR	2,19
IS	2,10
NO	2,09
EU-28	2,06
NL	1,99
SI	1,86
CZ	1,79
UK	1,66
IT, HU	1,35
PT	1,33
EE	1,29
LU	1,26
ES	1,20
EL	1,13
IE	1,05
PL	1,03
LT	0,89
SK	0,88
HR	0,86
BG	0,75
CY	0,56
MT	0,54
LV	0,51
RO	0,50

Tourismus

Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in der EU

(in Milliarden, EU-28, 2017)



Hinweis: Diese Statistiken decken sowohl Geschäfts- als auch Urlaubsreisende ab.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [tour_occ_ninat](#))

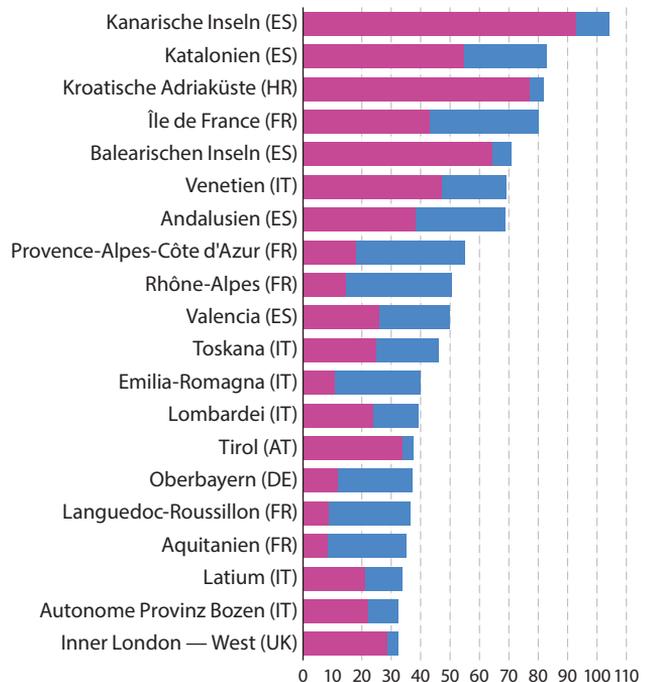
Im Jahr 2017 wurden in Beherbergungsbetrieben der EU-28 wie Hotels und sonstigen Beherbergungsstätten insgesamt 3,18 Mrd. Übernachtungen registriert. Zu beachten ist, dass in Tourismusstatistiken sowohl Geschäfts- als auch Privatreisende erfasst sind. Die insgesamt in Beherbergungsbetrieben der EU-28 registrierten Übernachtungen verteilten sich zu beinahe gleichen Teilen auf Inländer (50,9 %) und Nichtinländer (49,1 %). Zwischen 2005 und 2017 nahm die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben der EU-28 insgesamt um 39,3 % zu. Die Übernachtungen von Nichtinländern stiegen dabei rascher (um bis zu 65,5 %) als die Übernachtungen von Inländern (um bis zu 20,8 %).

Top 20 EU-Regionen mit den meisten Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben

(Millionen Übernachtungen, nach NUTS-2-Regionen, 2017)

Die beliebteste Touristenregion in der EU waren die Kanarischen Inseln in Spanien (NUTS-Ebene 2). Im Jahr 2017 meldeten die Kanarischen Inseln fast 104,4 Mio. Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben. Die überwiegende Mehrheit dieser Übernachtungen (93,0 Mio. oder 89,1 % aller Übernachtungen) entfiel auf nicht aus Spanien stammende Touristen. Mehr als 90 % aller Übernachtungen an der kroatischen Adriaküste, auf den Balearischen Inseln (ebenfalls in Spanien) und Tirol (Österreich) wurden durch nicht inländische Touristen getätigt. Dagegen hatten inländische Touristen einen Anteil von beinahe 75 % an der Gesamtzahl der Übernachtungen in den südwestfranzösischen Regionen Languedoc-Roussillon und Aquitanien sowie in der norditalienischen Region Emilia-Romagna.

■ Nicht-Inländer ■ Inländer

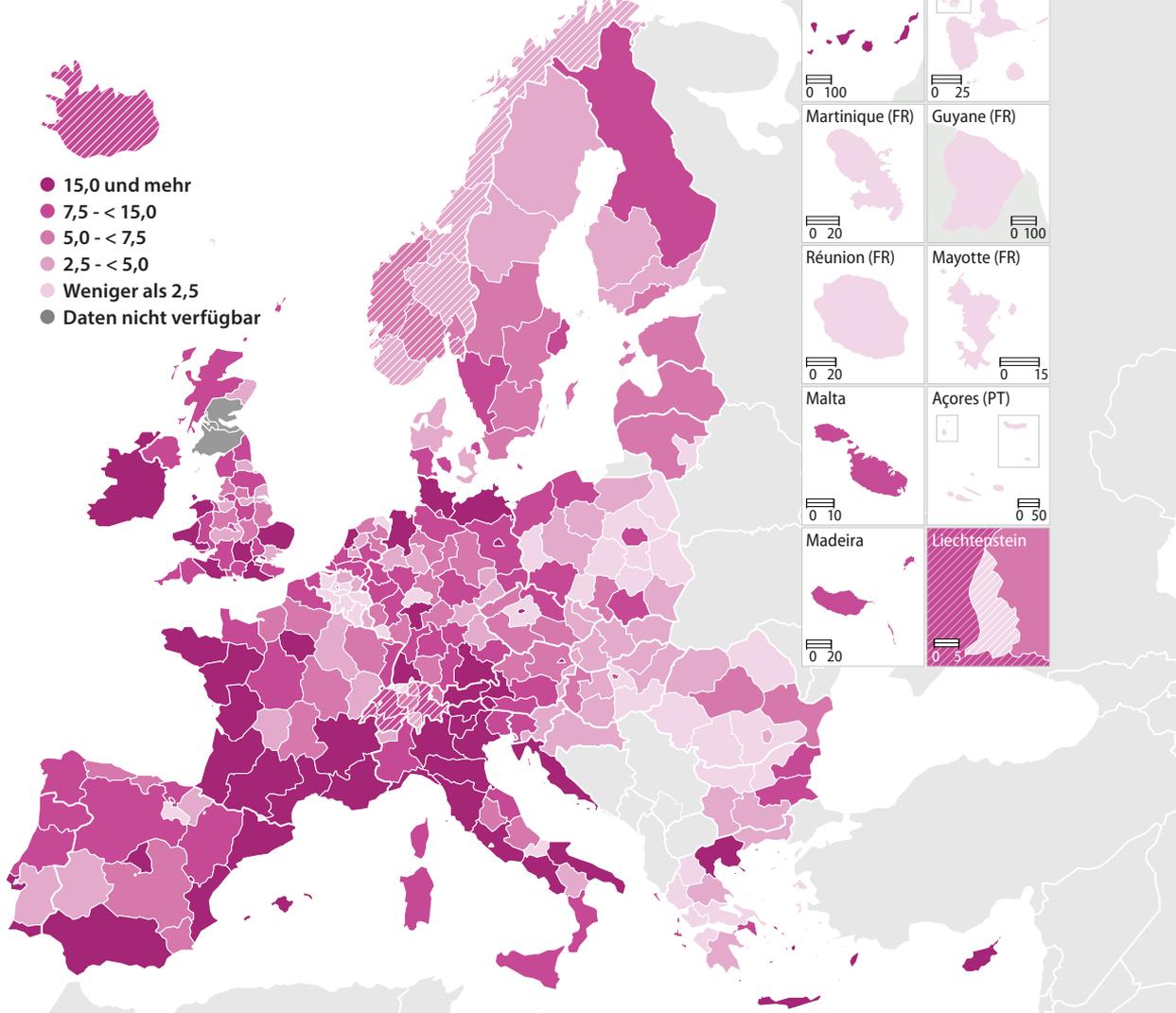


Hinweis: im Jahr 2017 entfielen auf die Top 20 EU-Regionen 34,0 % der Gesamtanzahl der Übernachtungen in der EU-28 insgesamt. 2016 Daten für UK.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [tour_occ_nin2](#))

Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben

(Millionen Übernachtungen, nach NUTS-2-Regionen, 2017)



Im Jahr 2017 meldeten 55 Regionen jeweils mindestens 15,0 Mio. Übernachtungen durch Inländer und Nichtinländer in Beherbergungsbetrieben.

Die Hälfte der 10 beliebtesten Touristenregionen in der EU befand sich in Spanien, nämlich die Kanarischen Inseln, Katalonien, die Balearischen Inseln, Andalusien und Valencia. Alle fünf Regionen weisen ausgedehnte Küstenabschnitte auf.

Die beliebtesten Bergregionen waren Rhône-Alpes (Frankreich), Tirol, Oberbayern (Deutschland) und die Autonome Provinz Bozen (Italien). Zu den beliebtesten Hauptstadtregionen, in denen auf Geschäftsreisende ein erheblichen Anteil an der Zahl der Übernachtungen entfiel, gehörten Île-de-France (Frankreich), Latium (Italien) und Inner London West (Vereinigtes Königreich; Daten von 2016).

Hinweis: 2016 Daten für IE, UK, UK, IS, NO, CH und TR. IE: Nationale Daten.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [tour_occ_nin2](#))

3

Umwelt und natürliche Ressourcen



770 LI

Verkehr

Personenkraftwagen

(Zahl der Fahrzeuge pro 1 000 Einwohner, 2016)

Im Jahr 2016 waren auf den Straßen der EU-28 insgesamt 258 Mio. Personenkraftwagen unterwegs (dies entspricht ungefähr einem Auto für jeweils zwei Personen). Am höchsten war der Anteil der Fahrzeugeigentümer in Luxemburg (660 Personenkraftwagen pro 1 000 Einwohner), gefolgt von Italien, Malta und Finnland (alle über 600). In der Slowakei, Kroatien, Lettland und Ungarn kamen dagegen auf 1 000 Einwohner zwischen 300 und 400 Fahrzeuge; Rumänien lag mit 280 Kfz pro 1 000 Einwohner darunter.

Hinweis: Gerundete Daten.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: tran_r_vehst)

660 LU

630 IT

620 MT

610 FI

600 CY

570 PL

550 AT, DE

540 CH

530 EE, SI



500 EU-28, BE, CZ, NO

490 ES

480 NL, EL, FR, SE

470 UK, PT

460 LT

440 BG, IE

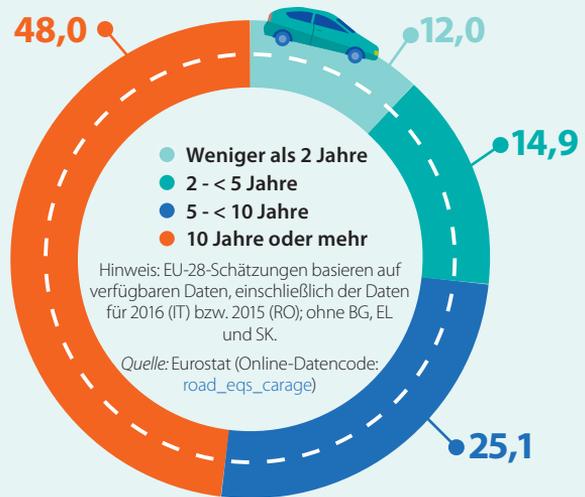
430 DK

390 SK

370 HR

340 LV, HU

280 RO



Personenkraftwagen nach Alter

(%-Anteil an der Gesamtzahl, EU-28, 2017)

Neuere Fahrzeuge sind in der Regel umweltfreundlicher, verbrauchen weniger Kraftstoff und verursachen geringere Emissionen. Zudem steigt der Anteil von Elektro-/Hybridfahrzeugen. Im Jahr 2017 war beinahe die Hälfte (48,0 %) aller Personenkraftwagen in der EU mindestens 10 Jahre alt, während nur 12,0 % weniger als zwei Jahre alt waren.

500 EU-28, BE, CZ, NO

490 ES

480 NL, EL, FR, SE

470 UK, PT

460 LT

440 BG, IE

430 DK

390 SK

370 HR

340 LV, HU

280 RO



Fluggastverkehr

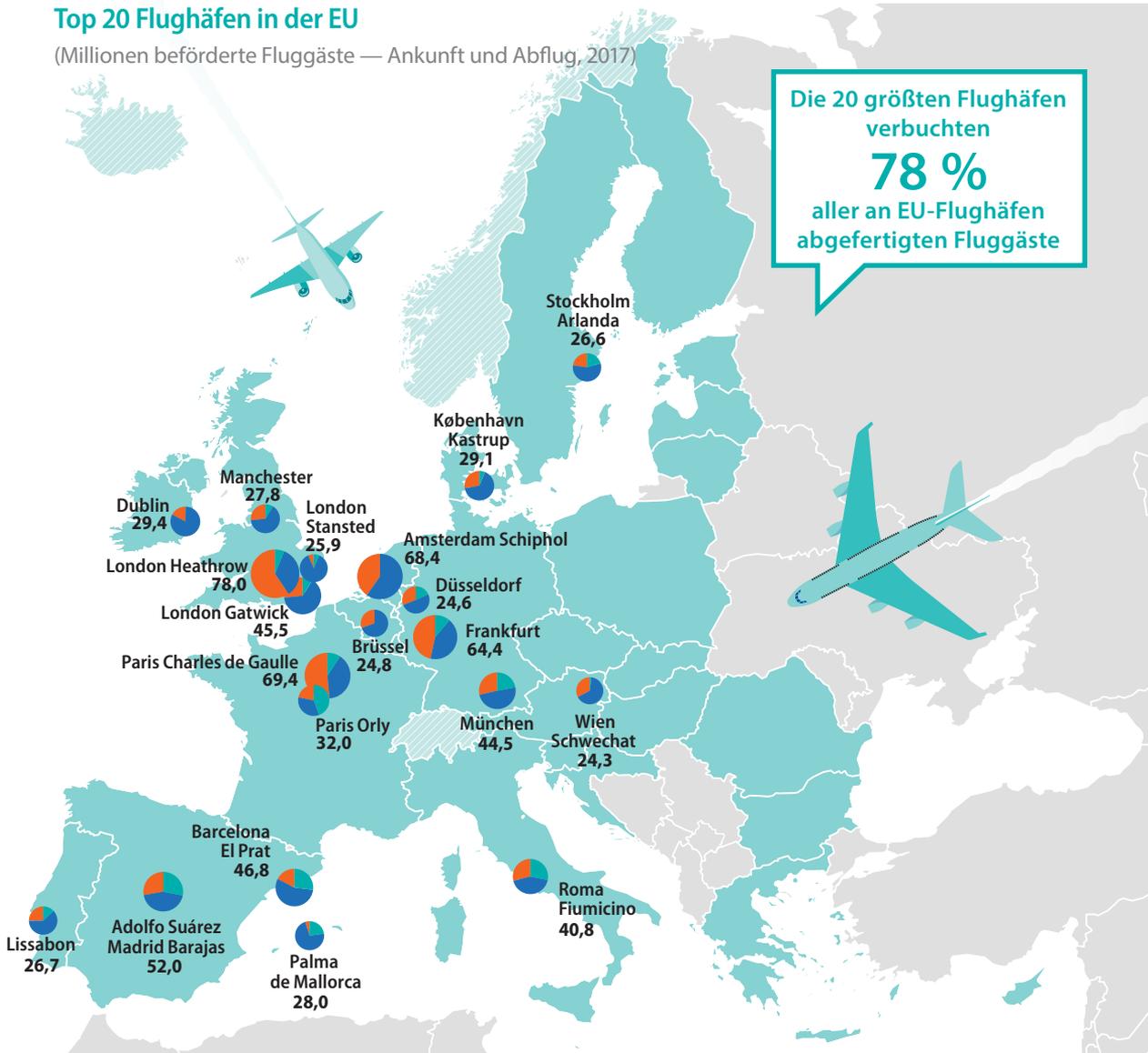
(Millionen beförderte Fluggäste — Ankunft und Abflug, nach Partnern, EU-28, 2017)

2017 wurde in der EU-28 erstmals insgesamt mehr als 1 Milliarde Fluggäste (1 043 Millionen) von oder zu einem Flughafen befördert, was einem Anstieg von insgesamt 30,4 % zwischen 2008 und 2017 entspricht. Beinahe die Hälfte (47,1 %) aller Fluggäste entfiel auf Flüge in/aus andere(n) EU-Mitgliedstaaten, mehr als ein Drittel (36,1 %) auf Flüge in/aus Nicht-EU-Länder(n). Rund ein Sechstel (16,8 %) war auf Inlandsflüge gebucht.



Top 20 Flughäfen in der EU

(Millionen beförderte Fluggäste — Ankunft und Abflug, 2017)



Am höchsten war das Fluggastaufkommen 2017 in der EU in London Heathrow (78,0 Millionen Fluggäste). Der Flughafen London Heathrow war einer der vier wichtigsten Drehscheiben für den europäischen Luftverkehr; drei weitere Flughäfen verbuchten jeweils zwischen 60 und 70 Millionen Fluggäste: Paris Charles-de-Gaulle (69,4 Mio.), Amsterdam Schiphol (68,4 Mio.) und Frankfurt (64,4 Mio.). London Heathrow (46,3 Mio.) meldete das höchste Fluggastaufkommen für Strecken außerhalb der EU. Bei innereuropäischen Flügen lag Amsterdam Schiphol (41,0 Mio.) und bei Inlandsflügen lag Adolfo Suárez Madrid Barajas (14,7 Mio.) an der Spitze.

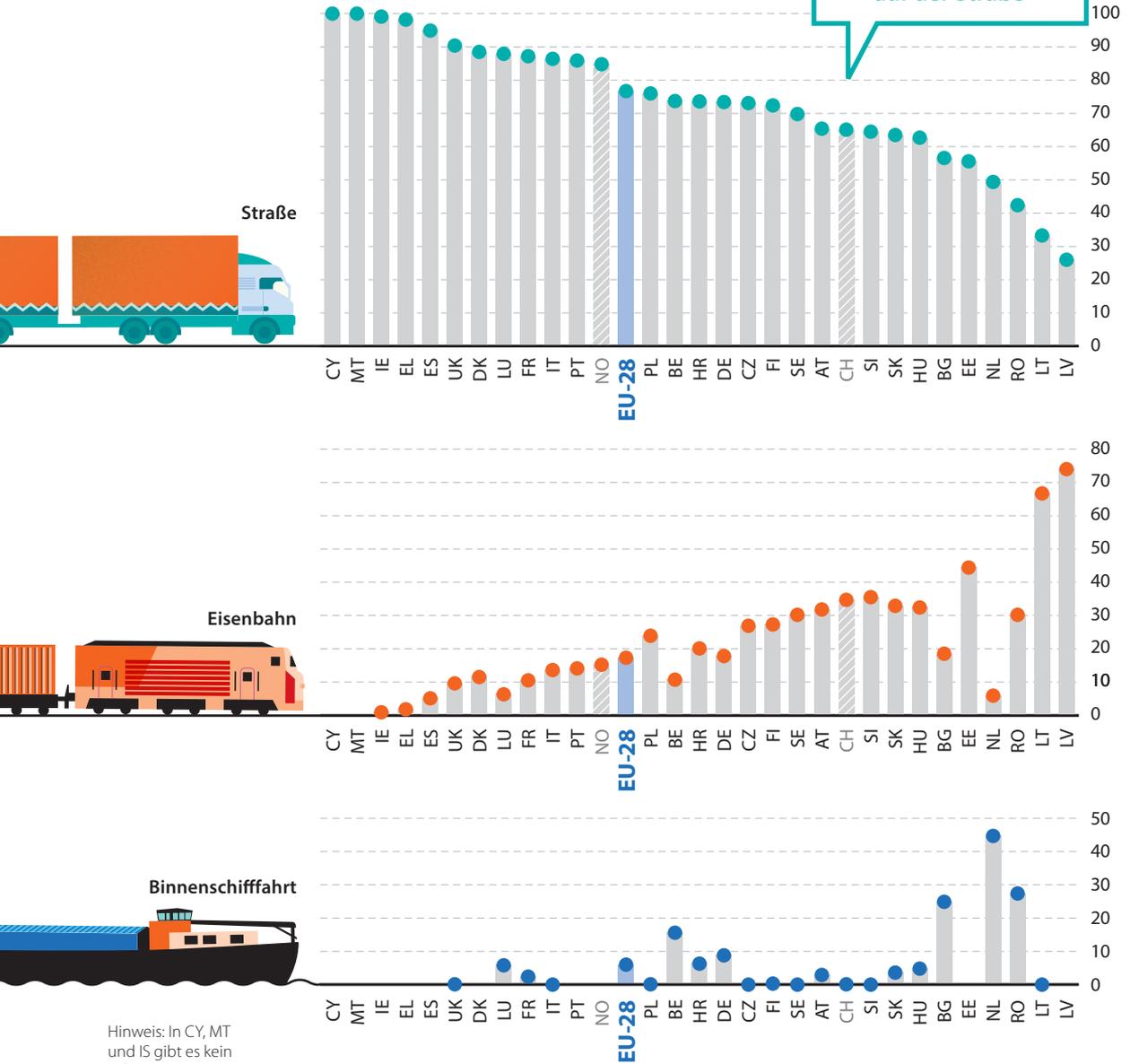
■ National
■ Andere EU-Mitgliedstaaten
■ Außerhalb der EU

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: avia_paoa)

Aufteilung des Güterbinnenverkehrs nach Verkehrszweig

(%, based on tonne-kilometres, 2017)

Güterverkehr in der EU-28
77 %
auf der Straße



Hinweis: In CY, MT und IS gibt es kein Schienennetz. In DK, EE, IE, EL, ES, CY, LV, MT, PT, SI, SE, IS, LI, NO und CH gibt es keine schiffbaren Binnenwasserstraßen.

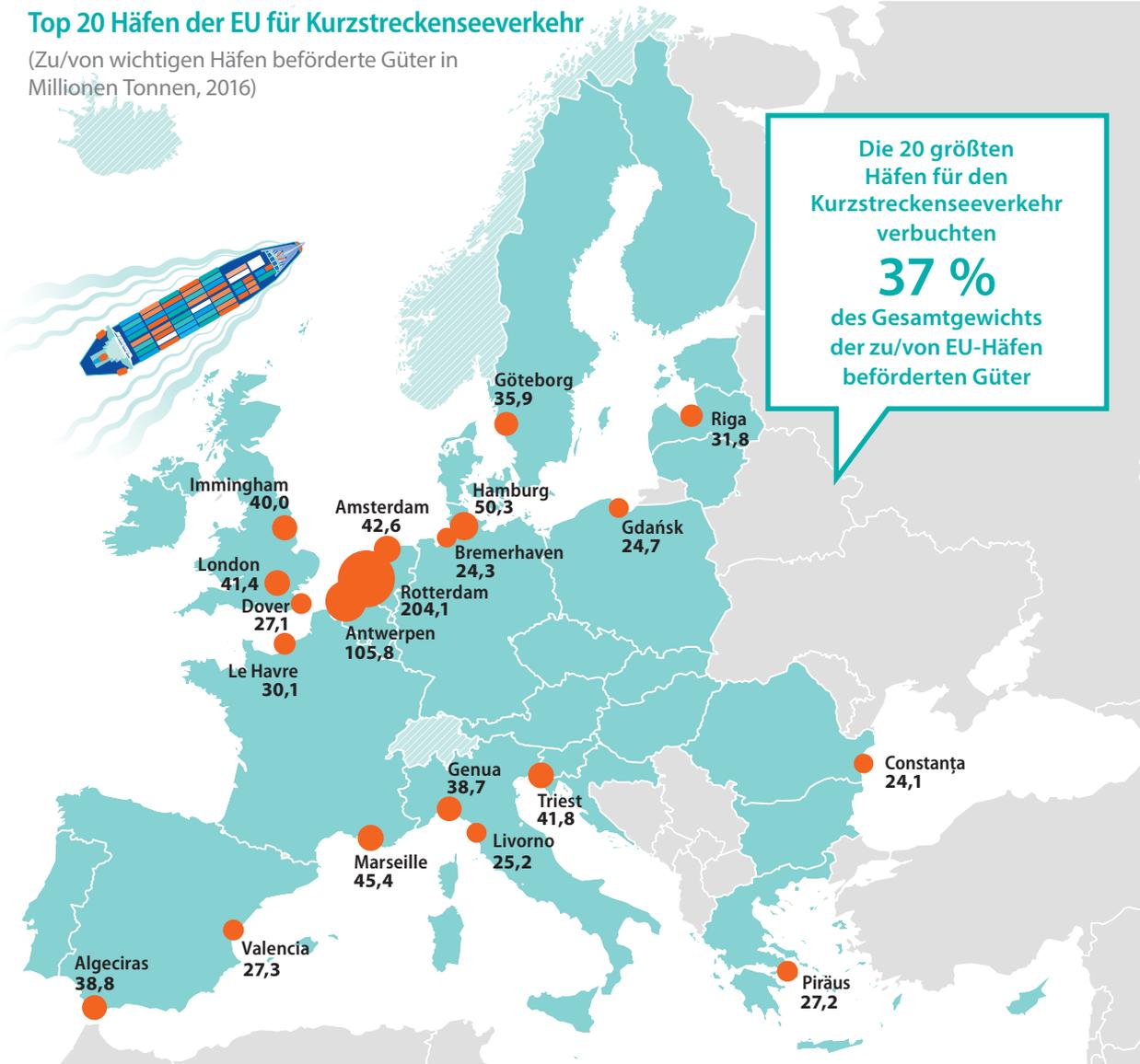
Quelle: Eurostat
(Online-Datencode: [tran_hv_fmmod](#))

Im Jahr 2017 wurde der Güterbinnenverkehr (ausgenommen Pipelines) in der EU-28 auf rund 2 500 Mrd. Tonnenkilometer geschätzt. Der überwiegende Teil (76,7 %) dieses Aufkommens wurde auf der Straße transportiert, der Rest entfiel auf den Eisenbahnverkehr (17,3 %) und die Binnenschifffahrt (6,0 %). Auf der Schiene wurde der größte Teil des Güterbinnenverkehrs in Lettland und Litauen abgewickelt (74,0 % bzw. 66,7 %). Dagegen entfiel in den Niederlanden beinahe die Hälfte (44,7 %) des Güterverkehrs auf die Binnenschifffahrt.

Top 20 Häfen der EU für Kurzstreckenseeverkehr

(Zu/von wichtigen Häfen beförderte Güter in Millionen Tonnen, 2016)

Die 20 größten Häfen für den Kurzstreckenseeverkehr verbuchten **37 %** des Gesamtgewichts der zu/von EU-Häfen beförderten Güter



Im Jahr 2016 wurden in der EU-28 im Rahmen des Kurzstreckenseeverkehrs zu/von wichtigen Häfen Waren mit einem Gesamtgewicht von 2,5 Mrd. Tonnen befördert. Der Hafen mit dem mit Abstand größten Frachtvolumen war Rotterdam (204 Mio. Tonnen an beförderten Waren; 8,1 % des Gesamtaufkommens der EU-28). Das Gewicht der in Rotterdam umgeschlagenen Güter war fast doppelt so hoch wie im zweitgrößten Hafen Antwerpen (106 Mio. Tonnen), der wiederum ein in etwa doppelt so hohes Volumen wie der drittgrößte Hafen Hamburg erreichte (50 Mio. Tonnen).

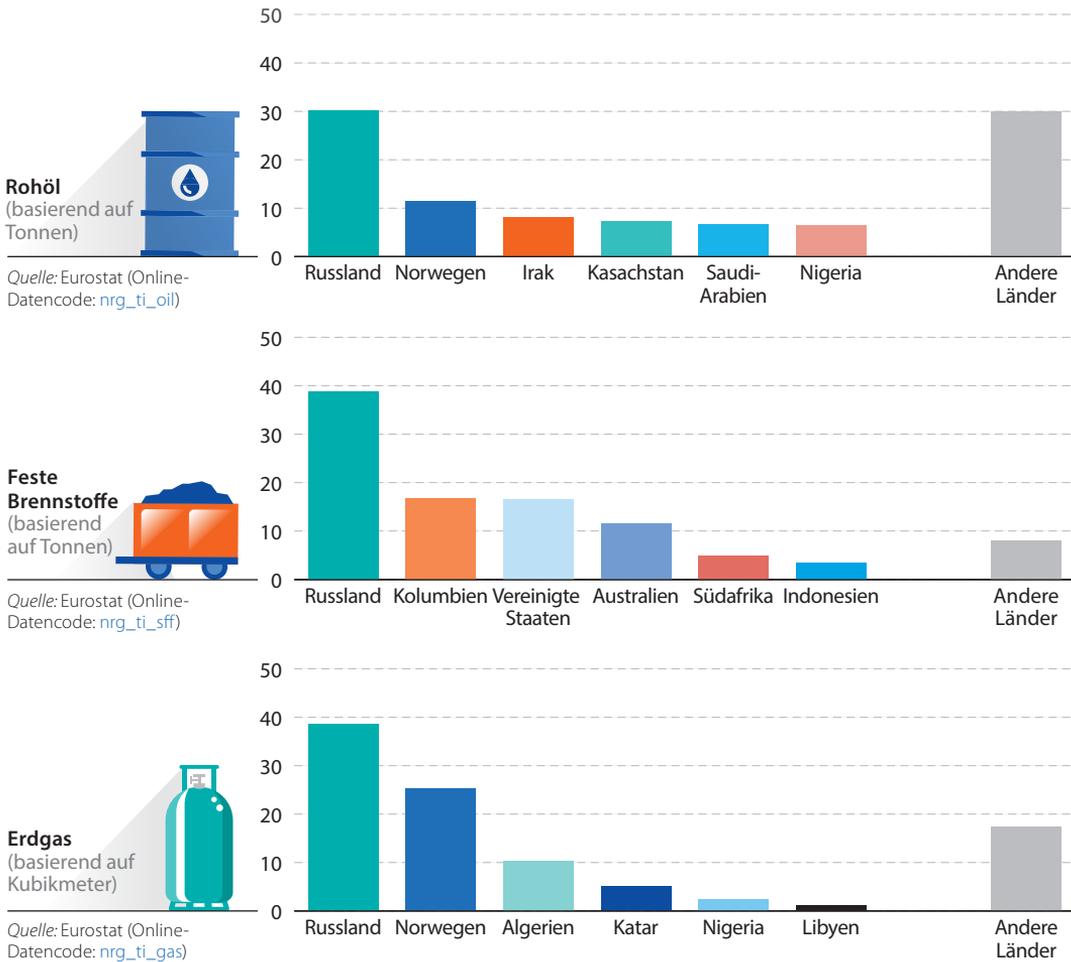
Hinweis: Ohne interkontinentale Überseefracht (Hochseeschifffahrt).

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [mar_sg_am_pw](#))

Energie

Herkunft der EU-Importe

(%-Anteil der Extra-EU-Einfuhren, EU-28, 2017)



Die EU führt jedes Jahr mehr als die Hälfte ihres Energieverbrauchs ein. Besonders hoch ist die Abhängigkeit bei Rohöl und Erdgas. Im Jahr 2017 betrug der Anteil Russlands (163,1 Mio. Tonnen) an den gesamten Rohöleinfuhren der EU-28 fast ein Drittel (30,2 %), gefolgt von Norwegen (11,4 %). Ein ähnliches Bild ergab sich bei Erdgas, zumal die EU-28 aus Russland (mit 163,2 Mrd. Kubikmetern) 38,5 % ihrer Erdgaseinfuhren bezieht. Auch hier rangiert Norwegen mit 25,3 % an zweiter Stelle. Bei den festen Brennstoffen stammte über die Hälfte der Einfuhren der EU-28 aus Russland (62,5 % bzw. 38,8 %), gefolgt von Kolumbien (16,7 %) und den Vereinigten Staaten (16,5 %) mit ähnlichen Anteilen.

Energieabhängigkeitsquote

(%-Anteil der Nettoimporte am Bruttoinlandsverbrauch und grenzüberschreitenden Seeverkehr (Bunker), 2017)

Die Energieabhängigkeitsquote gibt den Anteil der Energie an, den eine Volkswirtschaft zur Deckung ihres Energiebedarfs einführen muss. Im Jahr 2017 belief sich die Energieabhängigkeitsquote der EU-28 auf 55,1 %. Damit lagen die Nettoeinfuhren über der Hälfte des Bruttoinlandsverbrauchs. Kein EU-Mitgliedstaat war in der Lage, seinen Energieverbrauch vollständig selbst zu decken. Einige kleinere Mitgliedstaaten wie Malta, Zypern und Luxemburg waren fast vollständig auf eine externe Versorgung angewiesen. Estland (4,1 %) und Dänemark (11,7 %) waren hingegen zur Deckung des eigenen Bedarfs in wesentlich geringerem Ausmaß von Energieimporten abhängig.

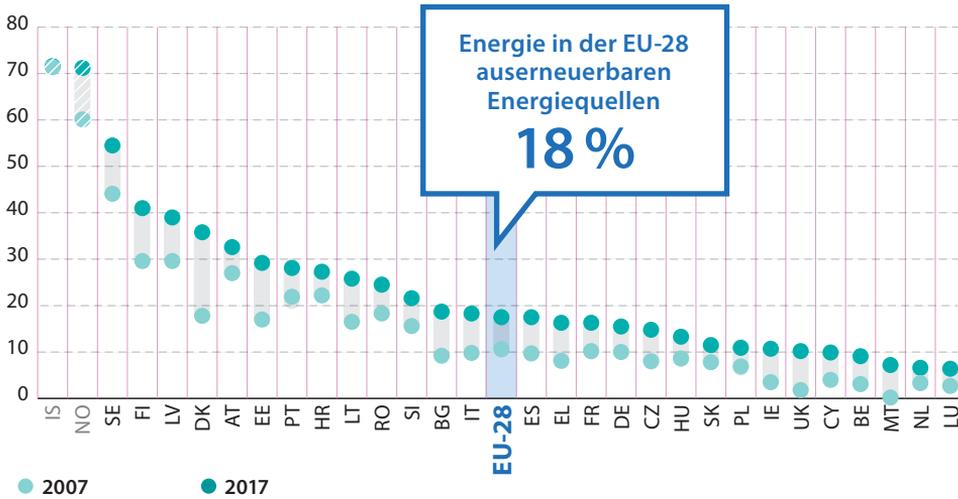
Hinweis: Norwegen (nicht gezeigt) -597,2 %. Negative Werte zeigen an, dass ein Land mehr Energie exportiert als importiert. Werte über 100 % sind wahrscheinlich auf Speicherschwankungen zurückzuführen.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: nrg_bal_s)

MT	103
CY	96
LU	95
PT	80
IT	77
LT	76
BE	75
ES	74
EL	71
IE	67
SK	65
AT, DE	64
HU	63

Energie aus erneuerbaren Energiequellen

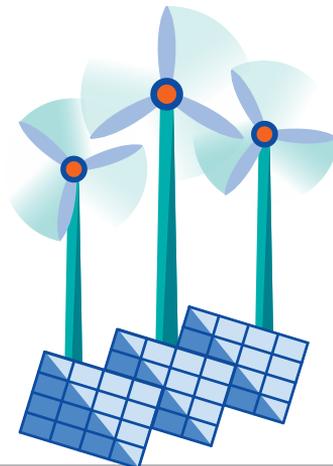
(%-Anteil am Bruttoendenergieverbrauch, 2007 und 2017)



EU-28	55
HR	53
NL	52
SI	50
FR	49
LV, FI	44
BG	40
PL	38
CZ	37
UK	35
SE	27
RO	23
IS	19
DK	12
EE	4

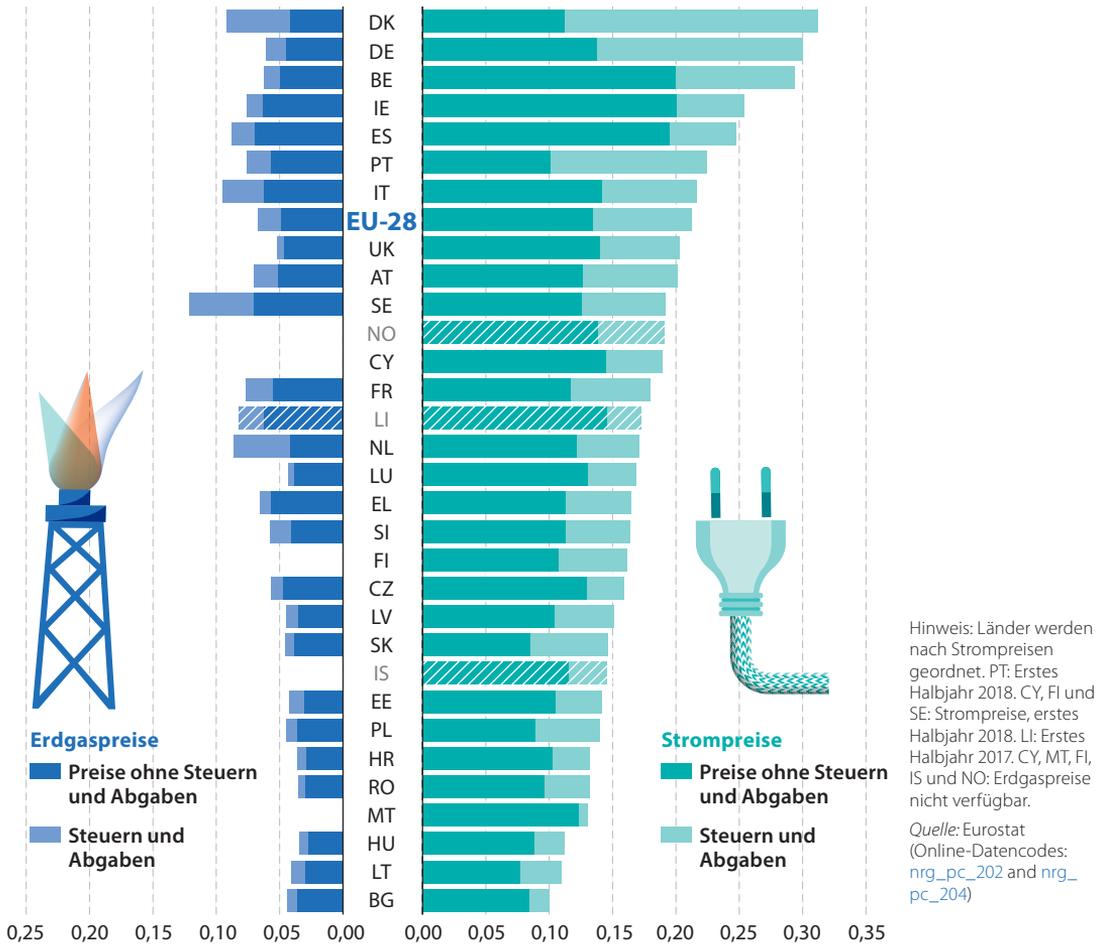
Im Jahr 2017 wurden rund 17,5 % des Bruttoendenergieverbrauchs der EU-28 – das sind 10,6 Prozentpunkte mehr als ein Jahrzehnt zuvor – aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt. In Schweden entfiel im Jahr 2017 mehr als die Hälfte (54,5 %) des energetischen Endverbrauchs auf erneuerbare Energiequellen, während Finnland, Lettland und Dänemark Anteile von mehr als einem Drittel aufwiesen. Einstellig war der Anteil erneuerbarer Energiequellen am energetischen Endverbrauch dagegen in Zypern, Belgien, Malta und den Niederlanden, wobei Luxemburg mit 6,4 % Schlusslicht war.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: nrg_ind_ren)



Erdgas- und Strompreise

(EUR/kWh, private Haushalte, Durchschnittspreise zweites Halbjahr 2018)

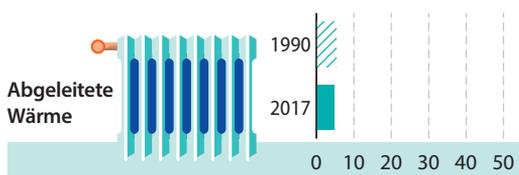
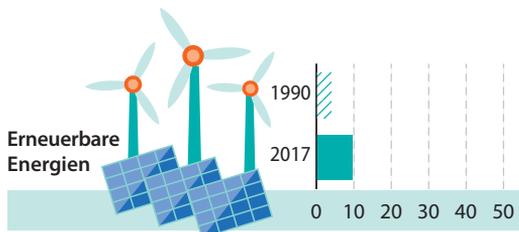
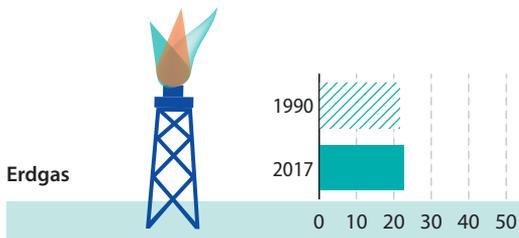
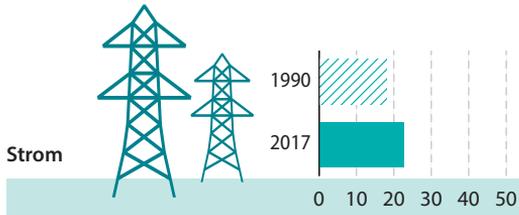
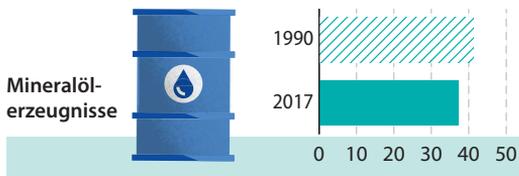


Die Strom- und Gaspreise setzen sich in der Regel aus den drei Bestandteilen Energiegrundpreis, Netzentgelte sowie Steuern und/oder Abgaben zusammen. Der Anteil von Steuern und Abgaben am allgemeinen Verbraucherpreis schwankt stark in den einzelnen Mitgliedstaaten.

Im zweiten Halbjahr 2018 lag der durchschnittliche Strompreis für private Haushalte – gemessen für einen Standardhaushalt mit einem jährlichen Verbrauch von 2 500 bis 5 000 kWh – in der EU-28 bei 0,213 EUR pro kWh. Allerdings zahlten Haushalte in Dänemark für ihren Strom 3,1-mal mehr als in Bulgarien. Der Anteil von Steuern und/oder Abgaben am gesamten

Strompreis war in Dänemark (64,3 %) am höchsten und in Malta am niedrigsten (5,9 %).

Im zweiten Halbjahr 2018 betrug der Erdgaspreis für private Haushalte – gemessen für einen Standardhaushalt mit einem jährlichen Verbrauch von 20 bis 200 GJ – in der EU-28 durchschnittlich 0,067 EUR pro kWh, wobei Verbraucher in Schweden 3,5-mal so viel für ihr Erdgas bezahlten wie in Ungarn. In Dänemark (54,3 %) und den Niederlanden (51,7 %) machten Steuern und/oder Abgaben mehr als die Hälfte des Verbraucherpreises aus. Am niedrigsten war dieser Anteil dagegen in Luxemburg (10,3 %).



Struktur des energetischen Endverbrauchs

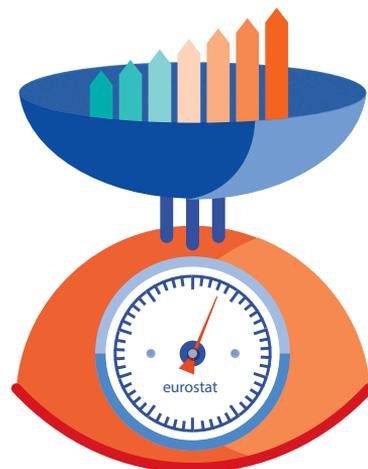
(%, basierend auf Tonnen
Rohöleinheiten (TRÖE), EU-28, 1990 und 2017)

Im Jahr 2017 lag der energetische Endverbrauch der EU-28 bei 1 108 Mio. TRÖE. Auf Mineralölerzeugnisse entfiel mehr als ein Drittel (37,2 %) des energetischen Endverbrauchs der EU-28. Vergleichsweise hoch waren auch die Anteile von elektrischer Energie (22,7 %) und Erdgas (22,6 %).

Verglichen mit 1990 blieb der Energieverbrauch der EU-28 mit einem durchschnittlichen Anstieg von 0,1 % pro Jahr nahezu stabil. Hinter dieser allgemeinen Entwicklung verbirgt sich eine beträchtliche Verlagerung beim energetischen Endverbrauch in der EU-28 von festen Brennstoffen und Mineralölprodukten hin zu erneuerbaren Energiequellen und elektrischer Energie. So fiel der Anteil fester Brennstoffe zwischen 1990 und 2017 von 11,1 % auf 3,0 %, während der Anteil erneuerbarer Energiequellen im gleichen Zeitraum von 3,8 % auf 9,7 % zunahm.

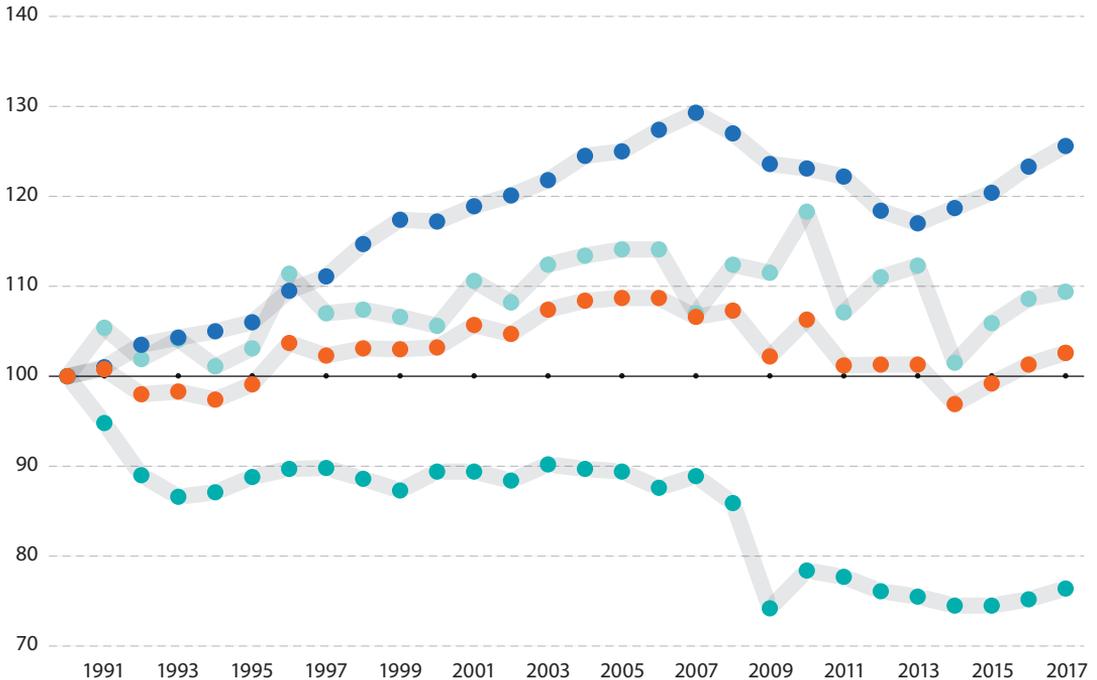
Hinweis: Feste Brennstoffe schließen Kohle, industriell erzeugte Gase, Torf, Ölschiefer und bituminöse Sande ein. Auf die Restkategorie Abfälle (nicht erneuerbare Energiequelle) — hier nicht dargestellt — entfielen im Jahr 1990 und 2017 jeweils 0,1 % und 0,4 % des energetischen Endverbrauchs in der EU-28.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: nrg_bal_s)



Energetischer Endverbrauch nach Endnutzer

(1990 = 100, basierend auf Tonnen Rohöleinheiten, EU-28, 1990-2017)



- **Verkehr**
- **Andere Sektoren**
- **Insgesamt**
- **Industrie**

Hinweis: Die Restkategorie "Andere Sektoren" umfasst Haushalte, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei und den Dienstleistungssektor.

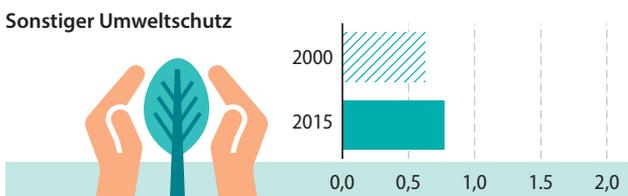
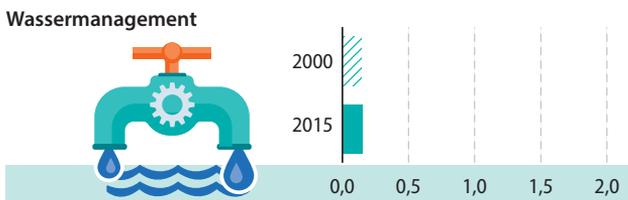
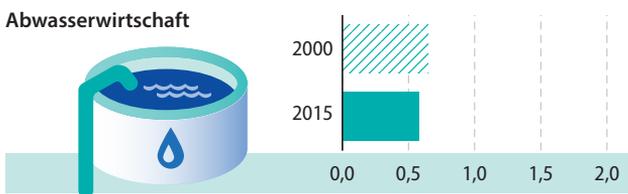
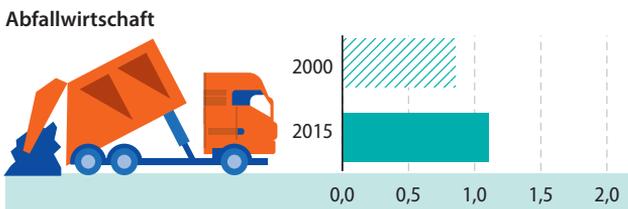
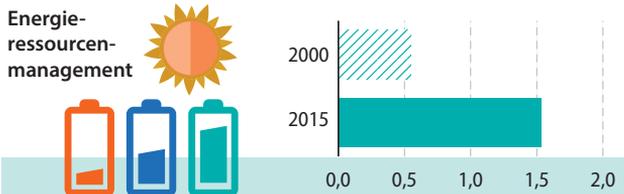
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: nrg_bal_s)

Im Jahr 2017 entfiel beinahe ein Viertel (24,6 %) des gesamten Energieverbrauchs in der EU-28 auf die Industrie. 30,8 % waren dem Verkehrssektor zuzuschreiben und 44,5 % anderen Sektoren – vorrangig dem Verbrauch durch Haushalte und den Dienstleistungssektor.

Wenngleich sich der energetische Endverbrauch der EU-28 zwischen 1990 und 2017 praktisch nicht verändert hat, gab es erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Endverwendungen. Der Energieverbrauch des Verkehrssektors stieg relativ rasch ohne Unterbrechung (anders als dies während der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise der Fall war); so nahm der Verbrauch im Berichtszeitraum insgesamt um 25,6 % zu. Demgegenüber fiel der energetische Endverbrauch der EU-28 in der Industrie um fast ein Viertel (23,6 %). Ein besonders starker Verbrauchsrückgang (13,6 %) war während des Jahres 2009 zu verzeichnen, als die Krise zu einer deutlichen Verringerung der Industrieproduktion führte.



Umwelt



Beschäftigung in der Umweltwirtschaft

(Millionen Vollzeitäquivalente, EU-28, 2000 und 2015)

Die Umweltwirtschaft schließt Aktivitäten ein, die mit dem Umweltschutz und der Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen zusammenhängen. Insgesamt waren im Jahr 2015 in der EU-28 in der Umweltwirtschaft 4,1 Millionen Personen beschäftigt, das sind 47,3 % mehr als im Jahr 2000.

2015 waren in der Umweltwirtschaft der EU-28 die meisten Beschäftigten (1,5 Mio.) im Energieressourcenmanagement tätig, gefolgt von der Abfallwirtschaft (1,1 Mio.) und sonstigen Umweltschutzaktivitäten (0,8 Mio.). In der EU-28 waren im Energieressourcenmanagement 2015 dreimal so viele Personen beschäftigt wie noch im Jahr 2000 (dies ist die bei weitem rascheste Expansion in den verschiedenen Teilspektoren der Umweltwirtschaft). Die Zahl der Beschäftigten in der Abwasserwirtschaft ging dagegen zurück.

Hinweis: Die Restkategorie „Sonstiger Umweltschutz“ umfasst z. B. allgemeine Umweltverwaltung und -bildung.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [env_ac_egss1](#))

**Umweltsteuern
Einnahmen in der EU-28
2,4 % des BIP**



Einnahmen aus Umweltsteuern

(%-Anteil am BIP, 2017)

Umweltsteuern können verwendet werden, um zu versuchen, das Verhalten von Wirtschaftsteilnehmern, d. h. Herstellern und Verbrauchern, zu beeinflussen. Im Jahr 2017 wurde das Umweltsteueraufkommen in der EU-28 auf 368,8 Mrd. EUR und damit auf 2,4 % des BIP beziffert. Am höchsten war diese Quote mit 4,0 % in Griechenland, und auch Slowenien, Dänemark und Lettland verzeichneten Werte von mindestens 3,5 %. Weniger als 2,0 % des BIP machte das Umweltsteueraufkommen dagegen in Litauen, Rumänien, Spanien, Deutschland, der Slowakei, Irland und Luxemburg aus.

Hinweis: 2016 Daten für LI.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [env_ac_tax](#))

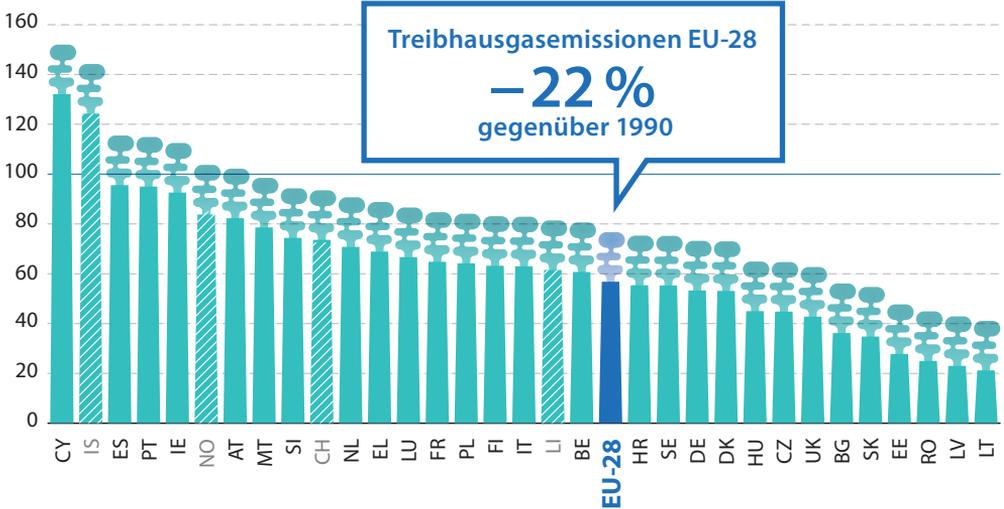
- 4,0 EL
- 3,7 SI, DK
- 3,5 LV
- 3,4 HR
- 3,3 IT, NL
- 3,0 FI
- 2,9 CY, EE

Treibhausgasemissionen

(1990 = 100, basierend auf Tonnen CO₂-Äquivalente, 2016)

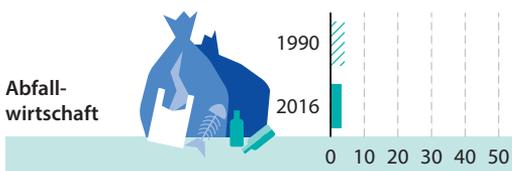
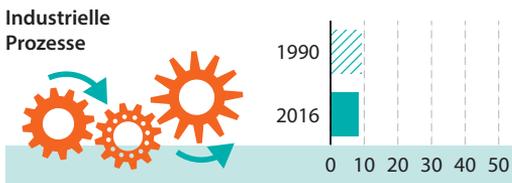
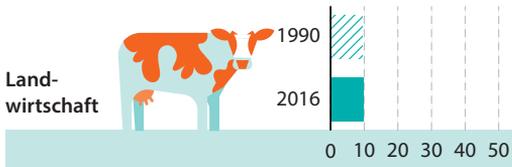
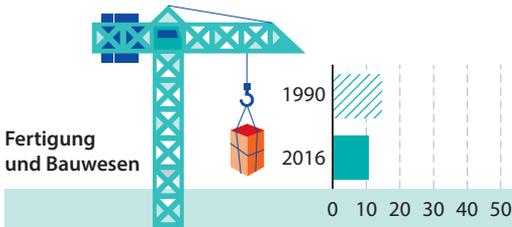
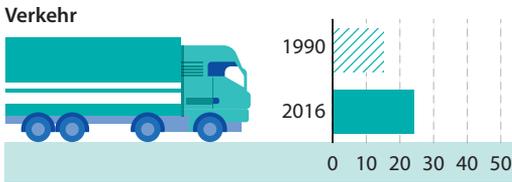
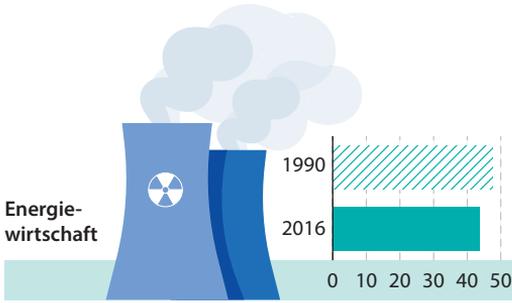
Der Indikator für Treibhausgasemissionen dokumentiert die Entwicklung der von Menschen verursachten Emissionen für die im Kyoto-Protokoll erfassten Treibhausgase. Die EU hat sich verpflichtet, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren: Gegenüber 1990 hatte die EU-28 ihre Treibhausgasemissionen bis 2016 um 22,4 % gesenkt. In diesem Zeitraum nahmen die Treibhausgasemissionen in den allermeisten (23) Mitgliedstaaten ab und verringerten sich in Estland, Rumänien, Lettland und Litauen um mehr als die Hälfte. Dagegen stiegen die Emissionen in fünf EU-Mitgliedstaaten, wobei Zypern den höchsten Anstieg verzeichnete (52,9 %).

- 2,7 BG, MT, PL
- 2,6 PT
- 2,5 HU
- 2,4 **EU-28**, AT, UK
- 2,3 FR, NO
- 2,2 BE, SE
- 2,1 CZ



Hinweis: Treibhausgase schließen Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, Fluorkohlenwasserstoffe, perfluorierte Kohlenwasserstoffe, Stickstofftrifluorid und Schwefelhexafluorid ein; diese Gase werden anhand des Erderwärmungspotenzials (GWP-Wert) zusammengefasst, um Daten in CO₂-Äquivalenten zu erhalten..

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [env_air_gge](#)), basierend auf der Europäischen Umweltagentur (EUA)

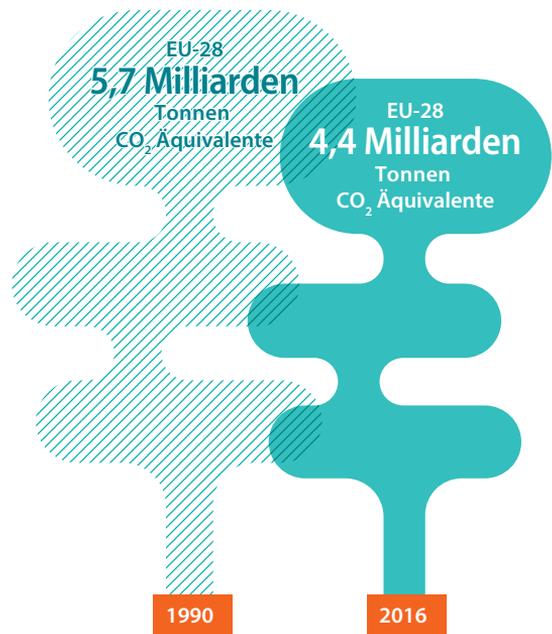


Treibhausgasemissionen nach Ursprungssektor

(%-Anteil am Gesamtwert, basierend auf Tonnen CO₂-Äquivalente, EU-28, 1990 und 2016)

Im Jahr 2016 belief sich das Gesamtvolumen der Treibhausgasemissionen der EU-28 auf 4,4 Mrd. Tonnen CO₂-Äquivalente. Hauptverursacher der Treibhausgasemissionen in der EU-28 waren der Energiesektor (43,7 % des Gesamtvolumens, einschließlich Brennstoffverbrennung in der Energiewirtschaft und in anderen Energiesektoren) und der Verkehrssektor (24,3 %, einschließlich des internationalen Luftverkehrs) sowie in geringerem Ausmaß die Brennstoffverbrennung im Fertigungs- und Bausektor (10,7 %), in der Landwirtschaft (9,7 %), bei industriellen Prozessen und der Produktnutzung (8,4 %) und in der Abfallwirtschaft (3,1 %). Der Verkehrssektor war die einzige Quelle für Treibhausgasemissionen, bei der zwischen 1990 und 2016 ein Anstieg zu verzeichnen war (+26,1 %). Dagegen fielen die Emissionen der restlichen Quellen jeweils um mindestens ein Fünftel.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [env_air_gge](#)), basierend auf der Europäischen Umweltagentur (EUA)



781 DK

Aufkommen an Siedlungsabfällen

(in kg pro Einwohner, 2017)

748 NO

In der EU-28 verursachte jeder Einwohner 2017 durchschnittlich 486 kg an Siedlungsabfällen.

706 CH

In den EU-Mitgliedstaaten war in Dänemark mit 781 kg pro Einwohner das Aufkommen am höchsten. In Zypern, Deutschland, Luxemburg und Malta lag es dagegen im Schnitt bei 600 bis 640 kg pro Einwohner. Weniger als 400 kg an

656 IS

637 CY

633 DE

607 LU

604 MT

581 IE

570 AT

514 FR

513 NL

510 FI

504 EL

489 IT

487 PT

486 EU-28

471 SI

468 UK

462 ES

455 LT

452 SE

438 LV

435 BG

416 HR

410 BE

390 EE

385 HU

378 SK

344 CZ

315 PL

272 RO

Siedlungsabfällen pro Einwohner fielen dagegen in Estland, Ungarn, der Slowakei, Tschechien und Polen an. In Rumänien waren es weniger als 300 kg pro Einwohner (272 kg). Siedlungsabfälle machen rund ein Zehntel des gesamten jährlichen Abfallaufkommens in der EU aus.



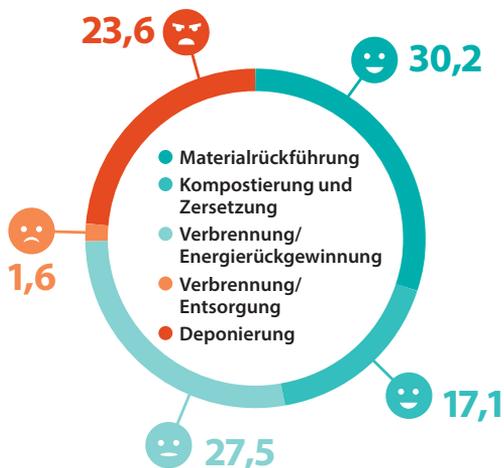
Hinweis: 2016 Daten für IE.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: env_wasmun)

Behandlung von Siedlungsabfällen

(%-Anteil an der Gesamtsumme, EU-28, 2017)

Im Jahr 2017 wurden in der EU-28 rund 245,2 Mio. Tonnen Siedlungsabfälle behandelt. Das entsprach 99 % des Abfallaufkommens. An den im Jahr 2017 in der EU-28 behandelten Siedlungsabfällen hatte die Materialrückführung einen Anteil von 30,2 %. Der Anteil der Kompostierung und Zersetzung betrug dagegen 17,1 %. Diese Verfahren gelten im Allgemeinen als die ökologisch nachhaltigsten Behandlungsmethoden. Mehr als ein Viertel (27,5 %) der behandelten Siedlungsabfälle in der EU-28 wurde zur Verbrennung mit Energierückgewinnung abtransportiert und ein kleiner Teil (1,6 %) zur Verbrennung ohne energetische Verwertung. Fast ein Viertel (23,6 %) wurde in Deponien entsorgt.

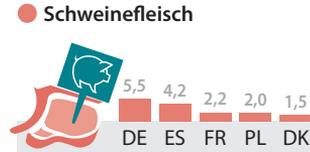
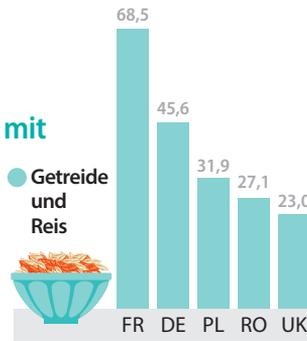
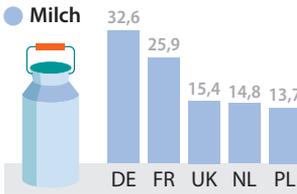


Quelle: Eurostat (Online-Datencode: env_wasmun)

Landwirtschaft

Top 5 EU-Mitgliedstaaten mit der größten Erzeugung ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

(Millionen Tonnen, 2017)



Hinweis: Obst, Beeren und Nüsse: EU-28 beinhaltet Daten für 2016 für IT. Geflügelfleisch: EU-28 beinhaltet Daten für 2018 für SK, nicht aber Daten für EE, NL und AT.

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: apro_mk_farm, apro_cpnh1 und apro_mt_pann)



Landwirtschaftliche Erzeugnisse tragen wesentlich zur regionalen und kulturellen Identität der EU bei. Im Jahr 2017 wurden in der EU-28 310,0 Mio. Tonnen Getreide geerntet; der größte Anteil entfiel mit 22,1 % auf Frankreich. Ebenso erzeugten die landwirtschaftlichen Betriebe in der EU-28 rund 170,6 Mio. Tonnen

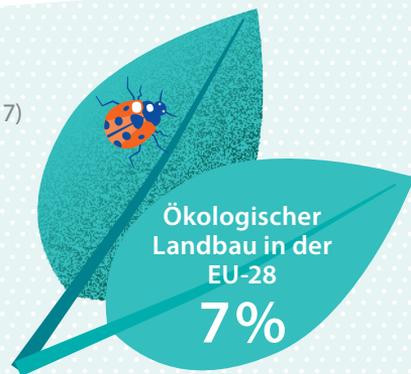
Rohmilch, wobei Deutschland den höchsten Anteil (19,1 %) verzeichnete. In der EU-28 wurden 65,0 Mio. Tonnen Gemüse (Spanien hatte mit 23,1 % den größten Anteil) und 24,3 Mio. Tonnen Obst, Beeren und Nüsse (hier hatte Italien mit 24,5 % den größten Anteil) geerntet.

AT	23,4
EE	19,6
SE	19,2
IT	14,9
CH	14,5
CZ	14,1
LV	13,9
FI	11,4
SK	9,9
SI	9,6
ES	8,7
DK	8,6
LT, EL	8,0
EU-28, PT	7,0
DE	6,8
HR	6,5
BE	6,3
FR	6,0
NO	4,8
CY	4,6
LU	4,2
HU	3,7
PL	3,4
NL	3,1
UK	2,9
BG	2,7
RO	1,9
IE	1,7
MT, IS	0,4

Ökologischer Landbau

(%-Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche, 2017)

Die für ökologischen Landbau in der EU-28 zur Verfügung stehende Fläche wurde 2017 auf 12,6 Mio. Hektar geschätzt. In dieser Zahl sind vollständig umgestellte und in der Umstellung befindliche Flächen enthalten (unter Ausschluss von Haus- und Nutzgärten). Im Jahr 2017 belief sich der Anteil des ökologischen Landbaus an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche der EU-28 auf 7,0 %. Die Spanne reicht dabei von Höchstwerten von 23,4 % in Österreich, 19,6 % in Estland und 19,2 % in Schweden bis zu Anteilen von weniger als 3,0 % im Vereinigten Königreich, in Bulgarien, Rumänien und Irland und einem Tiefstwert von 0,4 % in Malta.



Hinweis: In diesem Wert sind vollständig umgestellte und in der Umstellung befindliche Flächen enthalten (unter Ausschluss von Haus- und Nutzgärten).

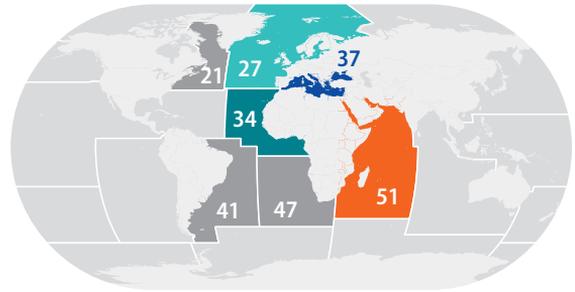
Quelle: Eurostat (Online-Datenocode: org_cropr)

Fischerei

EU-Mitgliedstaaten mit den größten Fischfangmengen

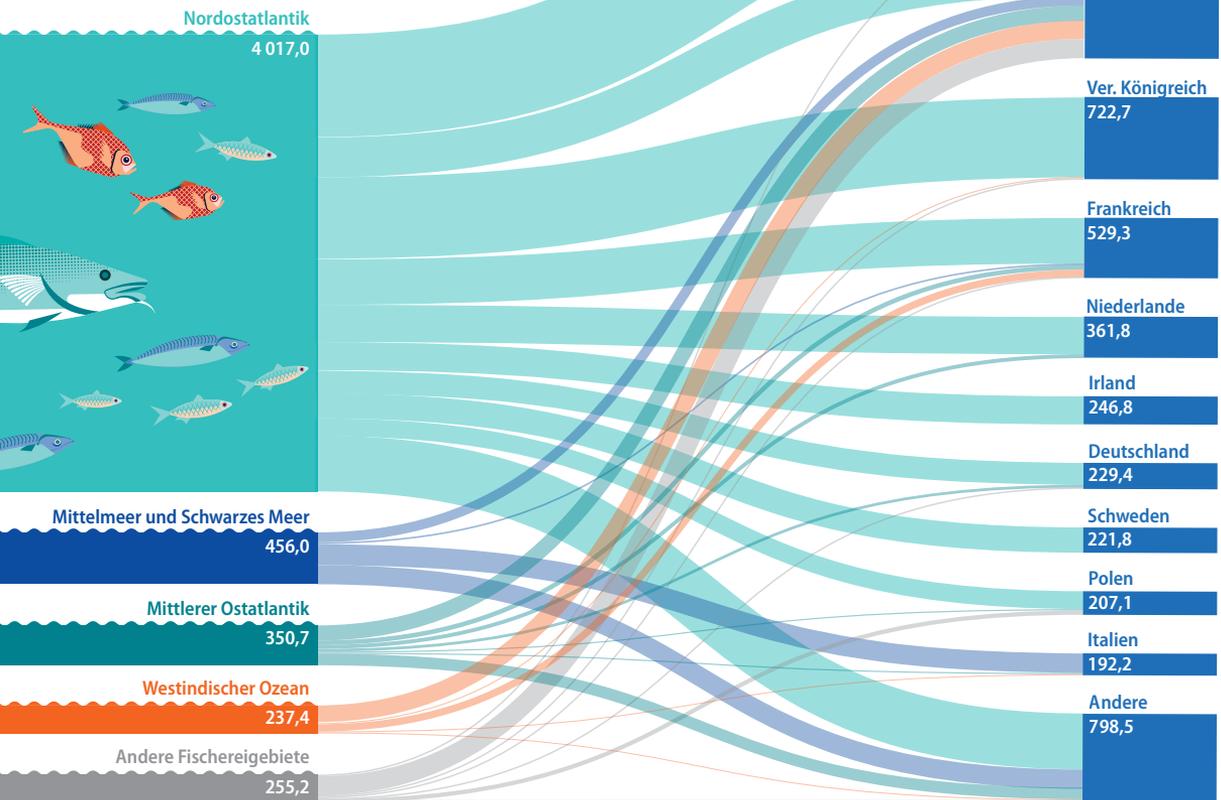
(Tausend Tonnen Lebendgewicht, nach Hauptfanggebieten, 2017)

Wenngleich die EU-Fischereiflotte weltweit im Einsatz war, stammten im Jahr 2017 rund drei Viertel ihrer Fänge aus dem Nordostatlantik. Die größten Fänge in diesem Gebiet verzeichneten Dänemark, das Vereinigte Königreich, Frankreich und Spanien; bei den am häufigsten gefangenen Arten handelte es sich um Hering, Makrele und Sprotte. Die nächstgrößeren Fischfanggebiete waren (nach Fängen) das Mittelmeer und das Schwarze Meer (8,6 % der EU-28 insgesamt) und der östliche Zentralatlantik (6,6 %).



27 Nordostatlantik
37 Mittelmeer und Schwarzes Meer
34 Östlicher Zentralatlantik
51 Westlicher Indischer Ozean

21 Nordwestatlantik
41 Südwestatlantik
47 Südostatlantik



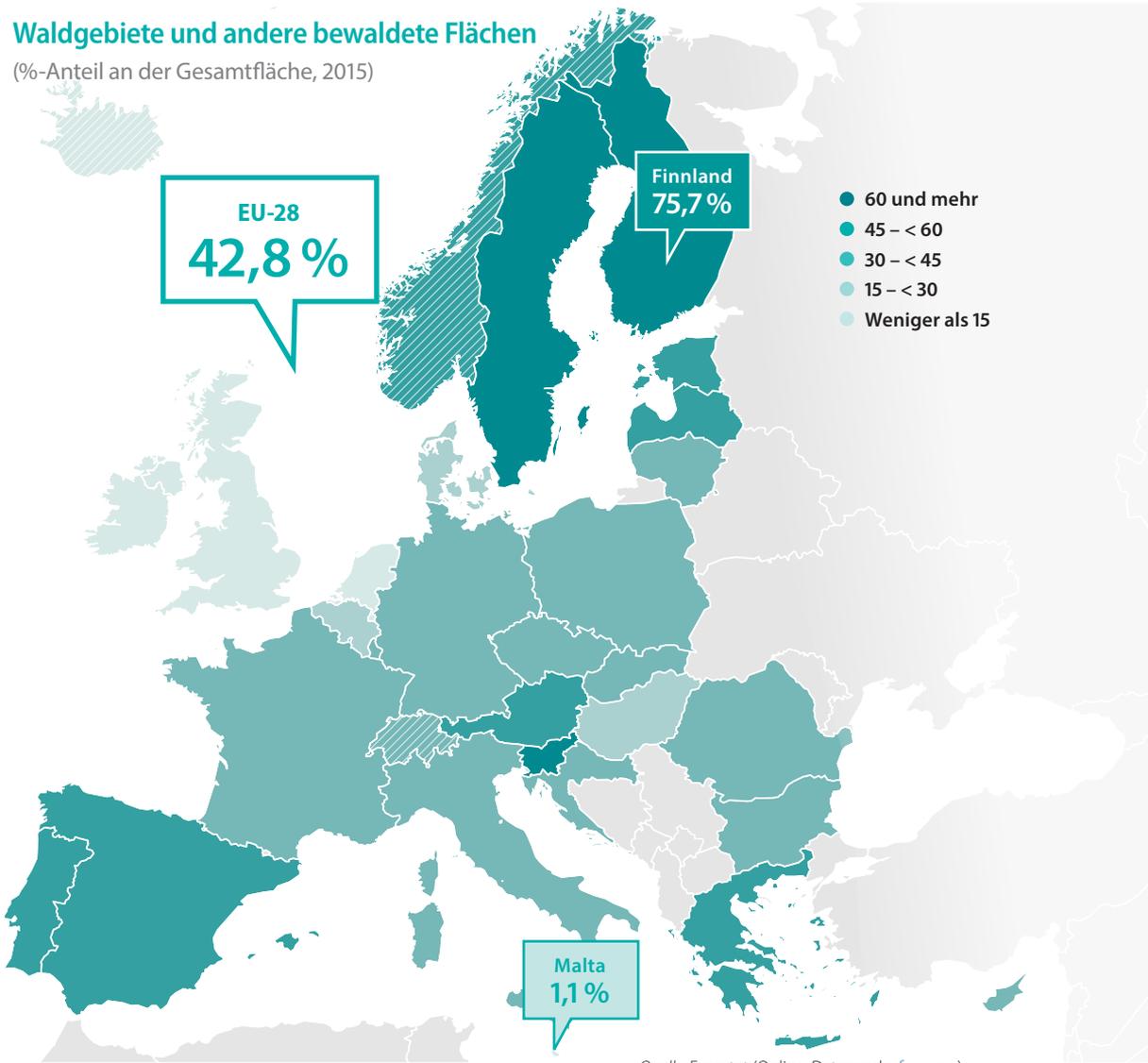
Hinweis: CZ, LU, HU, AT und SK sind Binnenländer. Östlicher Zentralatlantik: 2016 Daten für LV und 2015 für EL. Westlicher Indischer Ozean: 2015 Daten für EL.

Quelle: Eurostat (Online-Datencode: fish_ca_main)

Forstwirtschaft

Waldgebiete und andere bewaldete Flächen

(%-Anteil an der Gesamtfläche, 2015)



Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [for_area](#))

In der EU gibt es verschiedenste Arten von Wäldern, die die klimatische Vielfalt, die Bodentypen, die Höhenlagen und die Topografie widerspiegeln. Wälder liefern eine wichtige erneuerbare Ressource: Sie bieten einen Lebensraum für Tiere und eine Lebensgrundlage für Menschen. Gleichzeitig mildern sie den Klimawandel ab und schützen die Umwelt bei Bodenerosion oder Oberflächenabfluss.

Im Jahr 2015 bedeckten beinahe 182 Mio. Hektar Wald und andere bewaldete Flächen 42,8 % die gesamte Landfläche der EU-28. In absoluten Zahlen lagen die größten Waldgebiete in Schweden (30,5 Mio. Hektar) und Spanien (27,6 Mio. Hektar). Relativ betrachtet war der Waldanteil in Finnland (75,7 %) und Schweden (74,9 %) am größten; Malta war dagegen der einzige EU-Mitgliedstaat, in dem dieser Anteil einstellig ausfiel (1,1 %).

Die EU kontaktieren

Besuch

In der Europäischen Union gibt es Hunderte von „Europe-Direct“-Informationsbüros. Über diesen Link finden Sie ein Informationsbüro in Ihrer Nähe: https://europa.eu/european-union/contact_de

Telefon oder E-Mail

Europe-Direct beantwortet Ihre Fragen über die Europäische Union. Kontaktieren Sie Europe-Direct

- über die gebührenfreie Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (manche Telefondienstleister berechnen allerdings Gebühren),
- über die Standardrufnummer +32 22999696 oder
- per E-Mail über: https://europa.eu/european-union/contact_de

Informationen über die EU

Im Internet

Auf dem Europa-Portal finden Sie Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen: https://europa.eu/european-union/index_de

EU-Veröffentlichungen

Sie können – zum Teil kostenlos – EU-Veröffentlichungen herunterladen oder bestellen: <https://publications.europa.eu/de/publications>. Wünschen Sie mehrere Exemplare einer kostenlosen Veröffentlichung, wenden Sie sich an Europe-Direct oder das Informationsbüro in Ihrer Nähe (siehe https://europa.eu/european-union/contact_de).

Informationen zum EU-Recht

Informationen zum EU-Recht, darunter alle EU-Rechtsvorschriften seit 1952 in sämtlichen Amtssprachen, finden Sie in EUR-Lex unter: <https://eur-lex.europa.eu>

Offene Daten der EU

Über ihr Offenes Datenportal (<https://data.europa.eu/euodp/de>) stellt die EU Datensätze zur Verfügung. Die Daten können zu gewerblichen und nichtgewerblichen Zwecken kostenfrei heruntergeladen werden.

Schlüsseldaten über Europa

STATISTIKEN ILLUSTRIERT

Schlüsseldaten über Europa — Statistiken illustriert enthält eine Auswahl statistischer Daten über die Europäische Union (EU). Die meisten Daten beziehen sich auf die EU und ihre Mitgliedstaaten sowie die Länder der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA). Diese Veröffentlichung kann als Einführung in die EU-Statistik betrachtet werden. Sie bietet einen Einstieg für jene Leser, die das breite Spektrum der auf der Eurostat-Website unter <https://ec.europa.eu/eurostat/de> kostenlos verfügbaren Daten und eine ganze Reihe von Online-Artikeln über das Portal *Statistics Explained* erkunden möchten.

Weitere Informationen unter:
<https://ec.europa.eu/eurostat/de>

